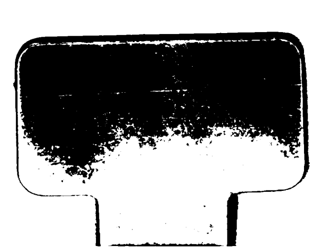



600094440R



BEITRÄGE

ZUR

KRITIK DER PAULINISCHEN BRIEFE

AN DIE

GALATER, RÖMER, PHILIPPER UND KOLOSSER,

VON

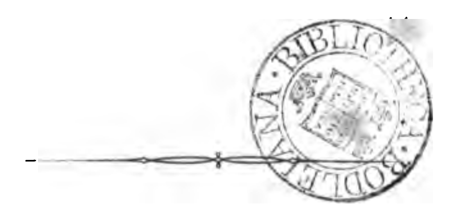
CHRISTIAN HERMANN WEISSE.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. **E. SULZE**

LIC. THEOL. UND PASTOR ZU OSNABRÜCK.



LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL.

1867.

Inhalt.

In den nachfolgenden wenigen Blättern soll eine Arbeit veröffentlicht werden, der unser heimgegangner theurer Lehrer und Freund, wie er selbst sagt*), „einen jahrelangen stillen Fleiss“ gewidmet hat. Und wahrlich mit vollem Recht konnte Weisse das von dieser Arbeit sagen. Es sind nun reichlich sechszehn Jahre, dass er dem Herausgeber das hier veröffentlichte Manuscript zum ersten Male zur Ansicht mittheilte**). Schon damals erstreckte es sich auf alle die Briefe, die es jetzt umfasst; nur dass es seitdem einer immer neuen Kritik ist unterworfen worden. Aber schon damals musste Weisse bereits mehrere Jahre diesen kritischen Untersuchungen sich hingegeben haben. Es liegt uns ein Concept zu Vorlesungen über Einleitung in die Dogmatik vor, in dem nur vom Römerbriefe gesagt wird, dass er „wahrscheinlich nicht ohne Interpolationen und Zusätze“ sei. Von dem ersten Entstehen dieses Gedankens bis zu seiner Durchführung in dem vorliegenden Umfang ist aber offenbar ein sehr weiter Weg. So können wir getrost annehmen, dass diese Arbeit unsern Freund zwanzig Jahre lang begleitet hat. Und er hat sie nie aus den Augen verloren; oft hat ihn der Herausgeber bei ihr gefunden. Man muss Weisses eisernen Fleiss gekannt haben, um die Sorgfalt ermessen zu können, die er auch diesem Probleme gewidmet hat***). Dazu hatte

*) Weisse: philosophische Dogmatik, Leipzig 1855, I, 146.

**) Weisse legte dies Manuscript damals einem „der bedeutendsten Gelehrten, auf dessen Urtheil er den grössten Werth lege“, zur Ansicht vor. Leider starb dieser Mann unerwartet, ohne sein Urtheil über Weisses kritische Anschauungen ausgesprochen zu haben. Es ist dies um so mehr zu beklagen, da der fragliche Gelehrte sicher kein andrer war als Lachmann.

***) Ohne sie auch nur näher zu kennen, nennt Meyer (*ad Rom.* 3. Aufl. S. 29) Weisses Ansicht über den Römerbrief eine „leere und leichtfertige Behauptung.“ Vor solchen Aeusserungen hätten unsern Freund seine anderweitigen Leistungen doch wohl schützen sollen. Von Leichtfertigkeit kann offenbar da nicht die Rede sein, wo man zwanzig Jahre ansteht, eine oft geprüfte Arbeit zu veröffentlichen. Uhlhorns Urtheil und Holtzmanns Gegenbemerkung findet der Leser in Bunsens Bibelwerk 8, 444.

Weisse auch auf andern Gebieten sich reichlich in der Anwendung des kritischen Verfahrens geübt, zu dem er sich auch hier für berechtigt hielt. Die homerische Frage hat ihn eingehend beschäftigt. Er hatte sich in ihr mit Hülfe seiner kritischen Prinzipien eine selbstständige Anschauung gebildet, die er, um jene Prinzipien möglichst unbefangen geprüft zu sehen, anonym veröffentlichte*). Der Erfolg war ein äusserst günstiger. Es erklärte unter anderen einer der competentesten Richter auf diesem Gebiete**), dass diese Arbeit als die bedeutendste unter den Fortsetzungen der Lachmannschen Untersuchungen anzusehen sei; und er vermuthete in ihr „die Hand eines der ersten Forscher auf dem Gebiete der deutschen Literaturgeschichte.“ Ausser auf die homerische Frage wendete Weisse seine kritischen Grundsätze auch an auf die Untersuchung über die Ächtheit und die Reihenfolge der platonischen Schriften. Was auch auf diesem Gebiete durch Weisses kritische Methode geleistet werden könne, das hat ein vortrefflicher Schüler unseres Freundes, Herr Dr. Richard Schöne, in seiner liebenswürdigen, wahrhaft classischen Schrift über den Protagoras gezeigt***), durch die auch in der platonischen Frage Weisses kritisches Verfahren zur Anerkennung gekommen ist. Für Weisses kritische Bearbeitung einiger der bedeutendsten paulinischen Briefe, die hier nun endlich veröffentlicht wird, bitten wir nur um Eins, um eine vollkommen unbefangne Prüfung†). Ist doch die vorliegende Frage ganz darnach angethan, eine solche möglich, ja leicht zu machen. Allerdings hat Weisse auch einige jetzt in den paulinischen Briefen ausgesprochne dogmatische Ideen für unvereinbar gehalten mit seinem Bilde von dem Apostel und der

*) In den „Blättern für literarische Unterhaltung“ 1844 No. 126—129. Jetzt abgedruckt in den von Dr. Seydel herausgegebnen „Kleinen Schriften zur Aesthetik“ S. 443—474. Aehnliche Untersuchungen sind jetzt auch über den Text der griechischen Tragiker unternommen worden von Fr. Heimsöth, „kritische Studien zu den griechischen Tragikern“. Bonn 1805.

**) G. Curtius „Andeutungen über den gegenwärtigen Stand der homerischen Frage“, Wien 1854 S. 34 fg.

***) „Ueber Platons Protagoras“, Leipzig 1862. Man vergleiche darüber die interessante Besprechung in den „Grenzboten“ 1863, I S. 237 fgg.

†) Möchten alle Theologen denken, wie einer der tüchtigsten und in solchen Fragen conservativsten unter ihnen, der kürzlich dem Herausgeber schrieb: „dennoch müssen die Ansichten Weisses in jeder einzelnen Stelle sorgfältig geprüft werden. Wenn er auch an neun und neunzig Stellen Unrecht hat, so könnte er doch an der hundertsten Recht haben. Die von ganz andrer Seite her unternommnen Ausscheidungen Laurents, müssen allerdings, wie schon Holtzmann bemerkt hat, vor allzu flinkfertigem Absprechen warnen.“

apostolischen Lehrweise*). Aber die eigentliche Absicht, die Weisse bei seinen kritischen Untersuchungen über die paulinischen Briefe geleitet hat, ist nicht im Mindesten eine dogmatische gewesen. Nicht im Entferntesten hat Weisse darnach gestrebt, durch seine Kritik eine paulinische Lehre zu gewinnen, die seinen eignen Anschauungen conform wäre. Er hatte seinerseits keinen Grund, solch einen Wunsch zu hegen. Es war ja bekanntlich auch seine Stellung zu dem apostolischen Worte sehr bestimmt eine solche, dass er ganz unumwunden sagen konnte: hier behauptet der Apostel etwas, dem ich nicht zustimmen kann. So diente seine Kritik gewiss nicht dogmatischen Interessen. Und der nur wird ihr gerecht werden, der, möge er nun zustimmen oder ablehnen, sie rein von dem philologischen Gesichtspunct aus beurtheilt, der von allen kirchlichen Consequenzen absieht und nur die Frage zu beantworten sucht: sind uns die Briefe des Paulus in ihrer ursprünglichen Gestalt überliefert oder nicht? Es handelt sich nur um eine Kritik der Überlieferung, also um eine Aufgabe, zu der jeder Protestant nicht blos berechtigt, sondern verpflichtet ist.

Um was es Weisse zu thun war, das ist mit Einem Worte gesagt. Seine Arbeit galt der Persönlichkeit des Apostels. Die wollte er gewinnen, um ihrer vollkommen sich erfreuen zu können. Weisse war eine durchaus positive Natur. Aber er sah den wahren Positivismus nicht in dem Streben, irgend eine abstracte Formel, der philosophischen Schule oder der Kirchenlehre, um jeden Preis zu retten. Dagegen hat er wider Freund und Feind gleich eifrig gekämpft. Das wahrhaft Positive fand er in der Persönlichkeit. Diese Gesammtrichtung seines Wesens zwang ihn, sehr früh mit der Hegelschen Schule zu brechen. Er war nicht im Stande, den Glauben an den persönlichen Gott der Anerkennung einer allgemeinen logischen Idee zu opfern. Was Weisse in diesem Gebiete geleistet hat, das wird die Geschichte der Speculation niemals vergessen können. Aber dasselbe Prinzip wandte er auch in der Christologie gegen die scholastische Formel der Kirchenlehre. Seine Kritik der evangelischen Geschichte war mit der grössten Entschiedenheit darauf gerichtet, die plastische Gestalt der lebendigen Persönlichkeit des Herrn zu ge-

*) Röm. 3, 25 fg. Phil. 2, 6 fgg. wohl auch die Idee der *ἐκκλησία* Col. 1, 18. 24. Wie wenig prinzipielle Bedeutung dies aber für Weisses kritisches Verfahren gehabt hat, das mag schon der Umstand beweisen, dass der Herausgeber, obwohl er oft mit Weisse über das vorliegende Problem gesprochen hat, das oben Mitgetheilte doch erst durch die Freundlichkeit des Herrn Professor Lipsius in Kiel, mit dem Weisse zufällig auf diesen Punct zu sprechen gekommen ist, erfahren hat.

winnen. Sie sollte ihm gleichsam das Angesicht des Herrn enthüllen, damit er es in seiner ganzen Herrlichkeit anschaun könne. Für diesen Anblick war er mit der andächtigsten Begeistrung erfüllt. Auf das Eifrigste bekämpfte er alle die Lehren und Vorstellungen, die etwa ihm zumuthen wollten, in diesem Bilde etwas anderes zu sehen als das reinste Licht. Ganz denselben Zweck hatte seine Kritik der paulinischen Briefe. Weisse meinte nur durch sie das Characterbild des Apostels zu klarer Erscheinung und zu voller Wirksamkeit bringen zu können.

Das führt uns von selbst zur Darlegung der Grundsätze, nach denen Weisse bei der hier in Rede stehenden kritischen Läuterung verfuhr. Er selbst hat sein Verfahren „Stilkritik" genannt; aber er fasst das Wort „Stil" in einem volleren und tieferen Sinne auf, als es meist geschieht*). In der Regel versteht man unter „Stil" gewisse äusserliche, leicht nachweisbare, gleichsam berechenbare Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der lexicalischen und grammatischen Mittel, die bei jedem Schriftsteller sich finden. In diesem Sinne hat man schon immer stilistische Beobachtungen bei der Kritik angewendet, ganz besonders auch bei der Kritik der paulinischen Briefe. Weisse bleibt dabei nicht stehen; er gebraucht das Wort Stil in dem Sinne, in dem es vor allem in der Geschichte der bildenden Kunst heimisch ist. Es bezeichnet ihm demgemäss die gleichsam physiognomische Erscheinung der Eigenthümlichkeit eines schöpferischen Geistes, die aus allen Werken desselben hervorleuchtet, weil sie dieselben in allen ihren Theilen durchdringt und ihnen ihr eigenthümliches Gepräge giebt. Im Werke hat man den Meister; denn es trägt sein Leben, sein eigenthümliches Wesen in sich, weil unwillkührlich der Meister es seinem Werke eingeprägt hat. Ist doch nur das ein wahres Kunstwerk, in dem mit innrer Nothwendigkeit ein schöpferischer Genius das aus sich hervorgehen lässt, was in einem bestimmten Momente seiner Entwicklung das unwillkührliche Ergebniss seines gesammten inneren Lebens war. „So ist der Stil gleichsam die Brechung, welche der Strahl des Gedankens annimmt, wenn er durch das Prisma einer Persönlichkeit hindurchgeht; er ist die innerlich nothwendige, die organische Form, welche für und durch eine gewisse Persönlichkeit ein gewisser Gehalt annimmt"**). Die Stilkritik beruht nun darauf,

*) Weisse hat seine diesen Gegenstand betreffenden Gedanken eingehender entwickelt an folgenden Orten: „Evangelische Geschichte", Leipzig 1838, 1, 108 fgg., „Evangelienfrage", Leipzig 1856, S. 91 fgg., besonders „Reden über die Zukunft der evangelischen Kirche", 2. Aufl. Leipzig 1849, S. 214 fgg., „philosophische Dogmatik," Leipzig 1862, 3, 329 fgg.

**) Schöne a. a. O. S. 17.

dass der Kritiker in den Genius, um dessen Werke es sich handelt, mit Hülfe der unzweifelhaft ächten unter diesen letztern sich hineinlebt, seine schöpferische Thätigkeit nachempfindet, sie gleichsam miterlebt und mitvollbringt. Das nun befähigt ihn, dass er eben so sicher, wie der Künstler selbst, die ächten Werke desselben von den unächten unterscheiden kann. Wer auf diese Weise Rafaels Werke studirt hätte, der müsste vor einem mit Unrecht diesem Künstler zugeschriebnen Gemälde, oder wo auch nur einem ächten Gemälde eine fremde Hand eine Figur hinzugefügt hätte, zuversichtlich sagen können: das ist nicht Rafael, denn er kann es nicht sein.

In einer Abhandlung über „Stil und Manier"*) hat Weisse darüber folgender Massen sich ausgesprochen**): „Ist der Stil, der individuelle, persönliche Stil eines Schriftstellers oder eines Künstlers, ein lebendiger, auf entsprechende Weise, wie die sinnlich physiognomische Erscheinung des Menschen, bei aller ihm inwohnenden Beweglichkeit und Bildsamkeit, doch im Grossen und Ganzen constanter Ausdruck der Persönlichkeit: so folgt, dass in allen Gebieten der Literatur- und Kunstgeschichte eine thatsächlich vorhandene, aus Werken von unzweifelhafter Ächtheit in hinreichender Anschaulichkeit hervorleuchtende Stilphysiognomie als Kriterium wird benutzt werden können bei allen wissenschaftlichen Untersuchungen über Ächtheit oder Unächtheit von Werken oder von Bestandtheilen von Werken, die mit zweifelhafter Berechtigung einem historisch bekannten Urheber zugeschrieben werden, und auch, dies jedoch selbstverständlich innerhalb der Grenzen, die sich aus dem richtig aufgefassten Begriffe einer stilistischen Eigenthümlichkeit von selbst ergeben, über die möglicher Weise auf diesem Wege auszumittelnde Urheberschaft von Werken, deren Urheberschaft nicht festgestellt ist durch historische Überlieferung. Dieser Grundsatz besteht denn auch für das Bewusstsein unsrer gegenwärtigen Wissenschaft in unbestrittner Anerkennung. Er wird fort und fort in methodische Anwendung gebracht, mit der meisten wissenschaftlichen Zuversicht und Sicherheit zur Zeit noch immer von der geschichtlichen Forschung im Gebiete der bildenden

*) Diese Abhandlung ist abgedruckt in den von Dr. Seydel herausgegebnen „Kleinen Schriften zur Ästhetik" S. 297—375. Obwohl der Aufsatz nun jedermann zugänglich ist, so glaubten wir doch die wichtigsten unsre Frage betreffenden Stellen aus demselben hier aufnehmen zu müssen, weil es uns ohne das unmöglich schien, auf authentische Weise zur Anschauung zu bringen, was der hier vorliegende Versuch einer Wiederherstellung der betreffenden paulinischen Briefe zu bedeuten habe. Gleichwohl müssen wir unsere Leser dringend ersuchen, den genannten, sehr werthvollen Aufsatz ganz durchzulesen.

**) a. a. O. S. 371 fg.

Kunst, deren einige Theile, z. B. seit Winkelmann die Geschichte der bildenden Kunst des Alterthums, sich einzig und allein durch seine Durchführung, durch seine Erstreckung vorab auch über den Begriff des Gesammtstiles von Kunstperioden und Kunstschulen, eine wissenschaftliche Grundlage haben geben können, und in welcher die Arbeit der wissenschaftlichen Forschung fast auf jedem ihrer Schritte ihm Rechnung zu tragen genöthigt ist. Innerhalb dieses ganzen Gebietes hegt kein irgend der Sache Kundiger auch nur im Entferntesten den Zweifel an der Möglichkeit, alle Fragen von einiger Erheblichkeit, die Einordnung einzelner Werke oder Bruchstücke von Werken in den geschichtlichen Zusammenhang der Kunstentwicklung betreffend, auf diesem Wege der Stilkritik zu einem befriedigenden Austrage zu bringen, in den bekannteren Regionen dieser Geschichte durch Ausmittlung des persönlichen Meisters für jedes Werk von geistiger Bedeutsamkeit, in den minder bekannten durch Entscheidung der Ächtheitsfragen wenigstens in Bezug auf die grössern Complexe der Bildungsgruppen, die für die Entstehung jedes einzelnen Werkes in Frage kommen können, und durch dessen Einreihung in die geschichtlichen Entwicklungsphasen dieser Gruppen. Man zweifelt dort nicht an solcher Möglichkeit, selbst wenn es, wie gar nicht selten der Fall, an äusseren historischen Anhaltpuncten für die Forschung fehlt, wiewohl natürlich solche Anhaltpuncte stets willkommen sind, wäre es auch nur um der Stilkritik einen Fingerzeig zu geben, nach welcher Richtung sie ihre Aufmerksamkeit zu lenken hat. Dass auch hier in manchen einzelnen Fällen ein Zweifel zurückbleibt, dass es nicht bei jeder Streitfrage gelingt, sie zu einer alle Kundigen überzeugenden Entscheidung zu bringen: durch diese Erfahrung, so oft sie freilich auch hier gemacht wird, lässt man sich in der Anerkennung, in dem Bekenntniss des allgemeinen Grundsatzes, nicht irre machen.“

Nach dem allen ist es nur eine neue Anwendung eines allgemein als berechtigt anerkannten Verfahrens, wenn Weisse auch an Werken der Literatur die Stilkritik üben will. Und auch hier steht sie ihm im Dienste der positivsten Ziele, die man nur verfolgen kann. Sie soll die innre Entwicklung eines schöpferischen Genius zur Darstellung und zum Verständniss bringen. „Welch*) ein fast unerschöpflicher Quell der anziehendsten und lehrreichsten Betrachtung hat sich für Ästhetik und Literaturgeschichte unsrer Tage in der Beschäftigung mit dem innern und äussern Entwicklungsgange productiver Genien aufgethan, da wo die Geschichte dieser Entwicklung in einer

*) Worte Weisses, a. a. O. S. 333.

hinreichenden Fülle urkundlicher Zeugnisse vor uns ausgebreitet liegt, wie bei einem Goethe und einem Schiller! Und wie unentbehrlich ist dieser Betrachtung, wenn sie ihre Früchte tragen soll, auf allen ihren Wegen der leitende Faden allmählicher, organischer Abwandlung des Stilcharacters solcher Genien, sowie eine solche sich kund giebt in der Succession ihrer Werke! Wie kann solcher Faden, mit Umsicht und richtigem Gefühle benutzt, wohl auch in so manchen, bis jetzt von der wissenschaftlichen Forschung kaum noch wahrgenommnen, viel weniger wirklich schon ausgebeuteten Fällen der sichre Führer werden durch das Labyrinth der Entwicklungsgeschichte ausgezeichneter Geister, deren Genius die Arbeit einer derartig genetischen Betrachtung nicht minder lohnen wird, als dies der Fall ist bei den uns bekannten und geläufigen Beispielen aus grösserer geschichtlicher Nähe, wo diese Betrachtung unterstützt ist durch ein reicheres Material äussrer geschichtlicher Notizen!“ Aber freilich kann es bedenklich scheinen, der mündlichen und schriftlichen Rede ohne Weiteres in dem vollen Sinne einen Stil zuzuschreiben, wie man das mit Recht in Beziehung auf die Werke der bildenden Kunst allzeit thut. Die Rede ist nur selten so sehr ein Werk der gesammten Persönlichkeit, dass man diese wirklich in ihr wiederfinden und also der Rede einen Stil zuschreiben könnte. „Darum*) pflegt man sich für die persönlichen Eigenthümlichkeiten der Ausdrucksweise in mündlicher Rede nicht leicht, oder nur in seltnen Ausnahmsfällen, der Bezeichnung durch das Wort Stil zu bedienen. Nur auf den höchsten Stufen geistiger Begabung und Durchbildung, wo der Schwung und die Inhaltsfülle des Gedankens selbst der täglichen Rede eine eigenthümliche, sonst ungewohnte Färbung mittheilt — nur da wird solche Bezeichnung als eine angemessne erscheinen können.“ Das vorzüglichste Beispiel eines derartigen Ausnahmefalles besitzen wir in den „mündlich improvisirten Reden und Lehraussprüchen des mächtigsten Geistes, der je die Erde betreten hat, des evangelischen Christus, von denen neuerlich ein geistreicher Franzose sich des Ausdruckes bedient hat: *on les sent vibrer, quand on les touche.* Sie tragen in ihrer einschneidenden Schärfe, in ihrer prägnanten und schlagenden Kürze, in ihrer kühnen, phantasiereichen Bildlichkeit, in ihrer plastischen Abrundung recht eigentlich den Character eines stilisirten Gedankenausdrucks im vollen und höchsten Wortsinne.“ Und wir besitzen eben in dieser Eigenthümlichkeit derselben „ein sehr gewichtiges Moment zur Feststellung des kritischen Massstabes, nach welchem die geschichtliche Überlieferung von Christus zu beurtheilen

*) Gleichfalls Worte Weisses, a. a. O. S. 304 fg.

ist.“ „Wie*) aber die Bibel das prägnanteste aller Beispiele in sich schliesst in Bezug auf Bedeutung und Tragweite des Stils einer nur mündlichen Rede, ebenso ganz ein Entsprechendes gilt in Bezug auf den Schriftstil einer kunstlosen, nur subjectiven oder persönlichen Mittheilung, auf den Briefstil. Es giebt in der Literatur aller Zeiten kein zweites Beispiel einer gleich intensiven Geistesoffenbarung im engsten Raume, wie die Schriften der Apostel. Vor allem die Sendschreiben des Paulus und Johannes behaupten die Stelle von Offenbarungsurkunden im ächtesten und vollständigsten, aber durchaus im rein menschlichen Sinne, durch nichts anderes als durch ihren Stil. Der Stil ist es, welcher sie ebenso zur adäquaten Erscheinung der gotterfüllten Persönlichkeit ihrer Urheber macht, wie diese Persönlichkeit selbst die adäquate Erscheinung des göttlichen Geistes war, der sich Menschen in menschlicher Weise nur dadurch offenbaren konnte, dass er die persönlichen Geister, die er zu seinen Trägern ersehen hatte, auf das Vollständigste mit seinem Wesen durchdrang und in Eins setzte. So finden wir an dem Stile der apostolischen Briefe auf das Vollständigste dasjenige erfüllt, was Goethe (in seinen Äusserungen über Hamann) nur scheint von eigentlicher Poesie als möglich gelten lassen zu wollen: eine aus sämmtlichen vereinigten Kräften einer gediegnen Persönlichkeit, ohne irgendwelche Vereinzelung dieser Kräfte, hervorgehende Selbstdarstellung; gewiss das Höchste, was durch den Stil als solchen, durch die Physiognomik stilistischer Ausprägung eines persönlichen Lebensinhaltes, erreicht werden kann. Auf Grund dieser Eigenschaft halten wir denn auch an diesen unschätzbaren Documenten eine Kritik eigenthümlicher Art für möglich, eine solche, deren Nothwendigkeit, da sie nicht alle in unverfälschter Gestalt erhalten sind, von freisinnigen Schriftforschern schon längst erkannt, auch mehrfach, aber, in Folge der mangelhaften Erkenntniss jener stilistischen Eigenschaften, nicht immer mit Glück, versucht worden ist, eine Kritik, welche die Ausscheidung der unächten Bestandtheile von den ächten eben nur durch stilistische Merkmale vollzieht, da andre, äusserliche Merkmale nicht in hinreichender Vollständigkeit gegeben sind.“

Damit hat uns denn Weisse selbst gesagt, welches sein Verfahren bei seiner Kritik der paulinischen Briefe gewesen ist, deren Ergebnisse im Nachfolgenden mitgetheilt werden. Es beruht auf der Annahme, dass es möglich sein müsse, sich in die Seele des schreibenden Apostels zu versetzen, und so von der Kraft seiner sich selbst entfaltenden Gedanken von einem ächten Satze zum andern sich fort-

*) a. a. O. S. 310 fg.

leiten zu lassen. So müsse es gelingen, gleichsam den betreffenden Brief in seiner ursprünglichen Form vom Neuen zu schaffen. Dabei aber würden die unächten Verse gleichsam von selbst zur Seite abfallen. Natürlich musste Weisse dabei von der Anschauung bestimmter Werke des Apostels ausgehn, die ihm als ächt erschienen und damit als geeignet, des Apostels Eigenthümlichkeit ihm zu erschliessen. Er selbst spricht darüber in seiner „philosophischen Dogmatik" in folgender Weise sich aus*): „Von der Hand des Apostels Paulus besitzen wir eine Urkunde, welche in allen ihren Theilen den Stempel der vollständigsten Integrität und Ächtheit trägt, und uns ein so klares, innig lebendiges, in den schärfsten Zügen ausgeprägtes stilistisches Bild seiner persönlichen Eigenthümlichkeit giebt, wie dies auf gleich engem Raume ein Schriftwerk andrer als der bezeichneten Art**), nie würde haben leisten können. Diese Urkunde ist der erste Korintherbrief. Es versteht sich, dass der Character dieses Briefes nicht unmittelbar und ohne Weiteres zum Massstabe des kritischen Urtheils über die anderen unter dem Namen des Apostels überlieferten Schriften gemacht werden darf, in der Weise, dass etwa jede solche, die nicht genau dasselbe leistet, für seiner unwürdig erklärt und ihm abgesprochen würde. Allerdings aber gewährt das Vorhandensein einer solchen Urkunde, wenn die Beschaffenheit dieser anderen Schriften kritische Zweifel über ihren Ursprung unvermeidlich macht, den unschätzbaren Vortheil eines Leitsterns, den wir bei dem Bemühen, in diesen Schriften selbst die Kriterien des Ächten und der Zusammensetzung dieses Ächten aufzufinden, im Auge behalten müssen. Einer gleichen Reinheit der ursprünglich apostolischen Texteswortе können sich, wenn wir von dem kleinen Briefe an Philemon absehen, neben dem genannten, unter den paulinischen Briefen nur noch zwei andre rühmen, der zweite Korintherbrief und der erste Brief an die Thessalonicher"***).

---

*) 1, 145.

**) Weisse verweist hier auf eine Erörterung, deren Inhalt mit dem soeben von uns aus dem Aufsatze „über Stil und Manier" Mitgetheilten übereinstimmt.

***) Vom zweiten Korintherbriefe nimmt Weisse an, dass er aus drei, zu verschiednen Zeiten an die Gemeinde in Korinth gerichteten Sendschreiben bestehe; Cap. 1—7 sei das späteste derselben. [Wahrscheinlich fand Weisse nach frühern Vorgängen in Cap. 10—13 das eine, in Cap. 8—9 aber das andre der ausserdem von ihm angenommenen selbstständigen Sendschreiben.] Den Epheserbrief hält Weisse für eine nicht vom Apostel herrührende Paraphrase des Briefs an die Colosser, den ersten Brief an Timotheus sieht er gleichfalls für unapostolisch an. Ebenso den zweiten Brief an die Thessalonicher, „vielleicht mit Ausnahme der Schlussworte." Ausserdem gelten ihm nur 2 Tim. 4, 9—22 und Tit. 3, 12—15 für paulinisch.

Welcher Vorwurf gegen eine derartige Textkritik, wie die hier in Rede stehende, sich zuerst erheben dürfte, das kann nicht zweifelhaft sein. Man wird sie eben zu „subjectiv“ finden. Weisse selbst*) erwiedert auf diesen Einwand, es wäre das „ein Vorurtheil, welches, wenn alle Consequenzen daraus gezogen werden sollten, auf die Vernichtung jedes ästhetischen, ja eines jeden auf Thatsachen physiognomischer Anschauung sich begründenden Urtheils herauskommen würde.“ Und auf solch ein Urtheil zu verzichten, darin würde Weisse einen Verzicht auf jede wirklich in den vollen Gehalt eines Schriftwerks eindringende Erklärung gefunden haben. Er hätte dem die Bemerkung entgegengehalten: die Production ist nun einmal eine subjective Thätigkeit, eine That des Characters; wie sollte es also möglich sein, ohne in den Mittelpunct des subjectiven Lebens der schöpferischen Persönlichkeit sich hineinzuversetzen, das geschaffne Werk zu reproduciren und so es sich anzueignen? Und in der That, diese Reproduction ist der Stilkritik allzeit die Hauptsache. Die Kritik ergiebt sich ihr in der Arbeit des Nachschaffens allzeit von selbst; wir möchten sagen: ganz zufällig. Denn wo die Arbeit der Wiedererzeugung eines Schriftwerks keine Hemmung, wo sie im Verlaufe ihrer Entwicklung nichts abzustreifen findet, da fällt die Kritik im engern Sinne von selbst hinweg. Die unvermeidliche Arbeit des Nachschaffens bleibt aber auch hier ganz dieselbe. Den Prätentionen der formalistischen Dialectik gegenüber hob Weisse unermüdlich immer wieder hervor, dass Individualität und Persönlichkeit eben immer etwas Incommensurables seien, etwas also, das durch keine abstracte Formel zu erschöpfen ist. Was aber von der Individualität und Persönlichkeit gilt, das gilt natürlich auch von ihren Werken, die eben das Leben jener in sich zu tragen bestimmt sind. Wir haben kein andres Organ, in ihrem vollen Lebensgehalte sie zu erfassen, als eben unsre eigne, gleichfalls incommensurable Persönlichkeit. Muss man dem nun die Hauptsache, die Auffassung eines Schriftwerks, anvertraun, wie sollte man doch Bedenken tragen, die Kritik, die nur jene begleitende Nebensache, demselben Verfahren zu überlassen, insoweit als andre Mittel nicht zu Gebote stehen? Ohnehin sind doch ihrem Grundwesen nach die menschlichen Subjectivitäten gleichartig. Ein Zusammenstimmen ist darum möglich; wie dies ja die Sinneswahrnehmungen beweisen, von denen wir täglich voraussetzen, dass sie bei allen Menschen nahezu übereinstimmen. Dazu ist ja auch die hier in Rede stehende Arbeit nicht Einem

*) In dem mehrfach angeführten Aufsatz „über Stil und Manier“, a. a. O. S. 372.

Menschen und Einem Tage übertragen. Auch an der Lösung dieser Aufgabe hat die Gesammtheit zu arbeiten. Je grösser die Zahl der Subjectivitäten ist, deren Urtheile sich gegenseitig beschränken und berichtigen, desto sichrere Resultate stellen sich heraus, desto mehr gewinnen dieselben die Kraft objectiver Thatsachen. Es läutert und verschärft sich der Sinn, der durch die Hüllen der Überlieferung zum wirklichen Thatbestande hindurchdringt. In immer schärferen Umrissen tritt das Characterbild des Apostels hervor. Der Massstab für die kritische Operation wird also ein immer bestimmterer. Wir stehen in dieser Beziehung offenbar noch im Beginn der Arbeit. Wir dürfen uns nicht verhehlen, dass die Aufgabe, die biblischen Persönlichkeiten in ihrem characteristischen Gepräge aufzufassen, kaum noch in Angriff genommen ist. Die Arbeiten über „das Leben Jesu“ sind noch ganz neu; denn die Herrschaft der scholastischen Formeln, die bisher den Besitz der lebendigen Erscheinung des Herrn ersetzen sollten, ist noch kaum überwunden. Und doch ist in diesem Gebiete vielleicht noch mehr geschehen als in dem, auf das sich die vorliegende Arbeit bezieht. Es liegt uns noch immer die Versuchung sehr nahe, gerade die paulinischen Schriften vor allem als eine Fundgrube von Belegstellen für die kirchliche Dogmatik anzusehn. Die unbefangne Schriftforschung, die in unbeirrter Wahrheitsliebe nur den eignen Gedankengängen des Apostels nachgeht, steht noch in voller Arbeit. Wie hätte es da schon gelingen können, die weitere Aufgabe, den Apostel zu gewinnen, mit wirklichem Erfolg sich zu stellen? Muss ja doch offenbar dazu in jener andern Arbeit wenigstens ein gewisser Abschluss erreicht sein. Dass aber für die auf das Verständniss des Heidenapostels gerichteten Studien noch ganz neue, bisher ungeahnte Gesichtspuncte gewonnen werden müssen, das kann wohl schwerlich zweifelhaft sein. Das Alte Testament hat schon seit Herder im Allgemeinen seine rechte Bedeutung für alle gewonnen, die irgend für einen Geistesgehalt Sinn und Empfänglichkeit haben. In Betreff der paulinischen Briefe hat, wahrlich nicht zum Gewinn für unser religiöses Leben, dieser Erfolg noch nicht erreicht werden können*). Und jeder Commentar beweist, wie unendlich schwer es uns noch immer wird, den Gedankengang dieser Briefe zu ermitteln, und wie widersprechend dabei die Auffassungen der gewissenhaftesten Erklärer sind. Dem gegenüber wird doch wahrlich kein besonnener Mann, ohne Prüfung im Einzelnen, es sofort für revolutionäre Willkühr erklären können, wenn ein gewissenhafter Forscher einmal auf den Gedanken kommt: sollte wirklich der Apostel, dieser Mann der

*) Weisse, a. a. O. S. 310.

That, so an Gemeinden geschrieben haben, in denen die ersten Grundlagen des christlichen Glaubens entweder neu zu legen oder zu befestigen waren? an Gemeinden, die zumeist nicht aus den wissenschaftlich Gebildetsten (1 Cor. 1, 26) bestanden? Der eigentliche Lebensgehalt dieser Briefe erschliesst sich allerdings nicht gerade allzu schwer dem ihm verwandten, glaubensvollen Sinn; aber die Form der Darstellung fordert, wenn sie auch nur annähernd zu wirklichem Verständniss gebracht werden soll, ein ganz ungewöhnliches Aufgebot aller intellectuellen Kräfte. Dem gegenüber fragte sich nun Weisse: konnte denn der Apostel erwarten, dass seine Leser fähig wären ihm das entgegenzubringen?*)

Wir wünschen, dass dies recht sorgfältig erwogen werde, ehe man über Weisses Anschauungen aburtheilt. Und man bedenke dabei auch dies, dass es hier eben um eine der schwersten wissenschaftlichen Aufgaben sich handelt. Die „Stilkritik" ist eine Kunstfertigkeit, und sie kann eben darum nur mühsam, nur durch vielfältige Übung und durch hingebendes Sichversenken in die schöpferische Thätigkeit eines Genius und in die Werke desselben gewonnen werden. Es ist aber „ein Wissen immer ein leichter zu erwerbender und weniger angefochtner Besitz als ein Können."**) Dazu setzt die Stilkritik eine wirklich geniale Begabung, wenn auch nicht des Schaffens selbst, doch wenigstens der Reproduction, voraus. Diese aber wird ohne Zweifel seltner verliehen als die grammatische und logische Akribie, deren Werth wahrlich in keiner Weise unterschätzt werden soll. Endlich wollen wir nicht verschweigen, dass gerade in ihrer Anwendung auf Schriftwerke die Stilkritik ganz besonders schwer zu handhaben ist. „Denn es ist durchaus naturgemäss, dass etwas, dessen Wesen darin besteht, ein Gemeinsames aller Theile eines Kunstwerkes zu sein, leichter erkannt und stärker empfunden wird in einem Werke, das in seiner Ganzheit gleichzeitig sich uns darstellt, als in einem solchen, welches nur in einem Zeitverlaufe genossen werden kann, bei dem also ein Vergleichen der einzelnen Theile und ein auf diese Weise Herausempfinden des solchen Theilen

*) Ich glaube hier an den Ausspruch Weisses erinnern zu müssen: diese Briefe „sind mit einer fortgehenden Reihe von Interpolationen durchwoben, welche den ächt apostolischen Character ihres Stiles bis zur Unkenntlichkeit entstellen, und jene Verworrenheit des Sinnes verschuldet haben, die namentlich den Römerbrief seit alter Zeit zu einem Kreuz der Ausleger, und durch die nothgedrungne Künstlichkeit, innere Unwahrheit und Unnatur dieser Auslegungen, zu einer Pest des theologischen Studiums gemacht hat, dessen edelstes Kleinod er durch den Gehalt seiner Grundgedanken zu werden berufen war." Dogmatik 1, 146.

**) Schöne a. a. O. S. 16.

Gemeinsamen schon ein einigermassen geübtes Auffassungs- und Erinnrungsvermögen voraussetzt.“ *)

So sehr nun aber die Stilkritik auf dem Stilgefühle beruht, so muss es doch wenigstens annähernd möglich sein, die also wahrgenommenen Eigenthümlichkeiten eines bildenden Künstlers oder eines Schriftstellers beschreibend in Worte zu fassen und sie zum Ausdruck zu bringen. Haben wir doch auch für die Sinnesempfindungen, so subjectiv sie an sich sind, gewisse Bezeichnungen, die zwar sehr schwer, oft gar nicht, zu definiren sind, aber doch in jedem Hörer eine der Hauptsache nach gleiche Vorstellung hervorbringen **). Da ist es nun sehr zu bedauern, dass es Weisse nicht mehr vergönnt gewesen ist, die Beobachtungen darzulegen, die er über die stilistischen Eigenthümlichkeiten des ächten Paulus gemacht hatte. Aus Weisses mündlichen Mittheilungen ist dem Herausgeber hauptsächlich Eins erinnerlich, das, wenigstens ihm gegenüber, Weisse wiederholt als seine Grundbeobachtung dargestellt hat. Weisse war überzeugt, dass vor allem aus dem Römerbriefe zwei ganz bestimmte Persönlichkeiten uns entgegenträten, die des Apostels und die des Interpolators. Der Apostel zeichne sich aus durch Energie, Präcision und Klarheit der Gedankenbildung. Scharf fasse er das grosse Ziel in das Auge, um das es sich handle, und er wisse es rasch, auf dem kürzesten Wege, zu erreichen. Die Briefe des Apostels seien, wie gewiss es auch seine Reden gewesen sind, Thaten, die unmittelbar gestaltend auf das Leben der betreffenden Gemeinden einwirken sollten und einwirkten. Dem Leben entquellend und Leben schaffend, so seien diese Gedankengänge gleichsam ein unwiderstehlich dahin fluthender Lebensstrom. Nicht so die Worte des Interpolators. Weisse glaubte annehmen zu müssen, dass dieser keine die höchste Energie in Anspruch nehmende Lebensstellung gehabt habe, dass er nicht, wie der Apostel, bahnbrechend zu wirken hatte, dass ihn also nichts getrieben habe, von allen Nebenbeziehungen absehend, rasch den Hauptzielen zuzueilen, um die höchsten Gesichtspuncte des christlichen Denkens und Lebens zu sichern. Darum sei seinen Erörterungen eine gewisse homiletische Breite eigen. Er gehe, die Kern- und Grundgedanken des Apostels weiter ausspinnend, in Nebenfragen ein, lenke dann aber, meist die eignen Worte des Apostels wieder aufnehmend, in den eigentlichen Gedankengang wieder ein. Weisse dachte nicht daran, die Erweiterungen des Interpolators für werthlos,

---

*) Schöne a. a. O. S. 15—16.

**) Man vergl. hierzu die oben angeführte lehrreiche Besprechung der genannten Schrift von Schöne.

wohl gar für Fälschungen zu halten. Am Wenigsten fand er in ihnen eine bestimmte, etwa die Spitzen des Paulinismus mildernde, Tendenz. Überhaupt wollte Weisse im Gebiete der Heiligen Schrift von Tendenzkritik nichts wissen. Ja er sah eben in der Stilkritik einen Fortschritt über diese hinaus, einen Fortschritt im Sinne des wahren Positivismus. Aber daraus folgte für ihn nicht die Annahme, dass der Interpolator gedankenlos und ohne Zweck gearbeitet habe. Er traute ihm nur nicht einen Parteizweck zu, sondern den, die apostolischen Briefe für den kirchlichen Gebrauch umzugestalten. Und er meinte, dass dies vielleicht, wenigstens zum Theil, unter den Augen des Apostels selbst geschehen sei*). Es ist uns dies ein neuer Beweis dafür, dass Weisse selbst durch seine Kritik nicht im Mindesten dogmatischen Interessen dienen wollte**).

Wir versuchen, das Gesagte zunächst an der Stelle Röm. 3, 29—4, 12 deutlich zu machen***). Röm. 3, 29 fragt der Apostel: „ist Gott etwa nur der Juden Gott, oder nicht vielmehr auch der Heiden?“ Er antwortet: „ja, auch der Heiden; denn fürwahr es ist nur Ein Gott, und er macht die Beschneidung gerecht durch Glauben und die Unbeschnittenheit mittelst des Glaubens.“ Rasch und schlagend weist nun das der Apostel nach Weisse an Abrahams Beispiele also nach: „denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt ward, warum sagt dann die Schrift: Abraham hat Gott geglaubt und das ward ihm zur Gerechtigkeit angerechnet? Wie nämlich ward es angerechnet? Als er beschnitten oder als er unbeschnitten war? Nicht als er beschnitten, sondern als er unbeschnitten war; und er erhielt das Zeichen der Beschneidung als ein Siegel der Glaubensgerechtigkeit, die er in der Vorhaut besessen hatte.“ So verlaufen nach Weisses Ansicht die Gedanken ächt paulinisch, in der Schärfe, Klarheit und Schnelligkeit, an der wir den ächten Paulus sogleich erkennen. Dem gegenüber würde Weisse nun fragen: ist es denn denkbar, dass ein Mann, der mit solcher Evidenz und Siegesgewissheit zu schliessen vermag, einen so klaren und bestimmten Gedankenverlauf durch solche nur hemmende Zwischenreden unterbrechen sollte, wie wir 4, 4—9 sie finden? Denn allerdings ist es ein eingeschobner Nebengedanke, wenn bei Gelegenheit des V. 3 Gesagten bemerkt wird, eigentlich könne auf dem gesetzlichen Standpuncte von „Zurechnung“ nicht die

*) Philosophische Dogmatik 1, 147.

**) Über die von Weisse selbst statuirten Ausnahmen ist bereits oben S. 2 u. 3 gesprochen.

***) Philosophische Dogmatik 3, 263, wo jedoch eine unwesentliche Abweichung von dem hier benutzten Manuscript sich findet.

Rede sein, die Gnade also nicht erkannt und verstanden werden. Die letzten ächten Worte in V. 3 sind diese: *ἐλογίσθη αὐτῷ* [*τῷ Ἀβραὰμ*] *εἰς δικαιοσύνην*; und in diese Worte lenken die von Weisse als unächt angesehenen Sätze am Schluss, V. 9, wieder ein: *λέγομεν γάρ, ὅτι ἐλογίσθη τῷ Ἀβραὰμ ἡ πίστις εἰς δικαιοσύνην.*

Wir führen noch ein Beispiel an. Der Galaterbrief ist nicht ohne eine gewisse, der tiefsten Liebe und Sorge entspringende, Erregung geschrieben. Man fühlt es sogleich: dem Apostel handelt es sich um Sein oder Nichtsein seines ganzen apostolischen Werkes und um das Heil einer innig geliebten Gemeinde. Sie bei seinem Evangelium zu erhalten, zu diesem Zwecke schildert er in den ersten Kapiteln, dass er ohne Menschenrath und wider Willen sich ihm habe ergeben müssen. Es sei also jedenfalls als eine Offenbarung Gottes anzuerkennen. Darauf fährt er nun äusserst lebhaft (3, 1—5) fort: „ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, euch denen der Gekreuzigte vor Augen gemalt war? Sagt mir nur das Eine: habt ihr durch Gesetzeswerke den Geist empfangen? so viel habt ihr umsonst erduldet? hat Gott um eurer Leistungen willen euch den Geist gegeben?“ Weisse würde hier fragen: was erwartet man nun? Doch offenbar dies: o täuscht euch nicht; euer Werkdienst kann euch den Segen nicht bringen, sondern nur den Fluch. Was aber liest man? Plötzlich sind die unaufhaltsam sich drängenden Fragen abgebrochen; wir sind in eine ganz andre Art des Denkens und Darstellens versetzt; mit aller Ruhe wird entwickelt, es wären doch auch nach der Schrift gerade die Gläubigen die rechten Söhne Abrahams. Weisse würde darin an sich einen ganz vortrefflichen Gedanken, in diesem Zusammenhange aber nur einen Schlagbaum gesehen haben, der zu unrechter Zeit die Ideenentwicklung des Apostels hemme. (Die Wiederaufnahme der Worte des Apostels wäre hier allerdings nicht so nachzuweisen.)

Das, wie gesagt, ist die Grundbeobachtung, auf die sich Weisse dem Herausgeber gegenüber immer wieder berufen hat. Aus einzelnen, in den Anmerkungen mitzutheilenden Andeutungen, die sich in Weisses Handexemplare des Neuen Testaments fanden, und aus der eignen Beobachtung der Art, in der Weisse bei seinen Ausscheidungen verfahren ist, glaubt der Herausgeber noch Folgendes erschliessen zu dürfen. Es scheint, um mit dem Äusserlichsten zu beginnen, dass Weisse in der häufig vorkommenden erklärenden Wendung *εἰς τό* mit dem Infinitiv in der Regel den Interpolator vermuthet hat. Er hat sehr oft die betreffenden Stellen getilgt. So Röm. 1, 20. 3, 26. 4, 11 u. 16. 7, 4 u. 5. 8, 29. 11, 11. 12, 2 u. 3.

15, 13*). Wo anderweitig vorkommende Sentenzen des Apostels wiederholt werden, da dürfte Weisse angenommen haben, dass der Interpolator die betreffenden Aussprüche am zweiten Orte aus der Erinnerung beigefügt habe. So Gal. 3, 6 fgg. aus Röm. 4, 3 fgg.; Gal. 5, 9 aus 1 Cor. 5, 6; Röm. 8, 15 aus Gal. 4, 6; Röm. 11, 32 aus Gal. 3, 22; Röm. 13, 9 aus Gal. 5, 14. Ferner dürfte Weisse die Hand des Glossators da gefunden haben, wo einmal vom Apostel gebrauchte Ausdrücke in gehäufter Wiederholung sich finden. So *παρέδωκεν* Röm. 1, 26 vergl. 1, 24. 28; *Ἰουδαῖός τε πρῶτον καὶ Ἕλλην* Röm. 2, 9. 10 vgl. 1, 16; *πολλῷ μᾶλλον* Röm. 5, 9 vergl. 5, 10; *οὐ μόνον δὲ ἀλλά* Röm. 5, 11. vergl. 5, 3; *δι' ἑνός ... τοῦ ἑνός* Röm. 5, 16. 17 vergl. 5, 18. 19. Hier möchte auch zu erwähnen sein, dass Weisse sowohl Gal. 1, 9 als auch Gal. 5, 3 getilgt hat. Sodann dürfte Weisse vermuthet haben, dass wohl auch ein einzelnes Wort dem Interpolator Anlass zu einer Einschiebung gewesen sei. So mag Weisse Gal. 4, 17 durch *ζηλοῦσθαι* in V. 18, Röm. 7, 21 durch *παράκειται* und *εὑρίσκω* in V. 18 veranlasst erschienen sein. Wenigstens finden sich in Weisses Handexemplare diese Worte, wie auch die als gehäuft wiederholte bezeichneten regelmässig unterstrichen. Als Beispiele davon, dass Weisse breitere Ausführungen und grössere Citate der Regel nach als von dem Interpolator herrührend betrachtet hat, bitten wir folgende Stellen besonders zu beachten: Röm. 1, 29—31; 2, 9—11; 3, 11—18; 5, 16—17; 9, 26—29; 11, 8—10.

Dies etwa sind die Andeutungen, die wir über die von Weisse bei seiner Kritik befolgten Grundsätze und über die bei derselben von ihm gemachten Beobachtungen zu geben im Stande sind. Von Weisses Hand lag nichts druckfertig vor als eine vollständige Abschrift des griechischen Textes der vier in Frage kommenden Briefe, in der Redaction angefertigt, die Weisse für die ächte gehalten hat**). Ausserdem hatte Weisse eine Übersetzung seiner Redaction der betreffenden Briefe begonnen***). Es ist aber davon nur der Römerbrief (mit Ausnahme der Grüsse) und der Philipperbrief bis 4, 2 aufzufinden gewesen. Über die Zeitfolge der von ihm, in den fraglichen vier, angenommnen sechs paulinischen Briefe waren weder schriftliche noch mündliche Äusserungen Weisses beizubringen. So behielt

---

*) Diese Beachtung hat Weisse selbst in seinem Handexemplare zu Röm. 1, 20 in einer Bemerkung angedeutet, deren Wortlaut nicht genau mehr zu entziffern, deren Sinn aber offenbar der oben ausgesprochne ist. Dabei citirt Weisse selbst den grössern Theil der oben angeführten Stellen. Er fügt sodann dem *τοῦ ἀτιμάζεσθαι* V. 24 die Bemerkung hinzu: „hier nicht *εἰς τό*."

**) Sie ist in den Anmerkungen mit MS bezeichnet.

***) In den Anmerkungen mit ÜS bezeichnet.

der Herausgeber die Zeitfolge bei, die man in der Regel als die richtige ansieht. Die von Weisse als besondre Briefe ausgeschiednen Kapitel liess er den Briefen folgen, denen sie jetzt einverleibt sind. Um das Schriftchen nicht zu fragmentarisch erscheinen zu lassen, hat der Herausgeber die Übersetzung ergänzt. Er ist dabei bemüht gewesen, Weisses Auffassung möglichst zu treffen und wiederzugeben, auch da wo er grammatische Bedenken dagegen hatte*). Was der Herausgeber übersetzt hat, mögen es ganze Parthien oder einzelne Worte**) sein, das ist immer mit schräger Schrift gedruckt. Wo Weisses Übersetzung etwas beibehielt, was in der, offenbar nach der Anfertigung der Übersetzung wiederholt durchgesehnen, Abschrift des Urtextes getilgt war, da sind die betreffenden Worte in die Anmerkungen aufgenommen worden. In den Anmerkungen finden sich auch die Andeutungen, die Weisses Handexemplare des Neuen Testaments***) zu entnehmen waren. Meist freilich waren das nur ganzen Sätzen oder einzelnen Worten beigefügte Parallelstellen†), deren Anführung aber auch oft keine kritische Bedeutung hatte, sondern nur eine exegetische. Ich habe aber lieber zu viel als zu wenig von diesen Citaten aufnehmen wollen. Jedenfalls sind dieselben, wo sie nicht der Kritik dienen, interessante Andeutungen über Weisses Auffassung der betreffenden Stellen, die ohnehin da, wo benachbarte Sätze getilgt sind, auch für die Kritik wichtig ist. Ich glaubte, es würde interessant sein, wenn man frühere Versuche ähnlicher, und doch ihren Ausgangspuncten nach ganz verschiedner, Art vergleichen könne. Deshalb habe ich die Ausscheidungen Marcions††) und Laurents†††) in den Anmerkungen angegeben.

*) Es möge gestattet sein, in Betreff der hier ganz besonders in Betracht kommenden Stelle Gal. 2, 6—7 einmal die Frage auszusprechen, ob nicht V. 3 versetzt sein und ursprünglich vor V. 6 gestanden haben könnte. Das δὲ nach διά V. 4 und ἀπό V. 6 wäre dann, wie die Interpunction vor diesen Worten, zu tilgen.

**) Einzelne Worte hat der Herausgeber da hinzugefügt, wo Weisse in der Übersetzung ein Wort weglässt, was er im Urtext beibehalten hat, oder wo er in der Übersetzung ein anderes Wort beibehalten hat als im Urtext.

***) Mit HE bezeichnet.

†) Der Anführung solcher Stellen (die eben immer aus dem Handexemplare entlehnt sind) ist die Angabe darüber, woher sie stammt, nicht beigefügt. In Vermuthungen über ihre Bedeutung mich zu ergehen, hielt ich mich nicht berechtigt. Ist dieselbe eine kritische, dann wird wohl meist eine Entlehnung von Weisse angenommen sein. Doch wird der Leser das eben so gut erkennen als ich.

††) Mit M. bezeichnet. Die Angaben sind gemacht nach den Untersuchungen Hilgenfelds: Zeitschrift für histor. Theol. 1855 S. 426—484 (u. Commentar zum Galaterbriefe S. 218—234).

†††) Mit L. bezeichnet. „Neutestamentliche Studien,“ S. 3 fgg. Bekanntlich aber hält L. den Apostel selbst für den Verfasser der Randglossen.

So möge denn diese Arbeit unseres unvergesslichen Lehrers endlich hinausgehn in die Kreise der Mitforschenden. Möge sie angesehn werden als das, was sie Weisse durch so viele Jahre gewesen ist, als eine Frage, die ihn tief bewegt hat, nun endlich gerichtet an alle, die Gott mit hellem Auge begabt hat, durch die Hüllen der Überlieferung hindurchzusehn, um mehr und mehr die grösste Zeit der Geschichte zu reconstruiren und wieder zu lebendiger Anschauung zu bringen. Zu denen, die am Meisten sich darnach sehnen, auf diese ernste Frage eine möglichst befriedigende Antwort zu erhalten, gehört auch der Herausgeber. Gerade darum haben die Hinterlassnen und die Freunde des Heimgegangnen nicht davon abstehn wollen, dass er diese Arbeit dem Druck übergebe, obwohl er selbst sehr gern dieselbe in bessern Händen gesehn hätte. Aber möge die Antwort auf diese Frage, auch da, wo sie verneinend sein wird und muss, dem Ernste, der Sorgfalt und überhaupt dem hohen Sinn und der durchaus positiven Absicht unseres seligen Freundes entsprechen und würdig sein. Wer Weisse gekannt hat, wer ihm ein gut Theil seines besten Lebensgehaltes dankt, der kann, Weisses Sinne entsprechend, wohl jede ernste Widerlegung ertragen; aber das leidenschaftliche theologische Absprechen muss ihm einem solchen Manne gegenüber in seiner ganzen Unwürdigkeit erscheinen. Weisse stand es offen, auf dem rein philosophischen Gebiete in grösstem Frieden die reichsten Ehren zu sammeln. Nichts als sein Streben nach Wahrheit, seine warme Religiosität, seine herzinnige Liebe zu Christo waren ihm die Veranlassung, das dornenvolle theologische Gebiet zu betreten. Dieser Gesinnung gegenüber ziemt sich Achtung vor dem Manne und seinem Streben, auch wo man nicht zustimmen kann.

Schliesslich sage ich meinen theuren Freunden, den Herren Professoren Dr. Seydel in Leipzig und Dr. Lipsius in Kiel für mannichfachen Rath und Beistand herzlichsten Dank. Der erstre hat auch für diesen Theil des Nachlasses unseres lieben Freundes gesammelt, was nur zu sammeln war. Der letztre hat mir manche Berichtigung meiner Vermuthungen, manche Belehrung über Weisses Auffassung einzelner Stellen, stets unverdrossen, zugehen lassen.

Osnabrück, im August 1867.

E. Sulze.

Das Sendschreiben an die Galater.

1, 1 *Παῦλος, ἀπόστολος οὐκ ἀπ' ἀνθρώπων οὐδὲ δι' ἀνθρώπου, ἀλλὰ διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ θεοῦ πατρὸς* 2 *τοῦ ἐγείραντος αὐτὸν ἐκ νεκρῶν, καὶ οἱ σὺν ἐμοὶ πάντες ἀδελφοί, ταῖς* 3 *ἐκκλησίαις τῆς Γαλατίας· χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς καὶ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.*

6 *Θαυμάζω, ὅτι οὕτω ταχέως μετατίθεσθε ἀπὸ τοῦ καλέσαντος ὑμᾶς ἐν χάριτι Χριστοῦ εἰς ἕτερον εὐαγγέ-* 8 *λιον. Ἀλλὰ καὶ ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ εὐαγγελίζηται ὑμῖν παρ' ὃ εὐηγγελισάμεθα ὑμῖν, ἀνάθεμα* 10 *ἔστω. Ἄρτι γὰρ ἀνθρώπους πείθω, ἢ ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν; εἰ ἔτι ἀνθρώποις ἤρεσκον, Χριστοῦ δοῦλος οὐκ ἂν ἤμην.*

11 *Γνωρίζω δὲ ὑμῖν, ἀδελφοί, τὸ εὐαγγέλιον τὸ εὐαγγελισθὲν ὑπ' ἐμοῦ* 12 *ὅτι οὐκ ἔστι κατὰ ἄνθρωπον· οὐδὲ γὰρ ἐγὼ παρὰ ἀνθρώπου παρέλαβον αὐτὸ οὔτε ἐδιδάχθην, ἀλλὰ δι' ἀπο-* 13 *καλύψεως Ἰησοῦ Χριστοῦ. Ἠκούσατε γὰρ τὴν ἐμὴν ἀναστροφήν ποτε, ὅτι καθ' ὑπερβολὴν ἐδίωκον τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ καὶ ἐπόρθουν αὐτήν·*

Paulus, Apostel nicht von Menschen 1, 1 *noch durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat von den Todten, und* 2 *alle Brüder, die bei mir sind, an die Gemeinden Galatiens: Gnade euch und* 3 *Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus.*

Es wundert mich, dass ihr so schnell ab- 6 *fallet von dem, der euch berufen hat in der Gnade Christi, zu einer andern Heilsbotschaft. Aber auch wenn wir oder ein Engel* 8 *vom Himmel Heilsbotschaft euch verkündigte anders als die, die wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! Rede ich denn jetzt* 10 *Menschen zu gewinnen, oder strebe ich Menschen gefällig zu sein? Wenn ich noch Menschen gefällig wäre, dann wäre ich Christi Diener nicht.*

Ich thue euch aber zu wissen, Brüder, 11 *dass die Heilsbotschaft, die von mir gepredigt ist, nicht menschlicher Art ist; denn auch ich habe sie nicht von ei-* 12 *nem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi. Ihr habt ja vernommen meinen frühern* 13 *Wandel, dass ich über die Massen die Gemeinde Gottes verfolgte und zerstörte,*

Gal. 1, 1. M. tilgte vielleicht *καὶ θεοῦ πατρὸς* u. las *αὑτόν* statt *αὐτόν*. V. 6. M. las vielleicht, wie auch andre Handschriften, nur *ἐν χάριτι* ohne *Χριστοῦ*. V. 7. *ταράσσων* 5, 10. V. 9. *ἄρτι* 1, 10. *παρελάβετε*, 1, 12.

14 καὶ προέκοπτον ἐν τῷ Ἰουδαϊσμῷ ὑπὲρ πολλοὺς συνηλικιώτας ἐν τῷ γένει μου, περισσοτέρως ζηλωτὴς ὑπάρχων τῶν πατρικῶν μου παραδόσεων.
15 Ὅτε δὲ εὐδόκησεν ὁ ἀφορίσας με ἐκ κοιλίας μητρός μου καὶ καλέσας διὰ τῆς
16 χάριτος αὐτοῦ, ἀποκαλύψαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἐμοὶ, ἵνα εὐαγγελίζωμαι αὐτὸν ἐν τοῖς ἔθνεσιν· εὐθέως οὐ προςανεθέμην σαρκὶ καὶ
17 αἵματι, οὐδὲ ἀνῆλθον εἰς Ἱεροσόλυμα πρὸς τοὺς πρὸ ἐμοῦ ἀποστόλους, ἀλλ' ἀπῆλθον εἰς Ἀραβίαν, καὶ πάλιν ὑπέστρεψα εἰς Δαμασκόν.
18 Ἔπειτα μετὰ ἔτη τρία ἀνῆλθον εἰς Ἱεροσόλυμα, ἱστορῆσαι Κηφᾶν, καὶ ἐπέμεινα πρὸς αὐτὸν ἡμέρας δεκα-
19 πέντε· ἕτερον δὲ τῶν ἀποστόλων οὐκ εἶδον, εἰ μὴ Ἰάκωβον τὸν ἀδελ-
20 φὸν τοῦ κυρίου. (Ἃ δὲ γράφω ὑμῖν, ἰδοὺ ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, ὅτι
21 οὐ ψεύδομαι.) Ἔπειτα ἦλθον εἰς τὰ κλίματα τῆς Συρίας καὶ τῆς
22 Κιλικίας· ἤμην δὲ ἀγνοούμενος τῷ προςώπῳ ταῖς ἐκκλησίαις τῆς
23 Ἰουδαίας ταῖς ἐν Χριστῷ· μόνον δὲ ἀκούοντες ἦσαν· Ὅτι ὁ διώκων ἡμᾶς ποτε νῦν εὐαγγελίζεται τὴν πίστιν ἥν ποτε ἐπόρθει· καὶ ἐδόξα-
2, 1 ζον ἐν ἐμοὶ τὸν θεόν. Ἔπειτα διὰ δεκατεσσάρων ἐτῶν πάλιν ἀνέβην εἰς Ἱεροσόλυμα μετὰ Βαρνάβα, συμ-
2 παραλαβὼν καὶ Τίτον. Ἀνέβην δὲ κατὰ ἀποκάλυψιν, καὶ ἀνεθέμην αὐτοῖς τὸ εὐαγγέλιον ὃ κηρύσσω ἐν τοῖς ἔθνεσι· κατ' ἰδίαν δὲ τοῖς δο-
3 κοῦσι, μήπως εἰς κενὸν τρέχω. Ἀλλ' οὐδὲ Τίτος ὁ σὺν ἐμοὶ, Ἕλλην ὤν,
4 ἠναγκάσθη περιτμηθῆναι· διὰ δὲ τοὺς παρειςάκτους ψευδαδέλφους· (οἵτινες παρειςῆλθον κατασκοπῆσαι

und weiter ging im Judenthume als viele 14 *Altersgenossen in meinem Geschlecht, indem ich in höherm Masse ein Eiferer war für meine väterlichen Ueberlieferungen. Als es aber dem, der mich von meiner Mutter* 15 *Leibe an ausgesondert u. berufen hatte durch seine Gnade, wohlgefiel, seinen Sohn in mir* 16 *zu offenbaren, damit ich die Heilsbotschaft von ihm verkündigte unter den Heiden: da berieth ich mich nicht mit Fleisch u. Blut, ging auch nicht hinauf nach Jerusalem zu* 17 *denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich ging alsbald hinweg nach Arabien und kehrte wieder zurück nach Damaskus. Hierauf, nach drei Jahren, ging* 18 *ich hinauf nach Jerusalem, Kephas kennen zu lernen, und blieb bei ihm fünfzehn Tage; einen andern aber von den* 19 *Aposteln sah ich nicht, ausser Jakobus, den Bruder des Herrn. (Was ich euch* 20 *aber schreibe, siehe, bei Gott, ich lüge nicht.) Darauf kam ich in die Gegen-* 21 *den von Syrien und Kilikien; ich war* 22 *aber unbekannt von Person den Gemeinden Judäas in Christus; es ging* 23 *nur bei ihnen die Rede: unser früherer Verfolger verkündigt jetzt den Glauben, den er ehmals zerstörte; und sie priesen an mir Gott. Hierauf, nach vier-* 2, 1 *zehn Jahren, ging ich wiederum hinauf nach Jerusalem mit Barnabas, indem ich auch Titus mitnahm. Ich ging aber* 2 *hinauf gemäss einer Offenbarung, und legte ihnen die Heilsbotschaft vor, die ich verkündige unter den Heiden, insonderheit aber den Angesehenen, damit ich nicht vergeblich laufen möchte. Aber* 3 *nicht einmal Titus, mein Begleiter, der doch ein Hellene war, ward gezwungen sich beschneiden zu lassen; näml. um* 4 *der neben eingedrungnen falschen Brüder willen; (die sich eingeschlichen hat-*

τὴν ἐλευθερίαν ἡμῶν ἣν ἔχομεν ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, ἵνα ἡμᾶς καταδουλώσωνται·) 5 οἷς οὐδὲ πρὸς ὥραν εἴξαμεν τῇ ὑποταγῇ, ἵνα ἡ ἀλήθεια τοῦ εὐαγγελίου διαμείνῃ πρὸς ὑμᾶς. 6 Ἀπὸ δὲ τῶν δοκούντων εἶναί τι, ὁποῖοί ποτε ἦσαν, οὐδέν μοι διαφέρει· 7 ἀλλὰ τοὐναντίον, ἰδόντες, ὅτι πεπίστευμαι τὸ εὐαγγέλιον τῆς ἀκροβυστίας, καθὼς Πέτρος τῆς περιτο- 8 μῆς, (ὁ γὰρ ἐνεργήσας Πέτρῳ εἰς ἀποστολὴν τῆς περιτομῆς ἐνήργησε 9 καὶ ἐμοὶ εἰς τὰ ἔθνη,) καὶ γνόντες τὴν χάριν τὴν δοθεῖσάν μοι, Ἰάκωβος καὶ Κηφᾶς καὶ Ἰωάννης, οἱ δοκοῦντες στῦλοι εἶναι, δεξιὰς ἔδωκαν ἐμοὶ καὶ Βαρνάβᾳ κοινωνίας, ἵνα ἡμεῖς μὲν εἰς τὰ ἔθνη, αὐτοὶ 11 δὲ εἰς τὴν περιτομήν. Ὅτε δὲ ἦλθε Κηφᾶς εἰς Ἀντιόχειαν, κατὰ πρόςωπον αὐτῷ ἀντέστην, ὅτι κατεγνωσ- 12 μένος ἦν. Πρὸ τοῦ γὰρ ἐλθεῖν τινας ἀπὸ Ἰακώβου, μετὰ τῶν ἐθνῶν συνήσθιεν· ὅτε δὲ ἦλθον, ὑπέστελλε καὶ ἀφώριζεν ἑαυτὸν φοβούμενος 13 τοὺς ἐκ περιτομῆς. Καὶ συνυπεκρίθησαν αὐτῷ καὶ οἱ λοιποὶ Ἰουδαῖοι· ὥςτε καὶ Βαρνάβας συναπήχθη αὐ- 14 τῶν τῇ ὑποκρίσει. Ἀλλ' ὅτε εἶδον, ὅτι οὐκ ὀρθοποδοῦσι πρὸς τὴν ἀλήθειαν τοῦ εὐαγγελίου, εἶπον τῷ Κηφᾷ ἔμπροσθεν πάντων· εἰ σὺ ἐθνικῶς ζῇς, πῶς τὰ ἔθνη ἀναγ- 15 κάζεις Ἰουδαΐζειν; Ἡμεῖς φύσει 16 Ἰουδαῖοι· εἰδότες δὲ, ὅτι οὐ δικαιοῦται ἄνθρωπος ἐξ ἔργων νόμου, καὶ ἡμεῖς εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν ἐπι-

ten, um aufzulauern unsrer Freiheit, die wir haben in Christus Jesus, damit sie uns verknechteten;) 5 denen wir auch nicht eine Stunde nachgaben in Unterwerfung, damit die Wahrheit der Heilsbotschaft festbliebe bei euch. 6 Von denen aber, die im Ansehn stehen, etwas zu sein, wer sie auch einst waren, ist mir kein Unterschied; 7 sondern im Gegentheil, da sie sahen, dass ich betraut bin mit der Heilsbotschaft an die Unbeschnittenen, wie Petrus mit der an die Beschnittnen, 8 (denn der dem Petrus Kraft gegeben hat zum Apostelamt unter den Beschnittenen, der hat auch mir Kraft gegeben für die Heiden,) 9 und da sie erkannten die Gnade, die mir gegeben ist, so gaben sie, Jakobus, Kephas u. Johannes, die als Säulen gelten, mir u. Barnabas die Hand zur Gemeinschaft, dass wir zu den Heiden, sie aber zu den Beschnittnen [gingen.] 11 Als aber Kephas nach Antiochien kam, trat ich ihm ins Angesicht entgegen, weil er verurtheilt war. 12 Denn bevor etliche von Jakobus gekommen waren, ass er mit den Heiden zusammen; als sie aber gekommen waren, zog er sich zurück und sonderte sich ab aus Furcht vor denen von den Beschnittnen. 13 Und es heuchelten mit ihm auch die übrigen Juden, sodass selbst Barnabas mit fortgerissen ward durch ihre Heuchelei. 14 Aber als ich sah, dass sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit der Heilsbotschaft, sprach ich zu Kephas vor allen: „wenn du heidnisch lebst, wie zwingst du die Heiden jüdisch zu leben? 15 Wir sind von Geburt Juden; 16 da wir aber wissen, dass ein Mensch nicht gerechtfertigt wird aus Gesetzeswerken, so sind auch wir an Jesus Chri-

2, 6. *διαφέρει* 1 Cor. 15, 11. 41. Dies Citat dürfte darthun, dass wir in der Uebersetzung Weisse's Auffassung, die grammatisch wohl nicht zu rechtfertigen ist, richtig wiedergegeben haben. Uebrigens nimmt auch L. eine Glosse an, nämlich *ὁποῖοι — τουναντίον*.

στεύσαμεν, ἵνα δικαιωθῶμεν ἐκ 17 πίστεως Χριστοῦ. Εἰ δὲ ζητοῦντες δικαιωθῆναι ἐν Χριστῷ εὑρέθημεν καὶ αὐτοὶ ἁμαρτωλοὶ, ἄρα Χριστὸς ἁμαρτίας διάκονος; Μὴ γένοιτο. 19 Ἐγὼ γὰρ διὰ νόμου νόμῳ ἀπέθανον, ἵνα θεῷ ζήσω. Χριστῷ συν-20 εσταύρωμαι· ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγὼ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Χριστός· ὃ δὲ νῦν ζῶ ἐν σαρκὶ, ἐν πίστει ζῶ τῇ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ, τοῦ ἀγαπήσαντός με καὶ παραδόντος ἑαυτὸν ὑπὲρ ἐμοῦ.

3, 1 Ὦ ἀνόητοι Γαλάται, τίς ὑμᾶς ἐβάσκανε; οἷς κατ' ὀφθαλμοὺς Ἰησοῦς Χριστὸς προεγράφη ἐσταυρωμένος. 2 Τοῦτο μόνον θέλω μαθεῖν ἀφ' ὑμῶν· ἐξ ἔργων νόμου τὸ πνεῦμα ἐλάβετε, ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως; 3 Οὕτως ἀνόητοί ἐστε; ἐναρξάμενοι πνεύματι, νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε; 4, 5 Τοσαῦτα ἐπάθετε εἰκῇ; Ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πνεῦμα, καὶ ἐνεργῶν δυνάμεις ἐν ὑμῖν ἐξ ἔργων νόμου; 11 Ὅτι δὲ ἐν νόμῳ οὐδεὶς δικαιοῦται παρὰ τῷ θεῷ, δῆλον· ὅτι ὁ δίκαιος

stus gläubig geworden, damit wir gerechtfertigt würden aus Glauben an Christus. 17 *Wenn wir aber, indem wir trachten gerechtfertigt zu werden durch Christus, auch selbst als Sünder erfunden würden, dann wäre also Christus der Sünde Diener? Das sei ferne.* 19 *Ich bin ja durch's Gesetz dem Gesetze gestorben, auf dass ich Gott lebe. Mit Christus* 20 *bin ich gekreuzigt; ich lebe, aber nicht mehr ich selbst, sondern es lebt in mir Christus; was ich aber jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich dahingegeben hat für mich."*

3, 1 *O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert? euch, denen vor Augen Jesus Christus hingemalt wurde als gekreuzigter.* 2 *Dies nur wünsche ich zu erfahren von euch: habt ihr aus Gesetzeswerken den Geist empfangen oder aus der Predigt des Glaubens?* 3 *So unverständig seid ihr? Nachdem ihr angefangen habt mit dem Geiste, werdet ihr jetzt mit dem Fleische zur Vollendung gebracht?* 4 *So vieles habt ihr umsonst erduldet?* 5 *Der nun den Geist euch darreicht und Wunderkräfte in euch wirkt, [thut er es] aus Gesetzeswerken?* 11 *Dass aber durchs Gesetz niemand gerechtfertigt wird vor Gott, ist offenbar; denn „der aus*

V. 17. Röm. 3, 7. 6, 1 ff. Herr Professor Lipsius vermuthet, dass Weisse *ἄρα Χριστὸς ἁμαρτίας διάκονος* nicht als Frage gefasst u. also *ἄρα*, nicht *ἆρα*, im Sinne gehabt haben möchte. Da Weisse V. 19 unmittelbar an V. 17 anschliesse, so möchte er *εἰ — εὑρέθημεν* für einen Bedingungssatz vierter Ordnung angesehn und in *ἄρα — διάκονος* den Beweis der Unmöglichkeit des im Vorhergehenden Gesagten gefunden haben. Ich glaubte diese Vermuthung nicht vorenthalten zu dürfen, musste aber doch im Texte mich genau an Weisse's MS. halten, das nun freilich eben die Bearbeitung letzter Hand nicht erfahren hat. V. 19. Röm. 8, 2. V. 21. Gal. 3, 21, wo Weisse auch die unserm Verse verwandten Worte getilgt hat. 3, 4. *εἴγε καὶ εἰκῇ* 2 Cor. 7, 8. V. 6 Röm. 4, 3. V. 6—9 ward auch von M. getilgt. Er fährt nach V. 5., nach Epiphanios, also fort: *μάθετε, ὅτι ὁ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται· ὅσοι γὰρ ὑπὸ νόμον, ὑπὸ κατάραν εἰσίν· ὁ δὲ ποιήσας αὐτὰ ζήσεται ἐν αὐτοῖς.* Doch vermuthet Hilgenfeld, dass Epiphanios V. 10 und 12 nur abgekürzt angebe, u. dass zwischen ihnen auch V. 11 bis *δῆλον* bei M. gestanden haben möge. V. 7. HE: „den Schluss, der hier die Uebertragung des Begriffs von *σπέρμα Ἀβραάμ* rechtfertigen müsste, kann man ergänzen aus Act. 2, 29 ff." V. 11. Man könnte vielleicht vermuthen, dass Weisse übersetzt habe: „weil aber —, so ist offenbar, dass" u. s. w.

12 *ἐκ πίστεως, ζήσεται· ὁ δὲ νόμος οὐκ ἔστιν ἐκ πίστεως· ἀλλ' ὁ ποιήσας αὐτὰ ζήσεται ἐν αὐτοῖς.* 13 *Χριστὸς ἡμᾶς ἐξηγόρασεν ἐκ τῆς κατάρας τοῦ νόμου, γενόμενος ὑπὲρ* 14 *ἡμῶν κατάρα, ἵνα τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος λάβωμεν διὰ τῆς* 15 *πίστεως. Ἀδελφοί, κατὰ ἄνθρωπον λέγω· ὅμως ἀνθρώπου κεκυρωμένην διαθήκην οὐδεὶς ἀθετεῖ ἢ ἐπιδια-* 16 *τάσσεται. Τῷ δὲ Ἀβραὰμ ἐῤῥήθησαν αἱ ἐπαγγελίαι, καὶ τῷ σπέρματι* 21 *αὐτοῦ. Ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ; Μὴ γένοιτο·* 22 *ἀλλὰ συνέκλεισε τὰ πάντα ὑπὸ ἁμαρτίαν, ἵνα ἡ ἐπαγγελία ἐκ πίστεως Ἰησοῦ Χριστοῦ δοθῇ τοῖς* 23 *πιστεύουσι. Πρὸ τοῦ δὲ ἐλθεῖν τὴν πίστιν, ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν* 24 *πίστιν ἀποκαλυφθῆναι. Ὥστε ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν εἰς Χριστὸν, ἵνα ἐκ πίστεως δικαι-* 25 *ωθῶμεν· ἐλθούσης δὲ τῆς πίστεως, οὐκέτι ὑπὸ παιδαγωγόν ἐσμεν.* 26 *Πάντες γὰρ υἱοὶ θεοῦ ἐστε διὰ τῆς πίστεως ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ.* 28 *Οὐκ ἔνι Ἰουδαῖος, οὐδὲ Ἕλλην· οὐκ ἔνι δοῦλος, οὐδὲ ἐλεύθερος· οὐκ ἔνι ἄρσεν καὶ θῆλυ· πάντες γὰρ ὑμεῖς* 29 *εἷς ἐστε ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ· εἰ δὲ ὑμεῖς Χριστοῦ, ἄρα τοῦ Ἀβραὰμ σπέρμα ἐστὲ, κατ' ἐπαγγελίαν κληρονόμοι.*

12 *dem Glauben Gerechte wird leben." Das Gesetz aber ist nicht aus dem Glauben, sondern „wer sie [die Gebote] erfüllt, wird leben durch sie".* 13 *Christus hat uns losgekauft vom Fluche des Gesetzes, indem er für uns ein* 14 *Fluch ward, damit wir die Verheissung des Geistes empfingen durch den Glauben.* 15 *Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: es hebt doch eines Menschen rechtskräftig gewordnes Testament niemand auf* 16 *oder fügt noch Bestimmungen hinzu. Dem Abraham aber wurden die Verheissungen gegeben u. sm. Samen.* 21 *Ist nun das Gesetz wider die Verheissungen Gottes? Das sei ferne!* 22 *sondern es hat alles verschlossen unter die Sünde, damit die Verheissung aus dem Glauben an Jesus Christus gegeben würde* 23 *denen, die da glauben. Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetze in Gewahrsam u. Verschluss gehalten auf d. Glauben hin, der geoffenbart werden sollte.* 24 *Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.* 25 *Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.* 26 *Denn alle seid ihr Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus.* 28 *Da ist nicht Jude noch Hellene; da ist nicht Sclav noch Freier; da ist nicht Mann noch Weib; denn alle seid ihr Einer in Christus Jesus;* 29 *wenn aber ihr Christo angehört, so seid ihr Abrahams Same, nach der Verheissung Erben.*

V. 14. auch M. tilgte *ἵνα — Ἰησοῦ*. Der ganze Vers wird, nach Hilgf., bei M. so gelautet haben: *Ἐλάβομεν οὖν τὴν εὐλογίαν τοῦ πνεύματος διὰ τῆς πίστεως.* V. 15—25 ward von M. getilgt. V. 17. *προκεκυρωμένην* u. *ἀκρυκοῖ* 3, 15. V. 21. *ὁ δὲ θεὸς εἷς ἐστιν.* Weisse citirt Eph. 2, 14—15; Jac. 1, 8; Ebr. 8. 6, wohl nicht um aus diesen Stellen die Entstehung der von ihm angenommnen Interpolation zu erklären. V. 22. Röm. 3, 19. 11, 32. Die zuletzt angeführte Stelle hat Weisse getilgt. V. 27. *ἐβαπτίσθητε* 1 Cor. 12, 13. *ἐνεδύσασθε* Röm. 13, 14. V. 29 ward wahrscheinlich von M. getilgt.

4, 1 *Λέγω δὲ, ἐφ' ὅσον χρόνον ὁ κληρονόμος νήπιός ἐστιν, οὐδὲν διαφέρει δούλου, κύριος πάντων ὤν·* 2 *ἀλλὰ ὑπὸ ἐπιτρόπους ἐστὶ καὶ οἰκονόμους, ἄχρι τῆς προθεσμίας τοῦ* 3 *πατρός. Οὕτω καὶ ἡμεῖς, ὅτε ἦμεν νήπιοι, ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου* 4 *ἦμεν δεδουλωμένοι· ὅτε δὲ ἦλθε τὸ* 5 *πλήρωμα τοῦ χρόνου, ἵνα τὴν υἱο-* 6 *θεσίαν ἀπολάβωμεν, ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸ πνεῦμα τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν, κράζον· Ἀββᾶ,* 7 *ὁ πατήρ. Ὥστε οὐκέτι εἶ δοῦλος, ἀλλ' υἱός· εἰ δὲ υἱὸς, καὶ κληρονόμος.*

8 *Ἀλλὰ τότε μέν, οὐκ εἰδότες θεὸν, ἐδουλεύσατε τοῖς φύσει μὴ οὖσι* 9 *θεοῖς· νῦν δὲ, γνόντες θεὸν, μᾶλλον δὲ γνωσθέντες ὑπὸ θεοῦ, πῶς ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὰ ἀσθενῆ καὶ* 10 *πτωχὰ στοιχεῖα; Ἡμέρας παρατηρεῖσθε; καὶ μῆνας καὶ καιροὺς καὶ* 11 *ἐνιαυτούς; Φοβοῦμαι ὑμᾶς, μὴ εἰκῇ κεκοπίακα εἰς ὑμᾶς.*

12 *Γίνεσθε ὡς ἐγὼ, ὅτι κἀγὼ ὡς ὑμεῖς· ἀδελφοὶ, δέομαι ὑμῶν· οὐδέν με ἠδι-* 13 *κήσατε. Οἴδατε δε, ὅτι δι' ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς εὐηγγελισάμην ὑμῖν τὸ* 14 *πρότερον, καὶ τὸν πειρασμὸν τὸν ἐν τῇ σαρκί μου οὐκ ἐξουθενήσατε οὐδὲ ἐξεπτύσατε· ἀλλ' ὡς ἄγγελον θεοῦ* 15 *ἐδέξασθέ με. Τίς οὖν ὁ μακαρισμὸς ὑμῶν; μαρτυρῶ γὰρ ὑμῖν, ὅτι, εἰ δυνατὸν, τοὺς ὀφθαλμοὺς ὑμῶν ἐξορύξαντες ἂν ἐδώκατέ μοι.*

Ich meine aber, solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sclaven, obwohl er Herr von allem ist; 4, 1 *sondern er ist unter Vormündern u. Verwaltern bis auf die vom Vater festgesetzte* 2 *Frist. Also waren auch wir, als wir unmündig waren, unter die Elemente der* 3 *Welt geknechtet; als aber die Erfüllung* 4 *der Zeit gekommen war, dass wir die* 5 *Sohnschaft empfangen sollten, sandte* 6 *Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater. Also* 7 *bist du nicht mehr Sclave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe.*

Aber damals, da ihr Gott nicht kanntet, 8 *dientet ihr den Göttern, die es von Natur gleichwohl nicht sind; jetzt aber, da ihr* 9 *Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt worden seid, wie wendet ihr euch denn [nun] wieder um zu den schwachen und dürftigen Elementen? Ihr beobach-* 10 *tet Tage? u. Monate u. [Fest]-Zeiten und Jahre? Ich bin besorgt um euch, dass* 11 *ich umsonst gearbeitet habe an euch.*

Werdet wie ich, denn auch ich [bin ge- 12 *worden] wie ihr; Brüder, ich bitte euch, durch nichts habt ihr mich beleidigt. Ihr wisset aber, dass ich wegen Schwach-* 13 *heit des Fleisches das erste Mal euch die Heilsbotschaft verkündigt habe, und dass* 14 *ihr die Versuchung an meinem Fleische nicht verachtet noch verschmäht habt; sondern wie einen Engel Gottes habt ihr mich aufgenommen. Von welcher* 15 *Art also war eure Seligpreisung? Denn ich gebe euch das Zeugniss, dass ihr womöglich eure Augen ausgerissen und*

4. 3. M.: *ἔτι κατὰ ἄνθρωπον λέγω, ὅτε ἦμεν νήπιοι κτλ.* V. 4 tilgte M. *γενόμενον ἐκ γυναικὸς, γενόμενον ὑπὸ νόμον.* V. 5. *ἐξαγοράσῃ* Gal. 3, 13. *ἵνα τὴν υἱοθεσίαν ἀπολάβωμεν* Winer, Grammatik, 7. Aufl. S. 427 ff. V. 8. M. las wahrscheinlich *τοῖς μὴ φύσει οὖσι θεοῖς.* HE zu *γνόντες κτλ.*: „zu Juden gesagt?" 1 Cor. 8, 3. 13, 12.

16 Ὥστε ἐχθρὸς ὑμῶν γέγονα ἀλη-
18 θεύων ὑμῖν; Καλὸν δὲ τὸ ζηλοῦσθαι
ἐν καλῷ πάντοτε, καὶ μὴ μόνον ἐν τῷ
19 παρεῖναί με πρὸς ὑμᾶς. Τεκνία μου,
οὓς πάλιν ὠδίνω, ἄχρις οὗ μορφωθῇ
20 Χριστὸς ἐν ὑμῖν· ἤθελον δὲ παρεῖ-
ναι πρὸς ὑμᾶς ἄρτι, καὶ ἀλλάξαι
τὴν φωνήν μου· ὅτι ἀποροῦμαι ἐν
ὑμῖν.

mir gegeben hättet. So bin ich also 16
euer Feind geworden dadurch, dass ich
euch die Wahrheit sagte? Gut ist es, 18
im Guten eifrig zu sein immerdar, und
nicht blos, wenn ich bei euch bin. Meine 19
Kindlein, die ich abermals mit Schmer-
zen gebäre, bis dass Christus gestaltet
sein wird in euch; ich wünschte aber 20
jetzt anwesend zu sein bei euch und
meine Stimme zu ändern, denn ich bin
um euretwillen beklommen.

21 Λέγετέ μοι, οἱ ὑπὸ νόμον θέλον-
τες εἶναι, τὸν νόμον οὐκ ἀκούετε;
22 Γέγραπται γὰρ, ὅτι Ἀβραὰμ δύο
υἱοὺς ἔσχεν· ἕνα ἐκ τῆς παιδίσκης,
23 καὶ ἕνα ἐκ τῆς ἐλευθέρας. Ἀλλ' ὁ
μὲν ἐκ τῆς παιδίσκης, κατὰ σάρκα
γεγέννηται· ὁ δὲ ἐκ τῆς ἐλευθέρας,
28 διὰ τῆς ἐπαγγελίας. Ἡμεῖς δὲ,
ἀδελφοὶ, κατὰ Ἰσαὰκ, ἐπαγγελίας
29 τέκνα ἐσμέν. Ἀλλ' ὥσπερ τότε ὁ
κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν
31 κατὰ πνεῦμα, οὕτω καὶ νῦν. Ἄρα
ἀδελφοὶ, οὐκ ἐσμὲν παιδίσκης τέκνα
5, 1 ἀλλὰ τῆς ἐλευθέρας. Τῇ ἐλευθερίᾳ,
ᾗ ἡμᾶς Χριστὸς ἠλευθέρωσε, στή-
κετε, καὶ μὴ πάλιν ζυγῷ δουλείας
2 ἐνέχεσθε. Ἰδὲ, ἐγὼ Παῦλος λέγω
ὑμῖν, ὅτι ἐὰν περιτέμνεσθε, Χριστὸς
4 ὑμᾶς οὐδὲν ὠφελήσει. Κατηργήθητε
ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ οἵτινες ἐν νόμῳ
5 δικαιοῦσθε. Ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ
πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδε-
6 χόμεθα. Ἐν γὰρ Χριστῷ Ἰησοῦ οὔτε
περιτομή τι ἰσχύει, οὔτε ἀκροβυστία·
ἀλλὰ πίστις δι' ἀγάπης ἐνεργου-

Saget mir, die ihr unter dem Gesetze 21
sein wollt, hört ihr nicht das Gesetz?
Steht doch geschrieben, dass Abraham zwei 22
Söhne hatte, Einen von der Magd u. Einen
von der Freien. Aber der von der Magd 23
ist nach dem Fleische geboren, der von
der Freien hingegen durch die Verheis-
sung. Wir aber, Brüder, sind, nach Isaaks 28
Art, Söhne der Verheissung. Aber wie 29
damals der nach dem Fleische geborne
verfolgte den nach dem Geiste [gebornen],
so [ists] auch jetzt. Darum, Brüder, sind 31
wir nicht einer Sclavin Kinder, sondern
der Freien. In der Freiheit, für die 5, 1
Christus uns befreit hat, stehet fest, und
lasst euch nicht wieder in einem Joche der
Knechtschaft festhalten. Siehe, ich Paulus 2
sage euch, dass, wenn ihr euch beschneiden
lasset, Christus euch nichts nützen wird.
Abgetrennt seid ihr von Christus, die ihr 4
im Gesetze wollt gerechtfertigt werden.
Denn wir erwarten im Geist aus Glau- 5
ben die Hoffnung der Gerechtigkeit. Denn 6
in Christus Jesus vermag weder Be-
schneidung noch Unbeschnittenheit etwas,

V. 17. *ζηλοῦσι* — *ζηλοῦτε* 4, 18. V. 26—31. M. las nach Hilgenfeld etwa: *μία δὲ ὑπὲρ πᾶσαν ἀρχὴν καὶ ἐξουσίαν καὶ δύναμιν καὶ κυρώτητα καὶ πᾶν ὄνομα ὀνομαζόμενον οὐ μόνον ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ μέλλοντι γεννῶσα, ἥτις ἐστὶν μήτηρ ἡμῶν· διὸ, ἀδελφοὶ, οὐκ ἐσμὲν παιδίσκης τέκνα, ἀλλὰ τῆς ἐλευθέρας*. V. 30. *ἀλλὰ τί λέγει ἡ γραφή;* Röm. 4, 3. 5, 3. HE: „Röm. 2, 25; vergl. Baur [Paulus] S. 198 ff. Jac. 2, 10.“ Man beachte, dass Weisse auch 1, 9 getilgt hat.

7 μένη. Ἐτρέχετε καλῶς· τίς ὑμᾶς
ἐνέκοψε τῇ ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι;
10 Ἐγὼ πέποιθα εἰς ὑμᾶς ἐν κυρίῳ,
ὅτι οὐδὲν ἄλλο φρονήσετε· ὁ δὲ
ταράσσων ὑμᾶς βαστάσει τὸ κρίμα,
12 ὅστις ἂν ᾖ. Ὄφελον καὶ ἀποκόψον-
ται ρἱ ἀναστατοῦντες ὑμᾶς.

13 Ὑμεῖς γὰρ ἐπ' ἐλευθερίᾳ ἐκλήθητε,
ἀδελφοί· ἀλλὰ διὰ τῆς ἀγάπης δου-
14 λεύετε ἀλλήλοις. Ὁ γὰρ πᾶς νόμος
ἐν ἑνὶ λόγῳ πληροῦται, ἐν τῷ· Ἀγα-
πήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυ-
15 τόν. Εἰ δὲ ἀλλήλους δάκνετε καὶ
κατεσθίετε, βλέπετε, μὴ ὑπ' ἀλλήλων
16 ἀναλωθῆτε. Λέγω δέ· πνεύματι πε-
ριπατεῖτε, καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ
17 μὴ τελέσητε. Ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ
κατὰ τοῦ πνεύματος, ἵνα μή, ἃ ἂν
19 θέλητε, ταῦτα ποιῆτε. Φανερὰ δέ
ἐστι τὰ ἔργα τῆς σαρκός· ἅτινά ἐστι
20 πορνεία, ἀκαθαρσία, ἀσέλγεια, εἰ-
δωλολατρεία, φαρμακεία, ἔχθραι,
ἔρεις, ζῆλοι, θυμοί, ἐριθεῖαι, διχο-
στασίαι, αἱρέσεις, φθόνοι, φόνοι,
21 μέθαι, κῶμοι, καὶ τὰ ὅμοια τούτοις.
22 Ὁ δὲ καρπὸς τοῦ πνεύματός ἐστιν
ἀγάπη, χαρά, εἰρήνη, μακροθυμία,
χρηστότης, ἀγαθωσύνη, πίστις, πρᾳό-
23 της, ἐγκράτεια· κατὰ τῶν τοιούτων
24 οὐκ ἔστι νόμος. Οἱ δὲ τοῦ Χρι-
στοῦ, τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν σὺν
τοῖς παθήμασι καὶ ταῖς ἐπιθυμίαις·
25 εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ
26 στοιχῶμεν. Μὴ γινώμεθα κενόδο-
ξοι, ἀλλήλους προκαλούμενοι, ἀλ-
6, 1 λήλους φθονοῦντες. Ἀδελφοί, ἐὰν
καὶ προληφθῇ ἄνθρωπος ἔν τινι

sondern Glaube, der durch Liebe wirksam ist. Ihr liefet schön; wer hat euch 7
gehindert, der Wahrheit zu gehorchen?
Ich habe das Zutrauen zu euch im Herrn, 10
dass ihr nicht anders gesinnt sein werdet; der euch aber verwirret, wird das
Urtheil tragen, wer er auch sei. Möchten 12
sie sich doch gar verschneiden lassen, die euch aufwiegeln.

Denn ihr seid zur Freiheit berufen, 13
Brüder; aber durch die Liebe dienet einander. Denn das ganze Gesetz ist in Ei- 14
nem Worte erfüllet, in dem: liebe deinen
Nächsten wie dich selbst. Wenn ihr aber 15
einander beisset und fresset, so sehet zu,
dass ihr nicht von einander aufgezehrt
werdet. Ich sage aber: im Geiste wan- 16
delt, und ihr werdet Fleischeslust nicht
vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet 17
wider den Geist, damit ihr nicht, was
ihr wollet, eben das auch thut. Offen- 19
bar aber sind die Werke des Fleisches,
als da sind Hurerei, Unzucht, Ueppigkeit; Götzendienst, Zauberei; Feindschaf- 20
ten, Streit, Eifersucht, Zorn, Parteiungen,
Zwietracht, Spaltungen, Neid, Mord; Völ- 21
lerei, Schwelgerei und dergleichen. Die 22
Frucht des Geistes aber ist Liebe; Freude;
Friede, Langmuth, Wohlwollen, Güte,
Treue, Sanftmuth, Enthaltsamkeit — wider 23
dergleichen ist das Gesetz nicht. Die 24
aber Christo angehören, die haben ihr
Fleisch gekreuzigt sammt den Leidenschaften und Begierden; wenn wir leben im 25
Geiste, so lasset uns im Geiste auch wandeln. Lasset uns nicht nach eitlem Ruhme 26
geizig sein, einander herausfordernd, einander beneidend. Brüder, wenn auch ein 6, 1

V. 9. 1 Cor. 5, 6. M. las *δολοῖ*, wie auch andre Handschriften. V. 11. 1 Cor. 1, 23. M. las, wie auch anderwärts vorkommt, *ὑμῖν* oder *ἐν ὑμῖν* statt *ἐν ἑνὶ λόγῳ*. V. 19 auch bei M. fehlt *μοιχεία*. V. 21. M. hat *φόνοι* und *φθόνοι* nicht. **6,** 1. *σκοπῶν — πειρασθῇς* ist nach L. eine Randglosse.

παραπτώματι, ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πνεύματι πρᾳότητος· σκοπῶν σεαυτὸν,
2 μὴ καὶ σὺ πειρασθῇς. Ἀλλήλων τὰ βάρη βαστάζετε, καὶ οὕτως ἀναπληρώσατε τὸν νόμον τοῦ Χριστοῦ.
6 Κοινωνείτω δὲ ὁ κατηχούμενος τὸν λόγον, τῷ κατηχοῦντι, ἐν πᾶσιν
7 ἀγαθοῖς. Μὴ πλανᾶσθε· θεὸς οὐ μυκτερίζεται. Ὃ γὰρ ἐὰν σπείρῃ
8 ἄνθρωπος, τοῦτο καὶ θερίσει· ὅτι ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ, ἐκ τῆς σαρκὸς θερίσει φθοράν· ὁ δὲ σπείρων εἰς τὸ πνεῦμα, ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον.
9 Τὸ δὲ καλὸν ποιοῦντες μὴ ἐκκακῶμεν· καιρῷ γαρ ἰδίῳ θερίσομεν, μὴ ἐκλυόμενοι.

11 Ἴδετε, πηλίκοις ὑμῖν γράμμασιν
14 ἔγραψα τῇ ἐμῇ χειρί. Ἐμοὶ δὲ μὴ γένοιτο καυχᾶσθαι, εἰ μὴ ἐν τῷ σταυρῷ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· δι' οὗ ἐμοὶ κόσμος ἐσταύ-
17 ρωται, κἀγὼ τῷ κόσμῳ. Τοῦ λοιποῦ, κόπους μοι μηδεὶς παρεχέτω· ἐγὼ γὰρ τὰ στίγματα τοῦ Ἰησοῦ ἐν τῷ σώματί μου βαστάζω.

18 Ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν, ἀδελφοί. Ἀμήν.

Mensch übereilt worden sein sollte durch irgend einen Fehler, so bringet ihr, die ihr geistlich seid, einen solchen zurecht durch den Geist der Sanftmuth, indem du Acht hast auf dich selbst, damit nicht auch du versucht werdest. Traget einer des andern 2 *Last, und so erfüllet das Gesetz Christi. Es stehe aber in Gemeinschaft der, der in* 6 *dem Worte unterrichtet wird, mit dem Unterrichtenden in allen Gütern. Täuschet* 7 *euch nicht: Gott lässt sich nicht verspotten. Denn was immer ein Mensch säet, das wird er auch ärnten. Denn wer auf* 8 *sein eignes Fleisch säet, der wird vom Fleische Verderben ärnten; wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geiste ewiges Leben ärnten. Im Gutesthun aber* 9 *lasst uns nicht ermatten; denn zu seiner Zeit werden wir auch ärnten, wenn wir nicht lass werden.*

Sehet, mit was für Schriftzügen ich 11 *euch geschrieben habe mit eigner Hand. Von mir aber sei es ferne, mich zu rüh-* 14 *men, ausser des Kreuzes unsers Herrn Jesus Christus, durch den mir die Welt gekreuzigt ist u. ich der Welt. Hinfort mache* 17 *mir niemand Mühe; denn ich trage die Malzeichen Jesu an meinem Leibe.*

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus 18 *sei mit eurem Geiste, Brüder. Amen.*

2. Das Sendschreiben an die Römer.

1, 1 Παῦλος, κλητὸς ἀπόστολος, ἀφωρισμένος 4 ἐξ ἀναστάσεως Ἰησοῦ Χριστοῦ 5 τοῦ κυρίου ἡμῶν εἰς ὑπακοὴν πίστεως 6 ἐν πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν, ἐν οἷς ἐστε καὶ 7 ὑμεῖς, κλητοὶ Ἰησοῦ Χριστοῦ· πᾶσι τοῖς οὖσιν ἐν Ῥώμῃ ἀγαπητοῖς θεοῦ· χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρος ἡμῶν, καὶ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ.

8 Πρῶτον μὲν εὐχαριστῶ τῷ θεῷ 9 μου περὶ πάντων ὑμῶν. Μάρτυς γάρ μου ἐστὶν ὁ θεὸς, ᾧ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου, ὡς ἀδιαλείπτως μνείαν 10 ὑμῶν ποιοῦμαι, πάντοτε ἐπὶ τῶν προσευχῶν μου δεόμενος, εἴπως ἤδη ποτὲ εὐοδωθήσομαι ἐν τῷ θελήματι 11 τοῦ θεοῦ ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς. Ἐπιποθῶ γὰρ ἰδεῖν ὑμᾶς, ἵνα τι μεταδῶ χάρισμα ὑμῖν πνευματικὸν, εἰς 12 τὸ στηριχθῆναι ὑμᾶς· τοῦτο δέ ἐστι, συμπαρακληθῆναι ἐν ὑμῖν διὰ τῆς ἐν ἀλλήλοις πίστεως, ὑμῶν τε καὶ 13 ἐμοῦ. Οὐ θέλω δὲ ὑμᾶς ἀγνοεῖν, ἀδελφοὶ, ὅτι πολλάκις προεθέμην ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς, καὶ ἐκωλύθην ἄχρι τοῦ δεῦρο, ἵνα τινὰ καρπὸν σχῶ

Paulus, berufner Apostel, ausgewählt 1, 1 durch *die* Auferstehung *Jesu Christi, un-* 4 *seres Herrn*, zu gläubigem Gehorsam unter 5 allen Völkern, unter denen auch ihr seid, 6 Berufne Jesu Christi, allen die in Rom sind 7 Geliebte von Gott: Gnade euch und Friede von Gott unserm Vater und Herren Jesus Christus!

Zuvörderst danke ich meinem Gott für 8 euch alle. *Denn* Gott ist mein Zeuge, dem 9 ich diene in meinem Geist, dass ich unausgesetzt euer gedenke und immer in 10 meinen Gebeten darum bitte, dass es mir doch durch den Willen Gottes so wohl werden möchte, mich auf den Weg zu machen und zu euch zu kommen. Denn 11 ich sehne mich, euch zu sehen, damit ich irgend eine geistige Gnadengabe euch mittheilen möchte zu eurer Unterstützung, das 12 heisst zu meiner Stärkung unter euch, durch das gegenseitige Vertrauen zwischen euch u. mir. Ihr sollt aber wissen, Brüder, 13 dass ich mir oft vorgenommen hatte zu euch zu kommen — ich ward aber bis jetzt gehindert — damit ich irgend eine Frucht

Röm. **1**, 1 ff. ÜS: „Paulus, Diener Jesu Christi, berufner Apostel, ausgewählt durch Auferstehung der Todten, zur Heilspredigt von Gott, allen, die in Rom sind Geliebte von Gott, Berufne und Geheiligte: Gnade“ u. s. w. Die Worte: „zu gläubigem Gehorsam unter allen Völkern, unter denen auch ihr seid“ sind ausgestrichen, im MS. aber nebst den vorhergehenden *Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν* wieder hineincorrigirt. V. 3. *ἐκ σπέρματος Δαυΐδ* Apoc. 5, 5. V. 4. *τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει* Apoc. 4, 2. V. 5. *ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ* Act. 8, 12. 9, 16. V. 7. *κλητοῖς* 8, 28, wo das Wort auch getilgt ist. V. 8. Die ÜS behält „durch Jesus Christus“ bei.

καὶ ἐν ὑμῖν, καθὼς καὶ ἐν τοῖς
14 *λοιποῖς ἔθνεσιν. Ἕλλησί τε καὶ βαρ-
βάροις, σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις ὀφει-*
15 *λέτης εἰμί· οὕτω, τὸ κατ' ἐμὲ, πρό-
θυμον καὶ ὑμῖν τοῖς ἐν Ῥώμῃ εὐ-
αγγελίσασθαι.*

16 *Δύναμις γὰρ θεοῦ ἐστιν εἰς σωτη-
ρίαν παντὶ τῷ πιστεύοντι, Ἰουδαίῳ τε*
17 *πρῶτον καὶ Ἕλληνι. Δικαιοσύνη γὰρ
θεοῦ ἐν αὐτῷ ἀποκαλύπτεται ἐκ πί-
στεως εἰς πίστιν, καθὼς γέγραπται· ὁ*
19 *δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται. Διότι
τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν*
20 *αὐτοῖς· τὰ γὰρ ἀόρατα αὐτοῦ ἀπὸ
κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασι νοού-
μενα καθορᾶται, ἥ τε ἀΐδιος αὐτοῦ*
21 *δύναμις καὶ θειότης. Ἀλλ' ἐματαιώ-
θησαν ἐν τοῖς διαλογισμοῖς αὐτῶν,
καὶ ἐσκοτίσθη ἡ ἀσύνετος αὐτῶν*
22 *καρδία· φάσκοντες εἶναι σοφοὶ,*
23 *ἐμωράνθησαν, καὶ ἤλλαξαν τὴν δό-
ξαν τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ ἐν ὁμοιώ-
ματι εἰκόνος φθαρτοῦ ἀνθρώπου,
καὶ πετεινῶν καὶ τετραπόδων καὶ*
24 *ἑρπετῶν. Διὸ παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ
θεὸς ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῶν καρδιῶν
αὐτῶν εἰς ἀκαθαρσίαν, τοῦ ἀτιμά-
ζεσθαι τὰ σώματα αὐτῶν ἐν ἑαυτοῖς·*
25 *οἵτινες μετήλλαξαν τὴν ἀλήθειαν
τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει, καὶ
ἐσεβάσθησαν καὶ ἐλάτρευσαν τῇ κτί-
σει παρὰ τὸν κτίσαντα, ὅς ἐστιν εὐ-
λογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας· ἀμήν.*
28 *Καὶ καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν
θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέ-
δωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκι-
μον νοῦν, ποιεῖν τὰ μὴ καθήκοντα·*

auch bei euch hätte, wie ja auch bei den
übrigen Völkern. Hellenen und Barbaren, 14
Weisen und Thoren bin ich verpflichtet:
so ist, so viel an mir, guter Wille da, 15
auch euch in Rom das Heil zu predigen.

Denn es giebt eine Kraft von Gott zum 16
Heil jedem Gläubigen, Juden zunächst
und auch Hellenen. Denn die Gerech- 17
tigkeit Gottes offenbart sich in ihm aus
der Treue zum Glauben, wie ja ge-
schrieben ist: der Gerechte wird durch
Glauben zum Leben gelangen. Sintemal 19
nämlich der Begriff Gottes unter ihnen of-
fenbar ist; sein Unschaubares wird seit 20
Schöpfung der Welt geschaut und in den
Werken erblickt, seine ewige Kraft und
Göttlichkeit. Aber sie wurden irre in ih- 21
rem Hin- und Herdenken, und ihr unver-
ständiges Herz verfinsterte sich; sie woll- 22
ten weise sein und wurden Thoren, und 23
sie verwandelten die Herrlichkeit des un-
vergänglichen Gottes in ein Ebenbild von
vergänglichem Menschen, Geflügel, Gethier
und Gewürm. Darum gab sie Gott mit den 24
Gelüsten ihrer Herzen in Unreinheit dahin,
und liess sie ihre Leiber mit einander schän-
den; sie, die die Wahrheit Gottes in Falsch 25
verwandelten, und das Geschöpf anbeteten
und verehrten statt des Schöpfers, welcher
gepriesen ist in Ewigkeit. Amen! Und gleich- 28
wie sie nicht der Ehren waren, Gott im Ge-
dächtniss zu behalten, so gab Gott sie in ehr-
losen Sinn dahin, und liess sie das Ungehörige

V. 16. *ἐπαισχύνομαι* 2 Cor. 7, 14; 10, 8. *δύναμις*, HE: „Gegensatz dieser *δύναμις* die *σημεῖα* 1 Cor. 1, 22. 24.“ M. tilgte wahrscheinlich *πρῶτον*. V. 17. *καθὼς γέγραπται* von M. wahrscheinlich getilgt. V. 18. *πᾶσαν* fehlte bei M. wahrscheinlich. V. 19 — 2, 1. wahrscheinlich von M. getilgt. V. 20 siehe Einleitung S. 16 Note*). V. 21. HE: „das *ἥ* zeugt von Unsicherheit des Interpolators.“

32 *οἵτινες τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγνόντες, οὐ μόνον αὐτὰ ποιοῦσιν, ἀλλὰ καὶ συνευδοκοῦσι τοῖς πράσσουσι.*

2, 1 *Διὸ ἀναπολόγητος εἶ, ὦ ἄνθρωπε, ἐν ᾧ γὰρ κρίνεις τὸν ἕτερον, σεαυτὸν κατακρίνεις.* 2 *Οἴδαμεν δὲ, ὅτι τὸ κρίμα τοῦ θεοῦ ἐστι κατὰ ἀλήθειαν ἐπὶ τοὺς τὰ τοιαῦτα πράσσοντας.* 3 *Λογίζῃ δὲ τοῦτο, ὦ ἄνθρωπε, ὅτι σὺ ἐκφεύξῃ τὸ κρίμα τοῦ θεοῦ;* 4 *ἢ τοῦ πλούτου τῆς χρηστότητος αὐτοῦ καὶ τῆς ἀνοχῆς καὶ τῆς μακροθυμίας καταφρονεῖς, ἀγνοῶν, ὅτι τὸ χρηστὸν τοῦ θεοῦ εἰς μετάνοιάν σε ἄγει;* 5 *Κατὰ δὲ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν, θησαυρίζεις σεαυτῷ ὀργὴν* 6 *ἐν ἡμέρᾳ τοῦ θεοῦ, ὃς ἀποδώσει* 7 *ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ· τοῖς μὲν καθ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ, δόξαν καὶ τιμὴν καὶ ἀφθαρσίαν ζητοῦσι, ζωὴν αἰώνιον·* 8 *τοῖς δὲ ἐξ ἐριθείας, καὶ ἀπειθοῦσι μὲν τῇ ἀληθείᾳ, πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ,* 12 *ὀργὴ καὶ θυμός. Ὅσοι γὰρ ἀνόμως ἥμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολοῦνται· καὶ ὅσοι ἐν νόμῳ ἥμαρτον, διὰ νόμου κριθήσονται.* 14 *Ὅταν γὰρ ἔθνη τὰ μὴ νόμον ἔχοντα, φύσει τὰ τοῦ νόμου ποιῇ, οὗτοι νόμον μὴ ἔχοντες,* 15 *ἑαυτοῖς εἰσι νόμος· οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυρούσης αὐτῶν τῆς συνειδή-*

thun; sie, welche doch um das Recht Gottes 32 wissen, nicht nur sofern sie das thun, sondern auch Beifall geben denen, die es thun.

So hast du denn, *o Mensch,* keine Entschuldigung! 2, 1 Denn indem du über den andern urtheilst, sprichst du über dich selbst das Urtheil. Wir wissen aber, dass das Urtheil 2 Gott zusteht nach der Wahrheit über die, so in dieser Weise handeln. Denkst du aber 3 dies, *o Mensch,* dass du dem Urtheil Gottes entfliehn wirst? Oder verachtest du seine 4 Gütigkeit und Nachsicht und Langmuth; willst du nicht wissen, dass die Güte Gottes dich zur Sinnesändrung führen sollte? Nach deiner Hartnäckigkeit aber und ver- 5 stockten Herzen bereitest du dir Zorn für den Tag des Gottes, der einem Jeden ver- 6 gelten wird nach seinen Werken; denen, 7 die in gutem Werke ausharrend Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit suchen, ewiges Leben, den Widerspenstigen aber, 8 die sich der Wahrheit widersetzen und dem Frevel folgen, Zorn und Unwillen. So viele nämlich ohne Gesetz sündigten, 12 werden ohne Gesetz auch untergehen, und so viele mit Gesetz sündigten, werden durchs Gesetz gerichtet werden. Dafern nämlich 14 Heiden, die kein Gesetz haben, von Natur, was des Gesetzes ist, thun, so sind sie, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz; da 15 es sich zeigt, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, wie es ihr Gewissen bezeugt, und wie sich in ihnen die Gedanken gegenseitig einander

V. 32. *τὰ τοιαῦτα πράσσοντες* 2, 2. 2, 1. *πᾶς ὁ κρίνων* 14, 4. Jac. 4, 11. V. 2. zusteht — ich kann nicht verbürgen, ob ich dies Wort richtig gelesen habe; es ist sehr undeutlich geschrieben. V. 3. *τὰ τοιαῦτα πράσσοντες* 2, 2. *καὶ ποιῶν αὐτά* 1, 32. V. 4—10 von M. wahrscheinlich getilgt. V. 5. *δικαιοκρισίας* Psalm 7, 12. V. 9. *θλίψις καὶ στενοχωρία* 8, 35. *Ἰουδαίου τε πρῶτον καὶ Ἕλληνος* 1, 16. V. 10. *δόξα δὲ καὶ τίμη* 2,7. *Ἰουδαίῳ τε πρῶτον καὶ Ἕλληνι* HE: „Rückwendung auf 1. 16." V. 11. Eph. 6, 9. Jac. 2, 1. Act. 10, 34. V. 13. Jac. 1, 22. V. 14—15 von L. für eine Randglosse gehalten.

σεως, καὶ μεταξὺ ἀλλήλων τῶν λο-
γισμῶν κατηγορούντων ἢ καὶ ἀπο-
17 λογούντων. Εἰ δὲ σὺ Ἰουδαῖος
ἐπονομάζῃ, καὶ ἀναπαύῃ τῷ νόμῳ,
18 καὶ καυχᾶσαι ἐν θεῷ, καὶ γινώσκεις
τὸ θέλημα, καὶ δοκιμάζεις τὰ δια-
φέροντα, κατηχούμενος ἐν τῷ νόμῳ·
19 πέποιθάς τε σεαυτὸν ὁδηγὸν εἶναι
20 τυφλῶν, φῶς τῶν ἐν σκότει, παι-
δευτὴν ἀφρόνων, διδάσκαλον νηπίων,
ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως
καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ·
21 ὁ οὖν διδάσκων ἕτερον, σεαυτὸν οὐ
διδάσκεις; ὁ κηρύσσων μὴ κλέπτειν,
22 κλέπτεις; ὁ λέγων μὴ μοιχεύειν, μοι-
χεύεις; ὁ βδελυσσόμενος τά εἴδωλα,
23 ἱεροσυλεῖς; ὃς ἐν νόμῳ καυχᾶσαι,
διὰ τῆς παραβάσεως τοῦ νόμου
25 τὸν θεὸν ἀτιμάζεις; Περιτομὴ μὲν
γὰρ ὀφελεῖ, ἐὰν νόμον πράσσῃς·
ἐὰν δὲ παραβάτης νόμου ῇς, ἡ
περιτομή σου ἀκροβυστία γέγονεν.
26 Ἐὰν οὖν ἡ ἀκροβυστία τὰ δικαιώ-
ματα τοῦ νόμου φυλάσσῃ, οὐχὶ ἡ
ἀκροβυστία αὐτοῦ εἰς περιτομὴν
27 λογισθήσεται; καὶ κρινεῖ ἡ ἐκ
φύσεως ἀκροβυστία, τὸν νόμον
τελοῦσα, σὲ τὸν διὰ γράμματος
καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου;
28 Οὐ γὰρ ὁ ἐν τῷ φανερῷ, Ἰου-
δαῖός ἐστιν, οὐδὲ ἡ ἐν τῷ φα-
29 νερῷ, ἐν σαρκὶ, περιτομή· ἀλλ' ὁ ἐν
τῷ κρυπτῷ Ἰουδαῖος, καὶ περιτομὴ
καρδίας, ἐν πνεύματι, οὐ γράμματι·
οὗ ὁ ἔπαινος οὐκ ἐξ ἀνθρώπων,
ἀλλ' ἐκ τοῦ θεοῦ.

3, 1 Τί οὖν τὸ περισσὸν τοῦ Ἰουδαίου;
2 ἢ ὅτι ἐπιστεύθησαν τὰ λόγια τοῦ
3 θεοῦ; Τί γάρ; εἰ ἠπίστησαν; μὴ ἡ

anklagen oder auch vertheidigen. Wenn 17
aber du ein Jude heissen willst, und
dich auf das Gesetz verlässest, und dir
etwas zu Gute thust auf Gott, und seinen 18
Willen kennst, und über die Unterschiede
urtheilst, unterrichtet aus dem Gesetze, —
du traust dir zu, ein Führer der Blinden 19
zu sein, ein Licht denen im Dunkel, ein 20
Züchtiger der Thoren, ein Lehrer der Ein-
fältigen, weil du die Gestaltung der Er-
kenntniss und die Wahrheit in dem Ge-
setze hast — du also belehrest den andern 21
u. belehrst dich selbst nicht? du predigst,
nicht zu stehlen u. stiehlst, du verbietest 22
zu huren u. hurest, du speiest die Götzen-
bilder an u. begehest Raub am Heiligen, du 23
thust dir etwas zu Gute auf das Gesetz,
und machst deinem Gott Schande durch
Uebertretung des Gesetzes? Die Beschnei- 25
dung ist gut, wenn du das Gesetz thun
willst; willst du aber ein Uebertreter
des Gesetzes sein, so ist deine Beschnei-
dung so gut wie Unbeschnittenheit. Da- 26
fern nun der Unbeschnittne die Rechte des
Gesetzes befolgt: nicht wahr, so wird ihm
seine Unbeschnittenheit als Beschneidung
angerechnet werden, es wird die natürliche 27
Unbeschnittenheit, das Gesetz ausführend,
über dich das Urtheil sprechen, der du mit
Buchstabe u. Beschneidung ein Uebertreter
des Gesetzes bist? Denn nicht der in der 28
Erscheinung ist wahrer Jude, noch die in
der Erscheinung, im Fleische, wahre Be-
schneidung, sondern der Jude, der es 29
im Verborgnen ist, und die Beschneidung
des Herzens, im Geist, nicht im Buchsta-
ben; — sein Lob ist nicht von Menschen,
sondern von Gott.

Was also ist der Vorzug des Juden? 3, 1
Etwa dass sie mit den Verheissungen Got- 2
tes betraut sind? *Wie denn?* Wenn *sie* [*nun*] 3

3, 1. M. tilgte wohl 3, 1—8. V. 2. u. 3. Bei der Anfertigung der Uebersetzung

ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ θεοῦ
4 καταργήσει; Μὴ γένοιτο· γινέσθω
δὲ ὁ θεὸς ἀληθὴς, πᾶς δὲ ἄνθρω-
πος ψεύστης, καθὼς γέγραπται.
Ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις
σου, καὶ νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαί σε.
5 Εἰ δὲ ἡ ἀδικία ἡμῶν θεοῦ δικαιο-
7 σύνην συνίστησι, τί ἔτι κἀγὼ ὡς
9 ἁμαρτωλὸς κρίνομαι; Προῃτιασά-
μεθα γὰρ, Ἰουδαίους τε καὶ Ἕλλη-
10 νας πάντας ὑφ' ἁμαρτίαν εἶναι· κα-
θὼς γέγραπται· Ὅτι οὐκ ἔστι δί-
19 καιος οὐδὲ εἷς. Οἴδαμεν δὲ, ὅτι ὅσα
ὁ νόμος λέγει, τοῖς ἐν τῷ νόμῳ λα-
λεῖ· ἵνα πᾶν στόμα φραγῇ, καὶ
ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ
20 θεῷ. Διότι ἐξ ἔργων νόμου οὐ δι-
καιωθήσεται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον
21 αὐτοῦ. Νυνὶ δὲ χωρὶς νόμου δι-
καιοσύνη θεοῦ πεφανέρωται, μαρτυ-
ρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν
22 προφητῶν· δικαιοσύνη δὲ θεοῦ διὰ
πίστεως Ἰησοῦ Χριστοῦ, εἰς πάντας

dem Vertrauen nicht entsprachen? Soll ihre Unzuverlässigkeit die Zuverlässigkeit Gottes Lügen strafen? Das sei ferne! Gott, meine 4 ich, bleibt wahr, mögen auch die Menschen alle falsch sein; wie geschrieben ist: damit du als der Gerechte erscheinst in deinen Worten und als Sieger in deinem Urtheilsspruch. Wenn die Wahrheit 5 Gottes in meinem Falsch übergeströmt ist, wie sollte auch ich noch als Sünder ver- 7 urtheilt werden? Wir haben nämlich schon 9 eingestanden, dass Juden und Hellenen sämmtlich unter der Sünde sind; wie 10 ja geschrieben ist: es giebt keinen Rechtschaffnen, auch nicht Einen. Wir wissen 19 aber, dass, was das Gesetz sagt, es zu denen unter dem Gesetz redet, damit jeder Mund beschwichtigt u. alle Welt dem Richterspruche Gottes unterworfen werde. Denn aus Wer- 20 ken des Gesetzes findet kein Fleisch Gnade vor ihm. Nun aber hat sich ohne Gesetz 21 die Gerechtigkeit Gottes offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten; die Gerechtigkeit Gottes durch den Glau- 22 ben an Jesus Christus für alle u. über alle

glaubte Weisse, der Text habe ursprünglich gelautet: Πόλυ κατὰ πάντα τρόπον. Πρῶτον μὲν γὰρ, ὅτι ἐπιστεύθησαν τὰ λόγια τοῦ θεοῦ. Τί γάρ; εἰ ἐπίστησάν τινες, μὴ ἡ ἀπιστία κτλ. Er übersetzte also: „Gar viel auf alle Weise. Zuvörderst nämlich, dass sie mit den Verheissungen Gottes betraut sind. Denn wie? Wenn Einige dem Vertrauen nicht entsprachen, soll ihre Unzuverlässigkeit" u. s. w. Nachträglich tilgte Weisse die Worte: „wenn Einige dem Vertrauen nicht entsprachen." Dem gemäss lautete auch schon die ursprüngliche Fassung des MS.: Πόλυ κατὰ πάντα τρόπον. Πρῶτον μὲν γὰρ ὅτι ἐπιστεύθησαν τὰ λόγια τοῦ θεοῦ. Τί γάρ; μὴ ἡ ἀπιστία κτλ. Diese Fassung hat Weisse später in die oben mitgetheilte umgewandelt, die wir nun in der Übersetzung wiederzugeben versucht haben. V. 5. Weisse hat in der Uebersetzung den Anfang von V. 7, nicht den von V. 5 als ächt angenommen. 9, 14. κατὰ ἄνθρωπον 1 Cor. 9, 8. Gal. 1, 11. 3, 15. V. 6. ἐπεὶ 11, 6; welchen Vers Weisse auch getilgt hat. V. 8. 6, 1—2. τὸ κρίμα 1, 32. ἔνδικον 12, 19. 13, 4. Ebr. 10, 30. Sollte Weisse an ἔνδικον Anstoss genommen und ἔκδικον erwartet haben? V. 9. Die ÜS. behält den Anfang bei: „Wie also? Sind wir bevorzugt? Sind wir es? Nicht in alle Wege." V. 11. HE: „Die Psalmstelle nach der falschen Uebersetzung der LXX; sollte der Apostel den Urtext nicht gekannt haben?" Die ÜS behält V. 11 u. 12 bei: „es giebt keinen Verständigen, keinen der Gott sucht; Alle sind abgewichen, sind zusammt verdorben; es giebt keinen, der recht handelt, keinen, bis auf Einen."

καὶ ἐπὶ πάντας τοὺς πιστεύοντας·
23 οὐ γάρ ἐστι διαστολή. Πάντες γὰρ
ἥμαρτον καὶ ὑστεροῦνται τῆς δόξης
24 τοῦ θεοῦ, δικαιούμενοι δωρεὰν, τῇ
αὐτοῦ χάριτι, διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως
26 τῆς ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, πρὸς ἔνδει-
ξιν τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ ἐν τῷ
27 νῦν καιρῷ. Ποῦ οὖν ἡ καύχησις;
διὰ ποίου νόμου; τῶν ἔργων; οὐχὶ,
29 ἀλλὰ διὰ νόμου πίστεως. Ἢ Ἰου-
δαίων ὁ θεὸς μόνον; οὐχὶ καὶ ἐθ-
30 νῶν; ναὶ καὶ ἐθνῶν. Ἐπείπερ εἷς
ὁ θεὸς, ὃς δικαιώσει περιτομὴν ἐκ
πίστεως, καὶ ἀκροβυστίαν διὰ τῆς
4, 2 πίστεως· Εἰ γὰρ Ἀβραὰμ ἐξ ἔργων ἐδι-
3 καιώθη, τί ἡ γράφη λέγει; Ἐπί-
στευσε δὲ Ἀβραὰμ τῷ θεῷ, καὶ ἐλο-
10 γίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην; Πῶς
οὖν ἐλογίσθη; ἐν περιτομῇ ὄντι, ἢ
ἐν ἀκροβυστίᾳ; Οὐκ ἐν περιτομῇ,
11 ἀλλ' ἐν ἀκροβυστίᾳ· καὶ σημεῖον ἔλα-
βε περιτομῆς, σφραγῖδα τῆς δικαιο-
σύνης τῆς πίστεως τῆς ἐν τῇ ἀκροβυ-
στίᾳ· εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πατέρα
πάντων τῶν πιστευόντων δι' ἀκροβυ-
12 στίας καὶ πατέρα περιτομῆς, τοῖς
οὐκ ἐκ περιτομῆς μόνον, ἀλλὰ καὶ
τοῖς στευχοῦσι τοῖς ἴχνεσι τῆς ἐν
13 ἀκροβυστίᾳ πίστεως. Οὐ γὰρ διὰ
νόμου ἡ ἐπαγγελία τῷ Ἀβραὰμ ἢ
τῷ σπέρματι αὐτοῦ, τὸ κληρονόμον
αὐτον εἶναι κόσμου, ἀλλὰ διὰ δικαιο-
16 σύνης πίστεως. Διὰ τοῦτο ἐκ πίστεως,
17 ἵνα κατὰ χάριν· κατέναντι οὗ ἐπίστευσε
θεοῦ, τοῦ ζωοποιοῦντος τοὺς νεκροὺς

Gläubige; *denn es ist kein Unterschied.* 23
Alle nämlich sündigten und bleiben zu-
rück hinter der Herrlichkeit Gottes; sie 24
werden umsonst gerecht durch seine Gnade,
durch die Erlösung, die in Jesus Christus 26
erfolgt ist, zur Bezeugung seiner Gerech-
tigkeit in der jetzigen Zeit. Wo also ist 27
unsre Freude? Durch welches Gesetz? Das
der Werke? Nein, sondern durch ein
Gesetz der Treue und des Glaubens. Oder 29
ist Gott nur für Juden? Nicht wahr,
auch für Heiden? Ja, auch für Heiden. Denn 30
fürwahr, es ist nur Ein Gott, u. er macht
die Beschneidung gerecht durch Glauben, u.
die Unbeschnittenheit mittelst des Glaubens.
Denn wenn Abraham durch Werke gerecht 4, 2
ward, was sagt *dann* die Schrift? Es ver- 3
traute Abraham Gott u. das ward ihm zu-
gerechnet zur Gerechtigkeit? Wie also ward 10
es zugerechnet? Als er beschnitten, oder als
er unbeschnitten war? Nicht als er beschnit-
ten, sondern als er unbeschnitten war. Und er 11
erhielt das Zeichen der Beschneidung, ein
Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens in der
Unbeschnittenheit, so dass er ein Vater
wäre aller Glaubenden ohne Beschneidung
und ein Vater der Beschneidung, nicht den 12
blos Beschnittenen, sondern denen, die auch
wandeln in den Fusstapfen des unbeschnit-
tenen Glaubens. Denn nicht durch ein 13
Gesetz ward die Verkündigung dem Abra-
ham oder seinem Samen, dass er Erbe
der Welt werden solle, sondern durch
Gerechtigkeit des Glaubens. Darum durch 16
Glauben, damit durch Gnade; gegen- 17
über dem Gott, dem er vertraute, dem,

4. Das 4. Cap. scheint M. getilgt zu haben. V. 2—3. In der ÜS folgt Weisse der früher (Dogmatik 3, 263) von ihm angenommnen Textrecension; er übersetzt, indem er V. 2. ganz weglässt: „Denn was sagt die Schrift? Es vertraute Abraham Gott, und das ward ihm zugerechnet zur Gerechtigkeit." So stand ursprünglich auch im MS. Das *οὖν* V. 10 müsste jetzt wohl mit „nun" übersetzt werden.

καὶ καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα.
18 Ὃς παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσε,
κατὰ τὸ εἰρημένον· Οὕτως ἔσται τὸ
19 σπέρμα σου· καὶ μὴ ἀσθενήσας τῇ
πίστει, κατενόησε τὸ ἑαυτοῦ σῶμα
ἤδη νενεκρωμένον, καὶ τὴν νέκρω-
20 σιν τῆς μήτρας Σάῤῥας· εἰς δὲ τὴν
ἐπαγγελίαν τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη
τῇ ἀπιστίᾳ, ἀλλ' ἐνεδυναμώθη τῇ
21 πίστει, δοὺς δόξαν τῷ θεῷ, καὶ
πληροφορηθεὶς, ὅτι ὃ ἐπήγγελται,
22 δυνατός ἐστι καὶ ποιῆσαι. Διὸ καὶ
ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην.
23 Οὐκ ἐγράφη δὲ δι' αὐτὸν μόνον, ὅτι
24 ἐλογίσθη αὐτῷ· ἀλλὰ καὶ δι' ἡμᾶς,
οἷς μέλλει λογίζεσθαι, τοῖς πιστεύου-
σιν ἐπὶ τὸν ἐγείραντα Ἰησοῦν τὸν
25 κύριον ἡμῶν ἐκ νεκρῶν· ὃς παρεδόθη
διὰ τὰ παραπτώματα ἡμῶν, καὶ
ἠγέρθη διὰ τὴν δικαίωσιν ἡμῶν.

5, 1 Δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως, εἰ-
ρήνην ἔχομεν πρὸς τὸν θεὸν διὰ
τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ·
2 δι' οὗ καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐσχή-
καμεν τῇ πίστει· καὶ καυχώμεθα ἐπ'
3 ἐλπίδι τῆς δόξης τοῦ θεοῦ. Οὐ μό-
νον δὲ, ἀλλὰ καὶ καυχώμεθα ἐν ταῖς
5 θλίψεσιν, εἰδότες, ὅτι ἡ ἀγάπη τοῦ
θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις
ἡμῶν διὰ πνεύματος ἁγίου τοῦ δο-
8 θέντος ἡμῖν. Συνίστησι δὲ τὴν ἑαυ-
τοῦ ἀγάπην εἰς ἡμᾶς ὁ θεὸς, ὅτι,
ἔτι ἁμαρτωλῶν ὄντων ἡμῶν, Χρι-
10 στὸς ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανεν. Εἰ γὰρ
ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ θεῷ

der die Todten lebendig macht und das
Nichtseiende zum Sein ruft. Er hat, wo 18
keine Hoffnung war, in Hoffnung vertraut,
nachdem ihm gesagt war: also wird dein
Same sein, und, nicht unsicher im Glau- 19
ben, seinen eignen erstorbnen Leib u. das
erstorbene Gebärungsorgan der Sara ange-
sehn. An der Verkündigung Gottes aber 20
hat er nicht gemarktet im Unglauben, son-
dern er ist erstarkt im Glauben; er hat
Gott die Ehre gegeben, u. ist der Ueber- 21
zeugung voll gewesen, dass er, was ver-
kündigt ward, Macht hat auszuführen. Darum 22
ward es ihm zur Gerechtigkeit zugerechnet.
Es ist aber nicht in Bezug auf ihn allein ge- 23
schrieben, dass es ihm zugerechnet ward, son- 24
dern auch in Bezug auf uns, die auf den
vertrauen, welcher Jesus unsern Herrn er-
weckt hat von den Todten, der um unsrer 25
Vergehen willen dahingegeben u. um un-
seres Gerechtwerdens willen erwecket ist.

Gerecht also geworden mittelst des Glau- 5, 1
bens, haben wir Friede zu Gott durch un-
sern Herrn Jesus Christus, durch den wir 2
ja den Zutritt erhalten haben zum Glau-
ben, und wir freuen uns in der Hoffnung
der Herrlichkeit Gottes. Und nicht nur das, 3
sondern wir freuen uns auch unsrer
Drangsale, wohlbewusst, dass die Liebe 5
Gottes über unsre Herzen ergossen ist
durch den heiligen Geist, der uns gegeben
ward. Es erweist aber Gott seine Liebe 8
zu uns dadurch, dass Christus, als wir
noch Sünder waren, für uns starb.
Denn wenn wir, als wir seine Feinde wa- 10
ren, Gott versöhnt wurden durch den Tod

V. 24. οἷς μέλλει λογίζεσθαι dürfte Weisse nur als für die Uebersetzung entbehrlich angesehn haben. 5, 3—5. Die ÜS behält die im MS getilgten Worte bei: „Und nicht nur das, sondern wir freuen uns auch unsrer Drangsale, wohlbewusst, dass das Drangsal Standhaftigkeit bewirkt, die Standhaftigkeit Bewährung, die Bewährung Hoffnung, und die Hoffnung nicht im Stiche lässt. Ist ja doch die Liebe Gottes über unsere Herzen ergossen." V. 9. πολλῷ οὖν μᾶλλον 5, 10.

διὰ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, πολλῷ μᾶλλον καταλλαγέντες σωθησόμεθα ἐν τῇ
12 ζωῇ αὐτοῦ. Διὰ τοῦτο ὥςπερ δι' ἑνὸς ἀνθρώπου ἡ ἁμαρτία εἰς τὸν κόσμον εἰςῆλθε, καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος, καὶ οὕτως εἰς πάντας ἀνθρώπους διῆλθεν·
15 ἐφ' ᾧ πάντες ἥμαρτον — ἀλλ' οὐχ ὡς τὸ παράπτωμα, οὕτω καὶ τὸ χάρισμα; Εἰ γὰρ τῷ τοῦ ἑνὸς παραπτώματι οἱ πολλοὶ ἀπέθανον, πολλῷ μᾶλλον ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι τῇ τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς τοὺς πολ-
18 λοὺς ἐπερίσσευσεν. Ἄρα οὖν ὡς δι' ἑνὸς παραπτώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς κατάκριμα· οὕτω καὶ δι' ἑνὸς δικαιώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς δικαίωσιν ζωῆς.
19 Ὥςπερ γὰρ διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου ἁμαρτωλοὶ κατεστάθησαν οἱ πολλοί· οὕτω καὶ διὰ τῆς ὑπακοῆς τοῦ ἑνὸς δίκαιοι κατασταθή-
20 σονται οἱ πολλοί· οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία, ὑπερεπερίσσευσεν ἡ χά-
21 ρις· ἵνα ὥςπερ ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θανάτῳ, οὕτω καὶ ἡ χάρις βασιλεύσῃ διὰ δικαιοσύνης εἰς ζωὴν αἰώνιον, διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν.

6, 1 Τί οὖν ἐροῦμεν; ἐπιμένωμεν τῇ ἁμαρτίᾳ, ἵνα ἡ χάρις πλεονάσῃ;
2 Μὴ γένοιτο. Οἵτινες ἀπεθάνομεν

seines Sohnes, so werden wir um so mehr, versöhnt, in seinem Leben das Heil erlan-
12 gen. Darum wie durch Einen Menschen die Sünde in die Welt hereinkam, u. durch die Sünde der Tod. — Und so drang der Tod durch alle Menschen hindurch; —
15 obwohl sie Alle sündigten. — Aber nicht wahr, wie mit dem Vergehen, so ist es auch mit der Gnadengabe? Wenn nämlich durch das Vergehen des Einen so Viele gestorben sind, so ist um so viel mehr die Gnade Gottes u. die Gabe durch die Gnade des Einen Menschen Jesus Christus
18 in so Viele übergeflossen. Also denn, wie durch Ein Vergehen in alle Menschen zur Verurtheilung, so durch Eine That der Gerechtigkeit in alle Menschen zur Gerechtwerdung und zum Leben.
19 Wie nämlich durch den Ungehorsam des Einen Menschen so Viele in den Stand der Sünder traten: so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in den Stand
20 der Gerechten treten; sobald aber die Sünde voll ward, floss die Gnade über-
21 schwänglich über; damit, wie die Sünde herrschte durch den Tod, so die Gnade herrschen sollte durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben, durch Jesus Christus unsern Herrn.

6, 1 Was nun werden wir sagen? Sollen wir in der Sünde beharren, damit
2 die Gnade voll werde? Das sei ferne! Wir, die wir für die Sünde gestorben

V. 11. *οὐ μόνον δὲ, ἀλλά* 5, 3. V. 12. Dogmatik 2, 316—317. 478. Weisse hielt ἐφ' ᾧ hier und 2 Cor. 5, 4. Phil. 3, 12. 4, 10. für einen Hebraismus dem עַל, עַל אֲשֶׁר nachgebildet. Weisse verstand die Stelle so: allerdings ist die Sünde (wie die Erlösung) in dem menschlichen Geschlechte ihrer Idee u. ihrem Ursprunge nach nur Eine; aber gleichwohl konnte sie nur dadurch Wirklichkeit gewinnen, dass sie in jeder menschlichen Persönlichkeit durch freie That derselben sich realisirte. Die verschiedene grammatische Construction im MS auf der einen, in der ÜS auf der andern Seite ist für den Sinn unwesentlich; aber im MS ist *ὁ θάνατος* vor *διῆλθεν* gestrichen, also *ἁμαρτία* Subject. V. 20, in der ÜS ist der Anfang beibehalten: „das Gesetz aber kam hinzu, damit das Vergehen voll würde."

τῇ ἁμαρτίᾳ, πῶς ἔτι ζήσομεν ἐν
3 αὐτῇ; Ἢ ἀγνοεῖτε, ὅτι ὅσοι ἐβαπ-
τίσθημεν εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν, εἰς
τὸν θάνατον αὐτοῦ ἐβαπτίσθημεν;
4 Συνετάφημεν οὖν αὐτῷ διὰ τοῦ
βαπτίσματος εἰς τὸν θάνατον· ἵνα
ὥςπερ ἠγέρθη Χριστὸς ἐκ νεκρῶν
διὰ τῆς δόξης τοῦ πατρὸς, οὕτω
καὶ ἡμεῖς ἐν καινότητι ζωῆς περι-
5 πατήσωμεν. Εἰ γὰρ σύμφυτοι γε-
γόναμεν τοῦ θανάτου αὐτοῦ, ἀλλὰ
6 καὶ τῆς ἀναστάσεως ἐσόμεθα· τοῦτο
γινώσκοντες, ὅτι ὁ παλαιὸς ἡμῶν
ἄνθρωπος συνεσταυρώθη, ἵνα κα-
ταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, τοῦ
μηκέτι δουλεύειν ἡμᾶς τῇ ἁμαρτίᾳ.
10 Ὃ γὰρ ἀπέθανε, τῇ ἁμαρτίᾳ ἀπέθα-
11 νεν· ὃ δὲ ζῇ, ζῇ τῷ θεῷ· Οὕτω
καὶ ὑμεῖς λογίζεσθε ἑαυτοὺς νέκρους
μὲν τῇ ἁμαρτίᾳ, ζῶντας δὲ τῷ θεῷ,
12 ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ. Μὴ οὖν βασι-
λευέτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ
13 ὑμῶν σώματι, μηδὲ παριστάνετε τὰ
μέλη ὑμῶν ὅπλα ἀδικίας τῇ ἁμαρ-
τίᾳ· ἀλλὰ παραστήσατε ἑαυτοὺς τῷ
θεῷ, ὡς ἐκ νεκρῶν ζῶντας, καὶ τὰ
μέλη ὑμῶν ὅπλα δικαιοσύνης τῷ
16 θεῷ. Οὐκ οἴδατε, ὅτι ᾧ παριστά-
νετε ἑαυτοὺς εἰς ὑπακοὴν, δοῦλοί
17 ἐστε; Χάρις δὲ τῷ θεῷ, ὅτι ἦτε
18 δοῦλοι τῆς ἁμαρτίας, ἐλευθερωθέν-
τες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας, ἐδουλώ-
21 θητε τῇ δικαιοσύνῃ. Τίνα οὖν καρ-
πὸν εἴχετε τότε; τὸ γὰρ τέλος ἐκεί-
22 νων, θάνατος. Νυνὶ δὲ ἐλευθερω-

sind, wie sollten wir noch leben in ihr?
Oder wisst ihr nicht, dass wir Alle, 3
die wir getauft sind auf Jesus Christus,
auf seinen Tod getauft sind? Wir sind 4
also mit ihm begraben durch die Taufe
auf den Tod, damit, wie Christus von
den Todten erweckt ward durch die Herr-
lichkeit des Vaters, so auch wir in
einer Neugestalt des Lebens einherwan-
deln. Haben wir uns nämlich in die Ge- 5
stalt seines Todes hineingebildet, nun so
werden wir es auch in die seines Lebens
sein. Denn wir erkennen ja, dass unser 6
alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit
der Leib der Sünde vernichtet würde,
und wir nicht mehr der Sünde dienten.
Denn was da gestorben ist, das ist der Sünde 10
abgestorben; was aber lebt, das lebt für Gott. So 11
auch ihr, betrachtet euch als todt für die
Sünde, lebendig aber für Gott in Christus
Jesus. Nicht also soll die Sünde herrschen 12
in eurem sterblichen Leibe, noch *sollt* 13
ihr eure Glieder als Werkzeuge des Fre-
vels der Sünde hingeben, sondern ihr
sollt euch Gott hingeben als Lebende aus
Todten, und eure Glieder als Werkzeuge
der Gerechtigkeit für Gott. Wisst ihr 16
nicht, dass, wem ihr euch zum Gehor-
sam hingebt, dessen Knechte seid ihr?
Dank nun aber Gott, dass ihr Knechte 17
der Sünde waret, aber, befreit von der 18
Sünde, geknechtet seid unter der Ge-
rechtigkeit. Welche Frucht nun hattet 21
ihr damals? Dieser Dinge Ziel ist Tod.
Jetzt aber, da ihr von der Sünde befreit 22

6, 10. ἐφάπαξ Ebr. 9, 7. 12. In der ÜS ist das Wort beibehalten: „das ist der Sünde ein für allemal abgestorben." V. 13. HE: „παριστάνετε V. 13 und 16 gehören unmittelbar zu einander; das ὑπακοήν V. 16 hat die ganze Masse gleichartiger Ausdrücke in der Umgebung hervorgerufen". V. 19 Gal. 3, 15 (? — nicht recht zu lesen). Die ÜS behält einen Theil des Verses bei: „Wie ihr nämlich eure Glieder als Knechte der Unreinheit und Ausgelassenheit hingegeben hattet, so habt ihr jetzt eure Glieder der Gerechtigkeit hingegeben." V. 20. 1 Cor. 7, 22. Gal. 5, 17. V. 22. Die im MS getilgten Worte sind in der ÜS beibehalten: „Jetzt aber, da ihr von der Sünde befreit, Gott aber verknechtet seid —."

θέντες ἀπο τῆς ἁμαρτίας, ἔχετε τον καρπὸν ὑμῶν εἰς ἁγιασμόν· τὸ δὲ 23 *τέλος, ζωὴν αἰώνιον. Τὰ γὰρ ὀψώνια τῆς ἁμαρτίας, θάνατος· τὸ δὲ χάρισμα τοῦ θεοῦ, ζωὴ αἰώνιος, ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν.*

7, 1 *Ἢ ἀγνοεῖτε, ἀδελφοὶ, γινώσκουσι γὰρ νόμον λαλῶ, ὅτι ὁ νόμος κυριεύει τοῦ ἀνθρώπου, ἐφ ὅσον χρό-* 2 *νον ζῇ; Ἡ γὰρ ὕπανδρος γύνη τῷ ζῶντι ἀνδρὶ δέδεται νόμῳ· ἐὰν δὲ ἀποθάνῃ ὁ ἀνὴρ, κατήργηται ἀπὸ* 3 *τοῦ νόμου τοῦ ἀνδρὸς, τοῦ μὴ εἶναι αὐτὴν μοιχαλίδα, γενομένην ἀνδρὶ* 4 *ἑτέρῳ. Ὥστε, ἀδελφοί μου, καὶ ὑμεῖς ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χριστοῦ, ἵνα καρ-* 5 *ποφορήσωμεν τῷ θεῷ. Ὅτε γὰρ ἦμεν ἐν τῇ σαρκὶ, τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν, τὰ διὰ τοῦ νόμου, ἐνηργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν.* 6 *Νυνὶ δὲ κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου, ἀποθανόντες, ἐν ᾧ κατειχόμεθα· ὥστε δουλεύειν ἡμᾶς ἐν καινότητι πνεύματος, καὶ οὐ παλαιότητι γράμ-* 7 *ματος. Τί οὖν ἐροῦμεν; ὁ νόμος ἁμαρτία; Μὴ γένοιτο· ἀλλὰ τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων, εἰ μὴ διὰ νό-* 8 *μου. Χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία* 9 *νεκρά. Ἐγὼ δὲ ἔζων χωρὶς νόμου ποτέ· ἐλθούσης δὲ τῆς ἐντολῆς, ἡ* 10 *ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον· καὶ εὑρέθη μοι ἡ ἐντολὴ ἡ εἰς ζωὴν,* 11 *αὕτη εἰς θάνατον. Ἡ γὰρ ἁμαρτία, ἀφορμὴν λαβοῦσα, διὰ τῆς ἐντολῆς ἐξηπάτησέ με, καὶ δι᾽ αὐτῆς ἀπέκτει-* 14 *νεν. Οἴδαμεν γὰρ, ὅτι ὁ νόμος*

seid, habt ihr eure Frucht zur Heiligung, als Ziel aber ewiges Leben. Denn der Sold 23 der Sünde ist Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus unserm Herrn.

Solltet ihr nicht wissen, Brüder — ich 7, 1 spreche ja mit Kennern des Gesetzes — dass das Gesetz des Menschen Herr ist, so lange er lebt? Die *verehelichte* Frau ist 2 dem Manne verbunden durch das Gesetz; stirbt aber der Mann, so ist sie entbunden von dem Gesetz des Mannes; so dass sie 3 nicht Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird. So, meine Brüder, 4 seid auch ihr dem Gesetze gestorben durch den Leib Christi, damit wir unsre Frucht tragen für Gott. Denn als wir im Fleische 5 waren, wurden die Sündenleiden, die durchs Gesetz, in unsern Gliedern ausgewirkt. Jetzt aber sind wir vom Gesetz entbunden 6 u. dem gestorben, worin wir festgehalten wurden; und wir dienen nunmehr im erneuten Geiste, nicht im veralteten Buchstaben. Was nun werden wir sagen? Das 7 Gesetz sei Sünde? Das sei ferne! Aber dass ich die Sünde nicht kannte als nur durch das Gesetz. Ohne Gesetz nämlich war 8 die Sünde todt. Ich aber, ich lebte einst 9 ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf, ich aber starb, u. es fand 10 sich, dass das Gebot mich, statt ins Leben, in den Tod führte. Denn die Sünde nahm 11 davon den Anlauf und betrog mich durch das Gebot, und tödtete mich durch dasselbe. Denn wir wissen, dass das Gesetz 14

7, 2. ÜS: „beweibte Frau“ — wohl nur ein Versehen. V. 4 *εἰς — ἐγερθέντι* in der ÜS beibehalten: „und seid eines andern geworden, des von den Todten erwnckten.“ V. 5. *εἰς — θανάτῳ* in der ÜS beibehalten: „und trugen ihre Frucht dem Tode.“ V. 8. *Ἀφορμὴν — ἐπιθυμίαν* in d. ÜS beibehalten: „Davon den Anlauf nehmend, bewirkte die Sünde durch d. Gebot in mir jede Begierde.“ V. 11. ist in d. ÜS ausgestrichen. V. 13. In der

πνευματικός ἐστιν· ἐγὼ δὲ σαρκικός
εἰμι, πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν.
15 Οὐ γὰρ ὃ θέλω, τοῦτο πράσσω, ἀλλ'
18 ὃ μισῶ, τοῦτο ποιῶ. Τὸ γὰρ θέ-
λειν παράκειταί μοι, τὸ δὲ κατεργά-
20 ζεσθαι τὸ καλὸν, οὐχ εὑρίσκω. Εἰ
δὲ ὃ οὐ θέλω ἐγὼ, τοῦτο ποιῶ, οὐκ-
έτι ἐγὼ κατεργάζομαι αὐτὸ, ἀλλ' ἡ
22 οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία. Συνήδο-
μαι γὰρ τῷ νόμῳ τοῦ θεοῦ κατὰ
23 τὸν ἔσω ἄνθρωπον· βλέπω δὲ ἕτε-
ρον νόμον ἐν τοῖς μέλεσί μου ἀντι-
στρατευόμενον τῷ νόμῳ τοῦ νοός
24 μου, καὶ αἰχμαλωτίζοντά με. Τα-
λαίπωρος ἐγὼ ἄνθρωπος· τίς με
ῥύσεται ἐκ τοῦ σώματος τοῦ θανά-
25 του τούτου; Χάρις τῷ θεῷ διὰ
Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν.
8, 2 Ὁ γὰρ νόμος τοῦ πνεύματος ἠλευ-
θέρωσέ με ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς
3 ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου. Τὸ γὰρ
ἀδύνατον τοῦ νόμου, ὁ θεὸς τὸν
ἑαυτοῦ υἱὸν πέμψας κατέκρινε τὴν
4 ἁμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί· ἵνα τὸ δι-
καίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν,
τοῖς μὴ κατὰ σάρκα περιπατοῦσιν,
6 ἀλλὰ κατὰ πνεῦμα. Τὸ γὰρ φρό-
νημα τῆς σαρκὸς, θάνατος· τὸ δὲ
φρόνημα τοῦ πνεύματος, ζωὴ καὶ
9 εἰρήνη. Ὑμεῖς δὲ οὐκ ἐστὲ ἐν
σαρκὶ, ἀλλ' ἐν πνεύματι, εἴπερ
11 πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. Εἰ δὲ
τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰησοῦν
ἐκ νεκρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, ὁ ἐγείρας
τὸν Χριστὸν ἐκ νεκρῶν ζωοποιήσει
καὶ τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν, διὰ
τὸ ἐνοικοῦν αὐτοῦ πνεῦμα ἐν ὑμῖν.

geistigen Wesens; ich aber, ich bin fleisch-
lichen Wesens, verkauft unter die Sünde.
Nicht wie ich will, so handle ich, sondern 15
was ich hasse, das thue ich. Denn das Wol- 18
len steht bei mir, das Vollbringen aber des
Rechten weiss ich nicht zu finden. Wenn 20
aber ich das thue, was ich nicht will, so
vollbringe nicht mehr ich es, sondern die
Sünde, die in mir wohnt. Denn ich freue 22
mich des Gesetzes Gottes nach dem innern
Menschen; ich erblicke aber ein andres 23
Gesetz in meinen Gliedern, welches mit
dem Gesetze meiner Vernunft im Kampfe
liegt und mich gefangen nimmt. Unseli- 24
ger Mensch ich! Wer wird mich aus
dem Leibe dieses Todes ziehen? Dank sei 25
Gott durch Jesus Christus unsern Herrn!
Das Gesetz nämlich des Geistes hat mich 8, 2
befreit von dem Gesetz der Sünde u. des
Todes. Denn was das Gesetz nicht ver- 3
mochte, Gott hat seinen Sohn gesandt und
so die Sünde im Fleisch gerichtet,
damit das Recht des Gesetzes sich in uns 4
erfüllte, die wir nicht nach dem Fleische
einherwandeln, sondern nach dem Geiste.
Das Trachten des Fleisches, es ist Tod; 6
das Trachten des Geistes, es ist Leben und
Friede. Ihr aber seid nicht im Fleische, 9
sondern im Geiste, wenn anders Gottes
Geist in euch wohnet. Wohnt aber 11
der Geist dessen in euch, der Jesus von
den Todten auferweckte, so wird er, der
den Christus von den Todten erweckt hat,
auch eure erstorbenen Leiber lebendig
machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

ÜS sind die Worte τὸ — θάνατον beibehalten: „Das Gute also sollte mir zum Tode geworden sein? Das sei ferne! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute meinen Tod bewirkte.“ V. 21. εὑρίσκω 7, 18. παρακεῖται 7, 18. 8, 2. τῆς — Ἰησοῦ beibehalten in der ÜS: „Das Gesetz nämlich des Lebensgeistes in Christus Jesus“ —. V. 3. ἐν — ἁμαρτίας in der ÜS beibehalten: „Gott hat seinen Sohn gesandt in Gestalt des sündigen Fleisches.“ V. 10. 4, 25. V. 11. HE billigt διὰ τοῦ κτλ.

12 Ἄρα οὖν, ἀδελφοί, ὀφειλέται ἐσμὲν οὐ τῇ σαρκί, τοῦ κατὰ σάρκα ζῆν. 13 Εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν· εἰ δὲ πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε, 16 ζήσεσθε. Αὐτὸ τὸ πνεῦμα συμμαρτυρεῖ τῷ πνεύματι ἡμῶν, ὅτι ἐσμὲν 17 τέκνα θεοῦ. Εἰ δὲ τέκνα, καὶ κληρονόμοι· κληρονόμοι μὲν θεοῦ, συγκληρονόμοι δὲ Χριστοῦ· εἴπερ συμπάσχομεν, ἵνα καὶ συνδοξασθῶμεν.

18 Λογίζομαι γάρ, ὅτι οὐκ ἄξια τὰ παθήματα τοῦ νῦν καιροῦ πρὸς τὴν μέλλουσαν δόξαν ἀποκαλυφθῆναι εἰς 19 ἡμᾶς. Ἡ γὰρ ἀποκαραδοκία τῆς κτίσεως τὴν ἀποκάλυψιν τῶν υἱῶν 20 τοῦ θεοῦ ἀπεκδέχεται, ἐπ' ἐλπίδι· 21 ὅτι καὶ αὐτὴ ἡ κτίσις ἐλευθερωθήσεται ἀπὸ τῆς δουλείας τῆς φθορᾶς εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς δόξης τῶν 22 τέκνων τοῦ θεοῦ. Οἴδαμεν γάρ, ὅτι πᾶσα ἡ κτίσις συστενάζει καὶ συνω- 23 δίνει ἄχρι τοῦ νῦν· οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ τὴν ἀπαρχὴν τοῦ πνεύματος ἔχοντες, καὶ ἡμεῖς αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς στενάζομεν, ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος 24 ἡμῶν. Τῇ γὰρ ἐλπίδι ἐσώθημεν. 26 Ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ πνεῦμα συναντιλαμβάνεται ταῖς ἀσθενείαις ἡμῶν· τὸ γὰρ τί προσευξώμεθα καθὸ δεῖ, οὐκ οἴδαμεν, ἀλλ' αὐτὸ τὸ πνεῦμα ὑπερεντυγχάνει στεναγμοῖς ἀλαλήτοις. 27 Ὁ δὲ ἐρευνῶν τὰς καρδίας, οἶδε τί 28 τὸ φρόνημα τοῦ πνεύματος. Οἴδαμεν δέ, ὅτι τοῖς ἀγαπῶσι τὸν θεὸν

12 So nun, Brüder, sind wir nicht dem Fleische verpflichtet, dass wir nach dem Fleische leben sollten. 13 Denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben, wenn aber ihr durch Geist die Handlungen des Leibes tödtet, so werdet ihr leben. 16 Eben dieser Geist bezeugt unserm Geiste, dass wir Kinder Gottes sind. 17 Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben: Erben Gottes, Miterben Christi; wenn wir anders mit ihm leiden, um auch mit ihm verherrlicht zu werden.

18 Ich denke nämlich, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts gelten gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die sich an uns offenbaren wird. 19 Denn das Sehnen der Schöpfung harret der Offenbarung der Kinder Gottes entgegen, 20 in Hoffnung, 21 dass auch sie, die Schöpfung, von der Knechtschaft der Verderbniss sich befreien wird zur freien Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mit seufzet u. mit in Geburtswehen liegt bis diesen Augenblick. 23 Und nicht sie nur, sondern auch die selbst, welche die Erstlinge des Geistes empfangen haben, auch wir selbst seufzen in unserm Innern u. harren auf die Erlösung unseres Leibes. 24 Denn in der Hoffnung ward uns das Heil. 26 In solcher Weise nimmt auch der Geist sich unsrer Schwäche an. Denn was wir beten sollen, wie es recht ist, wissen wir nicht, aber der Geist selbst tritt dafür ein mit Seufzern unaussprechlich; 27 der aber die Herzen prüft, er kennt das Trachten des Geistes. 28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten

V. 14. HE: „Joh." Weisse hielt diesen Vers vielleicht für aus johannischen Anschauungen entlehnt. Die ÜS behält ihn bei: „Denn alle, die durch Gottes Geist geführt werden, die sind Gottes Kinder." V. 15. Gal. 4, 6. V. 19—22 vielleicht ganz oder zum Theil von M. getilgt. V. 20. 1 Cor. 15, 27. V. 23. υἱοθεσίαν wird in der ÜS beibehalten: „und harren auf die Kindschaft, die Erlösung unseres Leibes." V. 24. ἐλπὶς δὲ κτλ Ebr 11.

29 πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν· ὅτι οὓς προέγνω, καὶ προώρισε συμμόρφους 30 τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ· οὓς δὲ προώρισε, τούτους καὶ ἐκάλεσε· καὶ οὓς ἐκάλεσε, τούτους καὶ ἐδικαίωσεν· οὓς δὲ ἐδικαίωσε, τούτους καὶ ἐδό- 31 ξασε. Τί οὖν ἐροῦμεν πρὸς ταῦτα; Εἰ ὁ θεὸς ὑπὲρ ἡμῶν, τίς καθ' 32 ἡμῶν; ὅςγε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο, ἀλλ' ὑπὲρ ἡμῶν πάντων παρέδωκεν αὐτόν· πῶς οὐχὶ καὶ σὺν αὐτῷ τὰ πάντα ἡμῖν χαρίσε- 33 ται; Τίς ἐγκαλέσει κατὰ ἐκλεκ- 34 τῶν θεοῦ; Τίς ὁ κατακρίνων; 35 Τίς ἡμᾶς χωρίσει ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ Χριστοῦ; Θλίψις; ἢ στενοχωρία; ἢ διωγμός; ἢ λιμός; ἢ γυμνότης; ἢ κίνδυνος; ἢ μάχαιρα; 37 Ἀλλ' ἐν τούτοις πᾶσιν ὑπερνικῶμεν διὰ τοῦ ἀγαπήσαντος ἡμᾶς. 38 Πέπεισμαι γάρ, ὅτι οὔτε θάνατος οὔτε ζωή, οὔτε ἄγγελοι οὔτε ἀρχαί, 39 οὔτε δυνάμεις, οὔτε ὕψωμα οὔτε βάθος δυνήσεται ἡμᾶς χωρίσαι ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ θεοῦ, τῆς ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν.

29 ausschlägt. Denn die er ersieht, bestimmt er auch zur Theilhaftigkeit der Gestalt sei- 30 nes Sohnes; die er aber dazu bestimmt, diese beruft er auch; und die er beruft, die macht er auch gerecht; die er aber gerecht macht, die verherrlicht er auch. 31 Was nun werden wir hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer wäre wider uns? 32 Der des eignen Sohnes nicht verschonte, sondern ihn für uns alle hingab, wie sollte er nicht mit ihm uns auch alles schenken? 33 Wer sollte als Ankläger auftreten gegen die Erwählten Gottes? 34 Wer als verurtheilender Richter? 35 Wer kann uns von der Liebe Christi scheiden? Etwa Bedrängniss? oder Beklemmung? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Entblössung? oder Gefahr? oder Schwert? 37 Aber in dem allen siegen wir durchaus durch ihn, der uns liebt. 38 Ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder En- 39 gel noch Gewalten, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe uns scheiden kann von der Liebe Gottes, der in Christus Jesus unserm Herrn.

12, 1 Παρακαλῶ οὖν ὑμᾶς, ἀδελφοί, διὰ τῶν οἰκτιρμῶν τοῦ θεοῦ, παραστῆσαι τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν ζῶσαν, ἁγίαν, εὐάρεστον τῷ θεῷ· 2 καὶ μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνα- 3 καινώσει τοῦ νοὸς ὑμῶν. Λέγω γὰρ διὰ τῆς χάριτος τῆς δοθείσης μοι, παντὶ τῷ ὄντι ἐν ὑμῖν, μὴ ὑπερφρονεῖν, ἀλλὰ φρονεῖν, ἑκάστῳ ὡς 4 ὁ θεὸς ἐμέρισε μέτρον πίστεως. Καθάπερ γὰρ ἐν ἑνὶ σώματι μέλη πολλὰ ἔχομεν, τὰ δὲ μέλη πάντα οὐ

12, 1 Ich ermahne euch also, Brüder, um der Erbarmung Gottes willen, eure Leiber hinzugeben als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, 2 und euch nicht mit dieser Welt in eins zu bilden, sondern euch umzugestalten durch die Erneuerung 3 eures Sinns. Ich heisse durch die mir gegebene Gnade einen jeden unter euch, sich nicht zu überheben, sondern von sich zu denken, wie jedem Gott sein Mass des 4 Glaubens zugetheilt hat. So wie wir nämlich in Einem Leibe viele Glieder haben, die Glieder aber nicht alle ein und dasselbe

V. 29 HE: „Diese Stelle der Anlass zur Einschaltung von Cap. 9." V. 34. 4, 25. V. 36. *καθὼς γέγραπται* wohl bei M. getilgt. V. 38. *οὔτε ἐνεστῶτα οὔτε μέλλοντα* 1 Cor. 3, 22.

5 την αυτὴν ἔχει πρᾶξιν· οὕτως οἱ
πολλοὶ ἓν σῶμά ἐσμεν ἐν Χριστῷ.
6 Ἔχοντες δὲ χαρίσματα διάφορα·
εἴτε προφητείαν, κατὰ τὴν ἀναλο-
7 γίαν τῆς πίστεως· εἴτε διακονίαν,
ἐν τῇ διακονίᾳ· εἴτε ὁ διδάσκων,
8 ἐν τῇ διδασκαλίᾳ· εἴτε ὁ παρακα-
λῶν, ἐν τῇ παρακλήσει· ὁ μεταδι-
δούς, ἐν ἁπλότητι· ὁ προϊστάμενος,
ἐν σπουδῇ· ὁ ἐλεῶν, ἐν ἱλαρότητι.
9 Ἡ ἀγάπη, ἀνυπόκριτος· ἀποστυ-
γοῦντες τὸ πονηρὸν, κολλώμενοι τῷ
10 ἀγαθῷ· τῇ φιλαδελφίᾳ, εἰς ἀλλή-
λους φιλόστοργοι· τῇ τιμῇ ἀλλήλους
11 προηγούμενοι· τῇ σπουδῇ μὴ ὀκνη-
ροί· τῷ πνεύματι ζέοντες· τῷ καιρῷ
12 δουλεύοντες· τῇ ἐλπίδι χαίροντες· τῇ
θλίψει ὑπομένοντες· τῇ προσευχῇ
13 προςκαρτεροῦντες· ταῖς χρείαις τῶν
ἁγίων κοινωνοῦντες· τὴν φιλοξενίαν
15 διώκοντες. Χαίρειν μετὰ χαιρόν-
των, καὶ κλαίειν μετὰ κλαιόντων.
16 Τὸ αὐτὸ εἰς ἀλλήλους φρονοῦντες·
μὴ τὰ ὑψηλὰ φρονοῦντες, ἀλλὰ τοῖς
17 ταπεινοῖς συναπαγόμενοι. Μηδενὶ
κακὸν ἀντὶ κακοῦ ἀποδιδόντες· προ-
νοούμενοι καλὰ ἐνώπιον πάντων ἀν-
18 θρώπων· εἰ δυνατὸν, τὸ ἐξ ὑμῶν,
μετὰ πάντων ἀνθρώπων εἰρηνεύον-
19 τες· μὴ ἑαυτοὺς ἐκδικοῦντες, ἀγα-
20 πητοί. Ἐὰν οὖν πεινᾷ ὁ ἐχθρός
σου, ψώμιζε αὐτόν· ἐὰν διψᾷ, πό-
τιζε αὐτόν. Τοῦτο γὰρ ποιῶν, ἄν-
θρακας πυρὸς σωρεύσεις ἐπὶ τὴν
21 κεφαλὴν αὐτοῦ. Μὴ νικῶ ὑπὸ τοῦ κα-
κοῦ, ἀλλὰ νίκα ἐν τῷ ἀγαθῷ τὸ κακόν.

13, 1 Πᾶσα ψυχὴ ἐξουσίαις ὑπερεχού-
σαις ὑποτασσέσθω. Οὐ γάρ ἐστιν ἐξου-
2 σία εἰ μὴ ἀπὸ θεοῦ. Ὥστε ὁ ἀντιτασ-

Geschäft haben, so sind wir, wie Viele 5
wir sind, Ein Leib in Christus, indem 6
wir verschiedne Gnadengaben besitzen, sei
es Prophezeiung, nach dem Verhältniss
des Glaubens; oder Dienstleistung, in der 7
Dienstleistung; oder wenn das Lehren, in
der Lehre; wenn die Ermahnung, in der 8
Ermahnung, — wer da mittheilt, thue es
mit Einfalt; wer da vorsteht, mit Eifer;
wer da wohlthut, mit Heiterkeit. Die 9
Liebe ungeheuchelt, — fliehet das Böse,
haltet am Guten; durch Brüderlichkeit 10
gegen einander liebevoll; durch Ach-
tung einander förderned: an Eifer nicht 11
zurückbleibend, im Geiste lebendig, dem
Herrn (*sic*) dienend, in der Hoffnung freu- 12
dig, im Drangsal geduldig, im Gebet aushar-
rend, für die Bedürfnisse der Gottseligen 13
mittheilsam, die Gastfreundschaft pflegend.
Mitfreude den Freudigen, Mittrauern den 15
Trauernden! Gleichgesinnt gegen einander! 16
Nicht nach dem Hohen trachtend, sondern
sich zum Niedrigen herabstimmend! Nieman- 17
dem Uebles mit Ueblem vergeltend; auf
das Rechte sinnend im Angesicht aller
Menschen; wo möglich, so viel an euch, 18
mit allen Menschen Friede haltend, nicht 19
euch selber Recht schaffend, Geliebte.
Wenn also dein Feind hungert, so reiche 20
ihm Nahrung, wenn er dürstet, so reiche
ihm Trank. Thust du dies, so sammelst
du feurige Kohlen auf sein Haupt. Lass 21
dich nicht besiegen von dem Schlimmern,
sondern bezwinge mit dem Guten das
Schlimme.

Jedermann ordne sich obrigkeitlichen 13, 1
Gewalten unter. Denn es giebt keine Ge-
walt, die nicht von Gott wäre, sodass, wer 2

12, 5. Die ÜS behält den Schluss bei: „je einer aber der Anderen Glied, indem wir verschiedene Gnadengaben besitzen, sei es“ u. s. w. V. 6. *κατὰ τὴν χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν* 12, 3. V. 16. *μὴ γίνεσθε φρόνιμοι παρ' ἑαυτοῖς* 11, 25.

σόμενος τῇ ἐξουσίᾳ, τῇ τοῦ θεοῦ 3 διαταγῇ ἀνθέστηκε. Θέλεις δὲ μὴ φοβεῖσθαι τὴν ἐξουσίαν; τὸ ἀγαθὸν ποίει· καὶ ἕξεις ἔπαινον ἐξ αὐτῆς· 4 θεοῦ γὰρ διάκονός ἐστι, σοὶ εἰς τὸ ἀγαθόν· Ἐὰν δὲ τὸ κακὸν ποιῇς, φοβοῦ· οὐ γὰρ εἰκῇ τὴν μάχαιραν φορεῖ· θεοῦ γὰρ διάκονός ἐστιν, ἔκ- 7 δικος τῷ τὸ κακὸν πράσσοντι. Ἀπόδοτε οὖν πᾶσι τὰς ὀφειλάς· τῷ τὸν φόρον, τὸν φόρον· τῷ τὸ τέλος, τὸ τέλος· τῷ τὸν φόβον, τὸν φόβον· 8 τῷ τὴν τιμὴν, τὴν τιμήν. Μηδενὶ μηδὲν ὀφείλετε, εἰ μὴ τὸ ἀλλήλους αγαπᾶν· ὁ γὰρ ἀγαπῶν τὸν ἕτερον, 9 νόμον πεπλήρωκε. Τὸ γάρ· Οὐ μοιχεύσεις· Οὐ φονεύσεις· Οὐ κλέψεις· Οὐκ ἐπιθυμήσεις· καὶ εἴ τις ἑτέρα ἐντολὴ, ἐν τούτῳ τῷ λόγῳ ἀνακε- 10 φαλαιοῦται· Ἡ ἀγάπη τῷ πλησίον 11 κακὸν οὐκ ἐργάζεται. Καὶ τοῦτο εἰδότες τὸν καιρὸν, ὅτι ὥρα ἡμᾶς 12 ἤδη ἐξ ὕπνου ἐγερθῆναι· ἡ νὺξ προέκοψεν, ἡ δὲ ἡμέρα ἤγγικεν· ἀποθώμεθα οὖν τὰ ἔργα τοῦ σκότους, καὶ ἐνδυσώμεθα τὰ ὅπλα τοῦ φω- 13 τός. Ὡς ἐν ἡμέρᾳ, εὐσχημόνως περιπατήσωμεν, μὴ κώμοις καὶ μέθαις, μὴ κοίταις καὶ ἀσελγείαις, μὴ 14 ἔριδι καὶ ζήλῳ· ἀλλ' ἐνδύσασθε τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν, καὶ τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας.

14, 1 Τὸν δὲ ἀσθενοῦντα τῇ πίστει προςλαμβανεσθε, μὴ εἰς διακρίσεις διαλογισ- 2 μῶν. Ὃς μὲν πιστεύει φαγεῖν πάντα· 3 ὁ δὲ ἀσθενῶν λάχανα ἐσθίει. Ὁ ἐσθίων τὸν μὴ ἐσθίοντα μὴ ἐξουθενείτω καὶ ὁ μὴ ἐσθίων τὸν ἐσθίοντα μὴ κρινέτω· ὁ θεος γὰρ αὐτον προςελάβετο.

der Gewalt entgegenstrebt, sich der Anordnung Gottes widersetzt. Willst du frei 3 sein von der Furcht der Gewalt: so thue Gutes, und du wirst Lob davon tragen. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Wohle. 4 Wenn du aber Uebles thust, dann magst du fürchten; *denn nicht umsonst trägt sie das Schwert.* Denn sie ist Gottes Dienerin, Rächerin dem, der Uebles thut. Gebt also 7 Allen, was ihnen gebühret: denen Steuer, die Steuer; denen Zoll, den Zoll; denen Furcht, die Furcht; denen Ehre, die Ehre. *Bleibet Niemandem etwas schuldig, als 8 nur, einander zu lieben; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Denn das: du sollst nicht ehebrechen, 9 nicht tödten, nicht stehlen, nicht begehren, und wenn sonst noch ein Gebot, fasst sich in diesem Wort zusammen: die Liebe 10 thut dem Nächsten kein Uebles. Und zwar, 11 kundig, wie ihr es seid, der Umstände, dass es hohe Zeit ist, aus dem Schlafe zu erwachen; die Nacht ist vorgerückt, 12 der Tag kommt bald. Legen wir also ab die Werke der Finsterniss, und ziehen an die Waffen des Lichts! Als am Tage 13 wandeln wir anständig einher, nicht in Schmäussen und Gelagen, nicht in Lagern und Unzüchten, nicht in Streit und Hader. Sondern ziehet den Herrn Jesus 14 Christus an, und lasset des Fleisches Pflege nicht ausschlagen in Begierden!

Der Schwachen im Glauben nehmet euch 14, 1 an, doch nicht so, dass ihr mit ihnen klügelnd hin- und herstreitet. Des Einen Glaube 2 ist stark genug, um Alles zu geniessen; der Schwache geniesst nur Pflanzenspeise. Der Essende 3 verachte nicht den Nichtessenden, u. der Nichtessende urtheile nicht ab über den Essenden. Denn Gott hat sich seiner angenommen.

13, 9. ἐν τῷ· ἀγαπήσεις κτλ. Gal. 5, 14.

4 *Σὺ τίς εἶ ὁ κρίνων ἀλλότριον οἰκέτην; τῷ ἰδίῳ κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει· σταθήσεται δέ· δυνατὸς γὰρ ὁ θεὸς στῆσαι* 5 *αὐτόν. Ὃς μὲν κρίνει ἡμέραν παρ' ἡμέραν, ὃς δὲ κρίνει πᾶσαν ἡμέραν· ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοΐ πληροφορεί-* 6 *σθω. Ὁ φρονῶν τὴν ἡμέραν, κυρίῳ φρονεῖ· καὶ ὁ μὴ φρονῶν τὴν ἡμέραν, κυρίῳ οὐ φρονεῖ. Καὶ ὁ ἐσθίων, κυρίῳ ἐσθίει· καὶ ὁ μὴ* 7 *ἐσθίων, κυρίῳ οὐκ ἐσθίει. Οὐδεὶς γὰρ ἡμῶν ἑαυτῷ ζῇ, καὶ οὐδεὶς* 8 *ἑαυτῷ ἀποθνήσκει. Ἐάν τε γὰρ ζῶμεν, τῷ κυρίῳ ζῶμεν, καὶ ἐὰν ἀποθνήσκωμεν, τῷ κυρίῳ ἀποθνήσκομεν. Ἐάν τε οὖν ζῶμεν, ἐάν τε ἀποθνή-* 9 *σκωμεν, τοῦ κυρίου ἐσμέν. Εἰς τοῦτο γὰρ Χριστὸς καὶ ἀπέθανε καὶ ἔζησεν, ἵνα καὶ νεκρῶν καὶ ζώντων κυριεύσῃ.* 10 *Σὺ δὲ, τί κρίνεις τὸν ἀδελφόν σου; πάντες γὰρ παραστησόμεθα τῷ βήματι τοῦ* 11 *Χριστοῦ. Γέγραπται γάρ· Ζῶ ἐγὼ, λέγει κύριος, ὅτι ἐμοὶ κάμψει πᾶν γόνυ, καὶ πᾶσα γλῶσσα ἐξομολογή-* 13 *σεται τῷ θεῷ. Μηκέτι οὖν ἀλλήλους κρίνωμεν· ἀλλὰ τοῦτο κρίνατε μᾶλλον, τὸ μὴ τιθέναι πρόσκομμα τῷ* 14 *ἀδελφῷ. Οἶδα καὶ πέπεισμαι ἐν κυρίῳ Ἰησοῦ, ὅτι οὐδὲν κοινὸν δι' αὐτοῦ, εἰ μὴ τῷ λογιζομένῳ τι κοι-* 15 *νὸν εἶναι, ἐκείνῳ κοινόν· εἰ δὲ διὰ βρῶμα ὁ ἀδελφός σου λυπεῖται, οὐκέτι κατὰ ἀγάπην περιπατεῖς. Μὴ τῷ βρώματί σου ἐκεῖνον ἀπόλλυε,* 17 *ὑπὲρ οὗ Χριστὸς ἀπέθανεν. Οὐ γάρ ἐστιν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ βρῶσις καὶ πόσις, ἀλλὰ δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πνεύματι ἁγίῳ·*

4 Du, wer bist du, dass du über einen fremden Diener aburtheilst? Dem eignen Herrn steht oder fällt er. Stehen aber wird er; denn Gott hat die Macht, ihn festzustellen. 5 Der Eine unterscheidet einen Tag von dem andern, dem Andern gelten alle Tage gleich; ein Jeder möge es mit seinem eignen Innern ausmachen. 6 Der den Tag beachtet, beachtet ihn dem Herrn; der den Tag nicht beachtet, thut auch dies dem Herrn. Und der da isset, isset dem Herrn; u. der da nicht isset, thut auch dies dem Herrn. 7 Niemand von uns lebt sich selbst, und Niemand stirbt sich selbst. 8 Wenn wir leben, so leben wir dem Herrn; u. wenn wir sterben, so sterben wir dem Herrn. Mögen wir also leben oder sterben, so sind wir des Herrn. 9 Darum nämlich ist Christus gestorben und lebendig geworden, damit er über Todte und Lebendige herrsche. 10 Du aber, was urtheilst du über deinen Bruder? Wir alle werden vor dem Richterstuhle Christi stehen. 11 Denn es ist geschrieben: Ich, ich lebe, spricht der Herr, darum soll mir jedes Knie sich beugen u. jede Zunge soll Gott preisen! 13 Sehet also nicht gegenseitig auf einander, sondern sehe jeder lieber darauf, dass er keinen Anstoss dem Bruder gebe. 14 Ich weiss u. bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts durch sich selbst unheilig ist, dass es nur für jenen unheilig ist, der es für unheilig achtet. 15 Wird aber durch eine Speise dein Bruder gekränkt, so wandelst du nicht mehr in der Liebe. Wolle durch dein Essen nicht dem schaden, für welchen Christus gestorben ist. 17 Ist ja doch das Reich Gottes nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in heiligem Geiste;

14, 6. *εὐχαριστεῖ γὰρ τῷ θεῷ* Col. 3, 17. V. 10. *ἢ—ἀδελφόν σου*; in der ÜS beibehalten: „Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder?" V. 11. Die Worte *ὅτι—γόνυ* fehlen im MS, nach allen Anzeichen nur aus Versehn.

18 ὁ γὰρ ἐν τούτῳ δουλεύων τῷ Χριστῷ, εὐάρεστος τῷ θεῷ, καὶ δόκιμος 19 τοῖς ἀνθρώποις. Ἄρα οὖν τὰ τῆς εἰρήνης διώκωμεν, καὶ τὰ τῆς οἰκο- 20 δομῆς τῆς εἰς ἀλλήλους. Μὴ ἕνεκεν βρώματος κατάλυε τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ. Πάντα μὲν καθαρά· ἀλλὰ κακὸν τῷ ἀνθρώπῳ τῷ διὰ προς- 21 κόμματος ἐσθίοντι. Καλὸν τὸ μὴ φαγεῖν κρέα, μηδὲ πιεῖν οἶνον, μηδὲ ἐν ᾧ ὁ ἀδελφός σου προςκόπτει. 22 Σὺ πίστιν ἔχεις· κατὰ σεαυτὸν ἔχε ἐνώπιον τοῦ θεοῦ. Μακάριος ὁ μὴ κρίνων ἑαυτὸν ἐν ᾧ δοκιμάζει. 23 Ὁ δὲ διακρινόμενος, ἐὰν φάγῃ, κατακέκριται, ὅτι οὐκ ἐκ πίστεως· πᾶν δὲ ὃ οὐκ ἐκ πίστεως, ἁμαρτία ἐστίν.

15, 1 Ὀφείλομεν δὲ ἡμεῖς οἱ δυνατοὶ τὰ ἀσθενήματα τῶν ἀδυνάτων βαστάζειν, καὶ μὴ ἑαυτοῖς ἀρέσκειν· 2 ἕκαστος ἡμῶν τῷ πλησίον ἀρεσκέτω. 3 Καὶ γὰρ ὁ Χριστὸς οὐχ ἑαυτῷ ἤρεσεν, ἀλλὰ, καθὼς γέγραπται· Οἱ ὀνειδισμοὶ τῶν ὀνειδιζόντων σε, επέπεσον ἐπ' ἐμέ. 5 Ὁ δὲ θεὸς τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως δώῃ ὑμῖν τὸ αὐτὸ φρονεῖν ἐν ἀλλήλοις 6 κατὰ Χριστὸν Ἰησοῦν· ἵνα ὁμοθυμαδὸν ἐν ἑνὶ στόματι δοξάζητε τον θεὸν καὶ πατέρα τοῦ κυρίου ἡμῶν 7 Ἰησοῦ Χριστοῦ. Διὸ προςλαμβάνεσθε ἀλλήλους, καθὼς καὶ ὁ Χριστὸς προςελάβετο ὑμᾶς εἰς δόξαν 13 θεοῦ. Ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρώσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεύειν ἐν δυνάμει πνεύματος ἁγίου.

16, 21 Ἀσπάζονται ὑμᾶς Τιμόθεος, ὁ συνεργός μου, καὶ Λούκιος καὶ Ἰά-

wer hierin dem Christus dient, der ist 18 Gott wohlgefällig, und den Menschen achtbar. So wollen wir denn nach dem trach- 19 ten, was zum Frieden dient und zur gegenseitigen Erbauung. Nicht um einer 20 Speise willen zerstöre Gottes Werk. Alles zwar ist rein, aber schlimm dem Menschen, der es mit Anstoss isst. Es ist 21 wohlgethan, nicht Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch woran sonst dein Bruder einen Anstoss nimmt. Du, du 22 hast Glauben; habe ihn für dich im Angesichte Gottes. Glücklich, der nicht sich selbst verurtheilt, in dem, was er erwählt. Wer aber zweifelt, wenn er isset, der hat 23 über sich selbst das Urtheil gesprochen, weil es nicht vom Glauben kam. Alles aber, was nicht vom Glauben stammt, ist Sünde.

Wir aber, die es vermögen, sind schuldig, 15,1 die Schwächen der Unvermögenden zu tragen, u. nicht uns selbst zu Gefallen zu leben. Jeder von uns lebe dem Nächsten zu Ge- 2 fallen. Lebte doch auch Christus nicht sich 3 selbst zu Gefallen, sondern, wie geschrieben ist: Die Schmähungen derer, die dich schmähten, fielen auf mich. Der Gott aber 5 der Geduld und des Trostes möge euch Eintracht unter einander verleihen in Christus Jesus, damit ihr gleichmüthig mit Ei- 6 nem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlichet. Darum 7 nehmet euch euer unter einander an, wie sich auch Christus euer annahm zur Verherrlichung Gottes. Der Gott der Hoff- 13 nung aber möge euch erfüllen mit jeder Freude und Frieden im Glauben in Kraft heiligen Geistes!

Es grüssen euch Timotheus, mein Ge- 16,21 hülfe, und Lucius und Jason und Sosipa-

V. 23 war bei M. der Schluss des Briefes, Capitel 15 und 16 fehlten bei ihm ganz.
15, 4. Röm. 4, 23. V. 19. Ebr. 2, 4.

σων καὶ Σωσίπατρος, οἱ συγγενεῖς
22 μου. Ἀσπάζομαι ὑμᾶς ἐγὼ Τέρτιος,
ὁ γράψας τὴν ἐπιστολὴν, ἐν κυρίῳ.
23 Ἀσπάζεται ὑμᾶς Γάϊος, ὁ ξένος μου
καὶ τῆς ἐκκλησίας ὅλης. Ἀσπάζεται
ὑμᾶς Ἔραστος, ὁ οἰκονόμος τῆς πό-
λεως, καὶ Κούαρτος ὁ ἀδελφός.
24 Ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ
Χριστοῦ μετὰ πάντων ὑμῶν. Ἀμήν.

ter, meine Verwandten. Ich grüsse euch, 22
ich, Tertius, der ich den Brief nieder-
schrieb, in dem Herrn. Es grüsst euch 23
Cajus, mein und der ganzen Gemeinde
Gastfreund. Es grüsst euch Erastus, der
Beamte der Stadt, und Quartus der Bru-
der.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus 24
sei mit euch allen. Amen!

16, 22 nach L. Randglosse zu Vers 23. V. 25 ff. 1 Cor. 2, 7. Col. 1, 26.

3. Bruchstück eines Sendschreibens, wahrscheinlich an die Epheser, in den Römerbrief eingewoben.

Röm.
9, 6 Οὐχ οἷον δὲ, ὅτι ἐκπέπτωκεν ὁ
λόγος τοῦ θεοῦ· οὐ γὰρ πάντες οἱ
7 ἐξ Ἰσραὴλ, οὗτοι Ἰσραήλ. Οὐδ' ὅτι
εἰσὶ σπέρμα Ἀβραὰμ, πάντες τέκνα,
ἀλλ'· ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεταί σοι
8 σπέρμα, τοῦτ' ἔστιν, οὐ τὰ τέκνα
τῆς σαρκὸς, ταῦτα τέκνα τοῦ θεοῦ·
ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογί-
10 ζεται εἰς σπέρμα. Οὐ μόνον δὲ, ἀλλὰ
καὶ Ῥεβέκκα, ἐξ ἑνὸς κοίτην ἔχουσα
11 Ἰσαὰκ τοῦ πατρὸς ἡμῶν. Μήπω
γὰρ γεννηθέντων, μηδὲ πραξάντων
12 τὶ ἀγαθὸν ἢ κακὸν ἐῤῥήθη αὐτῇ·
Ὅτι ὁ μείζων δουλεύσει τῷ ἐλάσ-
16 σονι. Ἄρα οὖν οὐ τοῦ θέλοντος,
οὐδὲ τοῦ τρέχοντος, ἀλλὰ τοῦ ἐλε-
19 οῦντος θεοῦ. Ἐρεῖς οὖν μοι· Τί
ἔτι μέμφεται; τῷ γὰρ βουλήματι
20 αὐτοῦ τίς ἀνθέστηκε; Μενοῦνγε, ὦ
ἄνθρωπε, σὺ τίς εἶ, ὁ ἀνταποκρινό-
μενος τῷ θεῷ; Μὴ ἐρεῖ τὸ πλάσμα
τῷ πλάσαντι· Τί με ἐποίησας οὕ-
21 τως; Ἢ οὐκ ἔχει ἐξουσίαν ὁ κερα-
μεὺς τοῦ πηλοῦ, ἐκ τοῦ αὐτοῦ φυ-
ράματος ποιῆσαι ὃ μὲν εἰς τιμὴν
22 σκεῦος, ὃ δὲ εἰς ἀτιμίαν; Εἰ δὲ
θέλων ὁ θεὸς ἐνδείξασθαι τὴν ὀρ-

Röm.
So aber ist es nicht, als ob die Verheis- 9, 6
sung Gottes vereitelt wäre. Denn nicht alle,
die aus Israel, sind selbst Israel. Und nicht, 7
weil sie Samen Abrahams sind, sind sie alle
Kinder, sondern: „Nach Isaak soll dein
Same genannt werden"; das heisst, nicht 8
die Kinder des Fleisches, die sind Kinder
Gottes, sondern die Kinder der Verheissung
gelten als Same. Nicht das allein aber, son- 10
dern auch Rebekka, als sie von dem Einen
Isaak, unserm Vater, schwanger war. Ehe 11
sie noch geboren waren, noch etwas Gu-
tes oder Uebles gethan hatten, ward ihr 12
gesagt: Der Grössere soll dem Geringern
dienen. Also hängt es nicht an unserm 16
Wollen und Laufen, sondern an dem Gna-
denwillen Gottes. Du wirst mir nun sagen: 19
was tadelt er denn noch? seinem Willen,
wer könnte ihm widerstehen? Ei sieh doch, 20
Mensch, wer bist denn du, dass du mit
Gott hadern willst? Soll etwa das Gebild
zu seinem Bildner sagen: warum hast du
mich so gemacht? Hat nicht der Töpfer 21
Macht über den Thon, aus demselben Stoffe
das eine Gefäss zu Ehren zu bilden u. das
andre zu Unehren? Wie, wenn Gott, sei- 22
nen Zorn zu zeigen willens, und seine

Röm. 9. M. behielt wohl nur V. 1—3 bei. V. 1. οὐ ψεύδομαι Gal. 1, 20. V. 3. Röm. 10, 1. 2 Mos. 32, 32. Leibnitz opp. Erdm. p. 447. V. 11. κατ' ἐκλογήν 11, 5; was Weisse auch getilgt hat. V. 12. ἐκ τοῦ καλοῦντος 8, 20.

γὴν, καὶ γνωρίσαι τὸ δυνατὸν αὐτοῦ, ἤνεγκεν ἐν πολλῇ μακροθυμίᾳ σκεύη ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώ- 23 *λειαν· καὶ ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους,* 24 *ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν· οὓς καὶ ἐκάλεσεν ἡμᾶς, οὐ μόνον ἐξ Ἰου-* 25 *δαίων, ἀλλὰ καὶ ἐξ ἐθνῶν· ὡς καὶ ἐν τῷ Ὡσηὲ λέγει· Καλέσω τὸν οὐ λαόν μου, λαόν μου· καὶ τὴν οὐκ* 30 *ἠγαπημένην, ἠγαπημένην· τί οὖν ἐροῦμεν; Ὅτι ἔθνη τὰ μὴ διώκοντα δικαιοσύνην, κατέλαβε δικαιοσύνην, δικαιοσύνην δὲ τὴν ἐκ πίστεως·* 31 *Ἰσραὴλ δὲ διώκων νόμον δικαιοσύ-* 32 *νης, εἰς νόμον οὐκ ἔφθασε. Προσέκοψαν γὰρ τῷ λίθῳ τοῦ προσκόμ-* 33 *ματος, καθὼς γέγραπται· Ἰδού, τίθημι ἐν Σιὼν λίθον προσκόμματος,* 10, 1 *καὶ πέτραν σκανδάλου. Ἀδελφοί, ἡ μὲν εὐδοκία τῆς ἐμῆς καρδίας, καὶ ἡ δέησις ἡ πρὸς τὸν θεόν, ὑπὲρ* 2 *αὐτῶν. Μαρτυρῶ γὰρ αὐτοῖς, ὅτι ζῆλον θεοῦ ἔχουσιν, ἀλλ' οὐ κατ'* 3 *ἐπίγνωσιν. Ἀγνοοῦντες γὰρ τῇ δικαιοσύνῃ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑπετάγη-* 4 *σαν. Τέλος γὰρ νόμου Χριστὸς, εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι.* 5 *Μωϋσῆς γὰρ γράφει· Ὅτι ὁ ποιήσας αὐτὰ ἄνθρωπος, ζήσεται ἐν αὐ-* 6 *τοῖς. Ἡ δὲ ἐκ πίστεως δικαιοσύνη οὕτω λέγει· Τίς ἀναβήσεται εἰς τὸν* 7 *οὐρανόν; ἢ τίς καταβήσεται εἰς τὴν* 8 *ἄβυσσον; Ἐγγύς σου τὸ ῥῆμά ἐστιν,*

Macht kundbar zu machen, in vieler Langmuth Gefässe des Zornes, zum Untergange bereitete, trug, und, um den Reichthum 23 seiner Herrlichkeit über Gefässe der Barmherzigkeit kund zu machen, die er für die Herrlichkeit bereitete, — so hat er denn auch 24 uns berufen, nicht blos aus Juden, sondern auch aus Heiden; wie er auch beim Hosea 25 spricht: Ich werde zu meinem Volk berufen, was nicht mein Volk ist, u. zur Begünstigten die nicht Begünstigte: — was wer- 30 den wir dann sagen? Dass die Heiden, die sich nicht um die Gerechtigkeit mühten, Gerechtigkeit empfangen haben, nämlich die Gerechtigkeit aus dem Glauben; Israel aber, 31 der sich um ein Gesetz der Gerechtigkeit mühte, zu keinem Gesetz hindurchgedrungen ist. Sie stiessen sich nämlich an den 32 Stein des Anstosses, so wie geschrieben 33 ist: Siehe, ich lege in Sion einen Stein des Anstosses u. einen Fels des Aergernisses. Brüder, der Wunsch meines Herzens und 10, 1 mein Gebet zu Gott ist für sie. Ich bezeuge 2 ihnen, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach Einsicht. *Unwissend* haben sie 3 sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. Denn das Endziel des Gesetzes ist 4 Christus, zur Gerechtigkeit jedem Glaubenden. Moses nämlich schreibt: Der Mensch, 5 der das thut, wird darin das Leben finden. Die Gerechtigkeit aus dem Glauben aber 6 sagt so: Wer wird hinauf in den Himmel gehen? oder wer wird hinunter in den 7 Abgrund gehen? Nahe ist dir das Wort, 8

V. 33. 1 Pet. 2, 6 ff. **10**, 1. *εἰς σωτηρίαν* („zu ihrem Heile") ist in der ÜS beibehalten. V. 3. Die ÜS behält *τὴν—στῆσαι* bei: „Unkundig der Gerechtigkeit Gottes und die eigne festzustellen suchend." V. 5. *τὴν—νόμου* in der ÜS beibehalten: „von der Gerechtigkeit aus dem Gesetz". V. 6. 8. Die ÜS behält das im MS Getilgte bei: „das wäre Christum herabholen . . . das wäre Christum von den Todten heraufholen; sondern, was sagt sie?" V. 6. Röm. 11, 3 ff. Das HE bemerkt zu diesem Verse, wenn ich richtig lese: „V. 8; dort liegt der Ton auf *καρδία*, woraus folgt, dass das Wort hier unächt ist." V. 8. *ἀλλὰ τί λέγει* Gal. 4, 30; da von Weisse auch getilgt. HE: „Die Benutzung der Stelle Deut. 30, 12 liefert den Beleg dafür, wie frei der Apostel mit dem A. T. umgeht."

ἐν τῷ στόματί σου καὶ ἐν τῇ καρδίᾳ σου· τοῦτ' ἔστι τὸ ῥῆμα τῆς πίστεως ὁ κηρύσσομεν· 9 *ὅτι, ἐὰν ὁμολογήσῃς ἐν τῷ στόματί σου κύριον Ἰησοῦν, καὶ πιστεύσῃς ἐν τῇ καρδίᾳ σου, ὅτι ὁ θεὸς αὐτὸν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν, σωθήσῃ.* 11 *Λέγει γὰρ ἡ γραφή· Πᾶς ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτῷ, οὐ καταισχυνθήσεται.* 12 *Οὐ γάρ ἐστι διαστολὴ Ἰουδαίου τε καὶ Ἕλληνος· ὁ γὰρ αὐτὸς κύριος πάντων, πλουτῶν εἰς πάντας τοὺς ἐπικαλουμένους αὐτόν.* 13 *Πᾶς γὰρ, ὃς ἂν ἐπικαλέσηται τὸ ὄνομα κυρίου, σωθήσεται.* 14 *Πῶς οὖν ἐπικαλέσονται, εἰς ὃν οὐκ ἐπίστευσαν; πῶς δὲ πιστεύσουσιν, οὗ οὐκ ἤκουσαν; πῶς δὲ ἀκούσουσι χωρὶς κηρύσσοντος;* 18 *Ἀλλὰ λέγω· Μὴ οὐκ ἤκουσαν; Μενοῦνγε εἰς πᾶσαν τὴν γῆν ἐξῆλθεν ὁ φθόγγος αὐτῶν, καὶ εἰς τὰ πέρατα τῆς οἰκουμένης τὰ ῥήματα αὐτῶν.* 19 *Πρῶτος Μωϋσῆς λέγει· Ἐγὼ παραζηλώσω ὑμᾶς ἐπ' οὐκ ἔθνει, ἐπὶ ἔθνει ἀσυνέτῳ παροργιῶ ὑμᾶς.* 20 *Ἡσαΐας δὲ ἀποτολμᾷ καὶ λέγει· Εὑρέθην τοῖς ἐμὲ μὴ ζητοῦσιν, ἐμφανὴς ἐγενόμην τοῖς ἐμὲ μὴ ἐπερωτῶσι.* 21 *Πρὸς δὲ τὸν Ἰσραὴλ λέγει· Ὅλην τὴν ἡμέραν ἐξεπέτασα τὰς χεῖράς μου πρὸς λαὸν ἀπειθοῦντα καὶ ἀντιλέγοντα·*

11, 1 *Λέγω οὖν· Μὴ ἀπώσατο ὁ θεὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ; Μὴ γένοιτο· καὶ* 2 *γὰρ ἐγὼ Ἰσραηλίτης εἰμί. Οὐκ ἀπώσατο ὁ θεὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ, ὃν προέγνω. Οὐκ οἴδατε, ἐν Ἠλίᾳ τί*

in deinem Munde und in deinem Herzen. Das ist das Wort des Glaubens, welches wir verkündigen. 9 Wenn du mit deinem Munde den Herrn Jesus bekennst, und in deinem Herzen vertraust, dass Gott ihn von den Todten erweckt hat, so gewinnst du das Heil. 11 Denn so spricht die Schrift: Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. 12 Es ist hier kein Unterschied von Juden und Hellenen; es giebt Einen Herrn über alle, reich genug für alle, die ihn anrufen. 13 Ein jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird das Heil gewinnen. — 14 Wie denn also sollen sie ihn anrufen, ohne an ihn zu glauben? Und wie an ihn glauben, ohne von ihm gehört zu haben? Und wie von ihm hören ohne einen, der ihn verkündigt? 18 Aber ich frage: Haben sie etwa nicht gehört? Ist ja doch über die ganze Erde ihre Stimme erklungen, und über die Enden des bewohnten Landes ihre Worte! 19 Schon Moses sagt: Ich, ich will euch anreizen durch ein Volk, das kein Volk ist, durch ein unwissendes Volk will ich euern Eifer stacheln. 20 Jesaia aber ist kühn genug zu sagen: Ich liess mich finden von denen, die mich nicht suchten, ich erschien denen, die mich nicht befragten. 21 Zu Israel aber sagt er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt gegen ein ungehorsames und widerspenstiges Volk!

11, 1 Ich frage nun: hat etwa Gott sein Volk von sich gestossen? Nicht doch! Bin ja doch auch ich ein Israelit. 2 Nicht von sich gestossen hat Gott sein Volk, welches er ersehen hat. Wisset ihr nicht, was er bei

V. 11 — 11, 32 ward von M. wahrscheinlich (zugleich mit der ersten Hälfte von 11, 36) getilgt. V. 15. *καθὼς — ἀγαθά* in der ÜS beibehalten: „wie geschrieben steht: wie schön sind dir Füsse derer, die da Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen?“ V. 17. Gal. 3, 2. 1 Thess. 2, 13: *λόγος ἀκοῆς*. 11, 2. *ἢ* in der ÜS beibehalten: „oder wisset ihr nicht.“ —

4 λέγει ἡ γραφή; Κατέλιπον ἐμαυτῷ ἑπτακιςχιλίους ἄνδρας, οἵτινες οὐκ
7 ἔκαμψαν γόνυ τῇ Βάαλ. Τί οὖν; Ὃ ἐπιζητεῖ Ἰσραὴλ, τοῦτο οὐκ ἐπέ-
11 τυχεν; Μὴ γένοιτο· ἀλλὰ τῷ αὐτῶν παραπτώματι ἡ σωτηρία τοῖς ἔθνε-
12 σιν. Εἰ δὲ τὸ παράπτωμα αὐτῶν πλοῦτος κόσμου, καὶ τὸ ἥττημα αὐτῶν πλοῦτος ἐθνῶν· πόσῳ μᾶλλον
13 τὸ πλήρωμα αὐτῶν; Ὑμῖν γὰρ λέγω τοῖς ἔθνεσιν· ἐφ' ὅσον μέν εἰμι ἐγὼ ἐθνῶν ἀπόστολος, τὴν διακονίαν μου
14 δοξάζω, εἴπως παραζηλώσω μου τὴν σάρκα, καὶ σώσω τινὰς ἐξ αὐτῶν.
15 Εἰ γὰρ ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου· τίς ἡ πρόςληψις, εἰ μὴ ζωὴ ἐκ νεκρῶν;

16 Εἰ δὲ ἡ ἀπαρχὴ ἁγία, καὶ τὸ φύραμα· καὶ εἰ ἡ ῥίζα ἁγία, καὶ οἱ
17 κλάδοι. Εἰ δέ τινες τῶν κλάδων ἐξεκλάσθησαν, σὺ δὲ ἀγριέλαιος ὢν ἐνεκεντρίσθης ἐν αὐτοῖς, καὶ συγκοινωνὸς τῆς ῥίζης καὶ τῆς πιότη-
18 τος τῆς ἐλαίας ἐγένου, μὴ κατακαυχῶ τῶν κλάδων· εἰ δὲ κατακαυχᾶσαι, οὐ σὺ τὴν ῥίζαν βαστάζεις,
19 ἀλλ' ἡ ῥίζα σέ. Ἐρεῖς οὖν· Ἐξεκλάσθησαν κλάδοι, ἵνα ἐγὼ ἐγκεν-
20 τρισθῶ. Καλῶς· τῇ ἀπιστίᾳ ἐξεκλάσθησαν, σὺ δὲ τῇ πίστει ἕστηκας· μὴ ὑψηλοφρόνει, ἀλλὰ φοβοῦ.
21 Εἰ γὰρ ὁ θεὸς τῶν κατὰ φύσιν κλάδων οὐκ ἐφείσατο, μήπως οὐδὲ σοῦ
22 φείσεται. Ἰδὲ οὖν χρηστότητα καὶ ἀποτομίαν θεοῦ. Ἐπὶ μὲν τοὺς πεσόντας, ἀποτομία· ἐπὶ δὲ σὲ χρη-
23 στότης. Κἀκεῖνοι δὲ, ἐὰν μὴ ἐπιμείνωσι τῇ ἀπιστίᾳ, ἐγκεντρισθήσονται· δυνατὸς γάρ ἐστιν ὁ θεὸς πά-

Elia sagt? Ich habe mir siebentausend Männer erhalten, welche ihr Knie nicht der 4
Baal gebeugt haben. Wie nun also? Was Israel erstrebt, das hat es nicht erlangt? 7
Nicht also; aber ihr Fall sollte das Heil für die Heiden werden. 11 Wenn aber ihr Ausfall zur Bereicherung der Welt gereichte, und ihre Verminderung zur Bereicherung der Heiden: um wie viel mehr ihre Ergänzung? 12 Euch nämlich sage ich, den Heiden: sofern ich meinestheils zwar Heidenapostel bin, setze ich die Ehre meines Amtes darein, womöglich die Meinigen aufzureizen und ihrer einige zu retten. 13 14
Wenn nämlich ihr Verlust Versöhnung der Welt, was anders wird ihre Wiederaufnahme sein, als Leben aus dem Tode? 15

Nur wenn der Erstling heilig ist, so ist es auch die Masse; und nur, wenn die Wurzel heilig ist, so sind es auch die Zweige. 16 Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen wurden, und du, ein wilder Oelzweig, auf sie eingepfropft wurdest u. zur Gemeinschaft der Wurzel u. der Saftfülle des Baumes gelangtest: so überhebe dich nicht über die Zweige; überhebst du dich, so wisse, dass nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel dich. 17 18 Du wirst sagen: die Zweige sind ausgebrochen, damit ich eingepfropft würde. 19 Wohl; sie wurden wegen ihres Unglaubens ausgebrochen, du aber bist festgestellt durch deinen Glauben: werde nicht hochmüthig, sondern bleibe furchtsam. 20 Denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht verschonte, wie sollte er doch deiner verschonen? 21 Siehe also die Milde und Strenge Gottes; Strenge gegen die Gefallnen, gegen dich aber Milde. 22 Jene aber, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden wieder eingeimpft. 23 Denn Gott hat

V. 4. ἡ γραφή fehlt in d. ÜS. V. 6. ἐπεί Röm. 3, 6; was Weisse auch getilgt hat. V. 7. ἐπωρώθησαν 11, 25. V. 11. Jac. 3, 2. V. 21. μήπως fehlt im MS, wohl nur aus Versehen. V. 22. ἐκκοπήσῃ 11, 24.

24 λιν ἐγκεντρίσαι αὐτούς. Εἰ γαρ συ ἐκ τῆς κατὰ φύσιν ἐξεκόπης ἀγριελαίου, καὶ παρὰ φύσιν ἐνεκεντρίσθης εἰς καλλιέλαιον, πόσῳ μᾶλλον οὗτοι οἱ κατὰ φύσιν, ἐγκεντρισθήσονται τῇ ἰδίᾳ 25 ἐλαίᾳ. Οὐγὰρ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν, ἀδελφοὶ, τὸ μυστήριον τοῦτο, (ἵνα μὴ ἦτε παῤ ἑαυτοῖς φρόνιμοι,) ὅτι πώρωσις ἀπὸ μέρους τῷ Ἰσραὴλ γέγονεν, ἄχρις οὗ τὸ πλήρωμα τῶν ἐθνῶν εἰςέλθῃ· 26 καὶ οὕτω πᾶς Ἰσραὴλ σωθήσεται, καθὼς γέγραπται· Ἥξει ἐκ Σιὼν ὁ ῥυόμενος, καὶ ἀποστρέψει ἀσεβείας 27 ἀπὸ Ἰακώβ. Καὶ αὕτη αὐτοῖς ἡ παῤ ἐμοῦ διαθήκη, ὅταν ἀφέλωμαι 29 τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν. Ἀμεταμέλητα γὰρ τὰ χαρίσματα καὶ ἡ κλῆσις τοῦ 30 θεοῦ. Ὥςπερ γὰρ ὑμεῖς ποτε ἠπειθήσατε τῷ θεῷ, νῦν δὲ ἠλεήθητε 31 τῇ τούτων ἀπειθίᾳ· οὕτω καὶ οὗτοι νῦν ἠπείθησαν, τῷ ὑμετέρῳ ἐλέει 33 ἵνα καὶ αὐτοὶ ἐλεηθῶσιν. Ὦ βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ γνώσεως θεοῦ. Ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ, καὶ ἀνεξιχνίαστοι αἱ ὁδοὶ 34 αὐτοῦ. Τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου; 35 ἢ τίς σύμβουλος αὐτοῦ ἐγένετο; ἢ τίς προέδωκεν αὐτῷ, καὶ ἀνταποδο- 36 θήσεται αὐτῷ; Ὅτι ἐξ αὐτοῦ, καὶ δἰ αὐτοῦ, καὶ εἰς αὐτὸν τα πάντα· αὐτῷ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.

Macht, sie wieder einzuimpfen. Wenn nämlich du aus dem von Natur wilden Oelbaume ausgehauen u. wider die Natur dem guten Oelbaume eingepfropft bist: um wie viel mehr werden die von Natur sich dem eignen Oelbaume einpfropfen lassen? Denn ich will nicht, dass ihr unwissend bleibet, Brüder, um dieses Geheimniss, (damit ihr euch nicht eurer Klugheit überhebet,) dass Israel zum Theil in Verstockung gerathen ist, bis die Fülle der Heiden eingetreten sein wird. Und so wird noch ganz Israel gerettet, wie geschrieben ist: Es wird von Sion der Erretter kommen u. die Frevel von Jakob abwenden. Das ist für sie das Vermächtniss, das sie von mir bekommen, wenn ich ihre Sünden hinwegnehme. Denn keiner Reue unterworfen sind die Gnadengaben u. die Berufung Gottes. Wie nämlich ihr einst Gott ungehorsam waret, jetzt aber in Folge des Ungehorsams jener begnadigt worden seid: so sind diese jetzt ungehorsam geworden, um in eure Begnadigung einst gleichfalls eingeschlossen zu werden. O der Tiefe von Reichthum u. Weisheit u. Einsicht in Gott! Wie unerforschlich sind seine Gerichte u. unausspürbar seine Wege! Wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder mit wem ist er zu Rath gegangen? Wer hat ihm erst etwas gegeben, das ihm vergolten werden könne? Von Ihm u. durch Ihn u. für Ihn ist Alles; ihm gehört die Herrlichkeit für alle Zeiten der Welt. Amen.

16, 1 Συνίστημι δὲ ὑμῖν Φοίβην, τὴν ἀδελφὴν ἡμῶν, οὖσαν διάκονον τῆς 2 ἐκκλησίας τῆς ἐν Κεγχρεαῖς· ἵνα αὐτὴν προςδέξησθε ἐν κυρίῳ ἀξίως τῶν ἁγίων, καὶ παραστῆτε αὐτῇ ἐν

Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche Dienerin der Gemeinde zu Kenchreä ist, dass ihr sie aufnehmet im Herrn, wie es sich für Heilige geziemt, und ihr beisteht in jeder Angelegenheit,

V. 31. *σύνεκλεισεν κτλ.* Gal. 3, 22. V. 36. Weisses Uebersetzung bricht hier ab mit der Bemerkung: „Folgen die Grüsse, Cap. 16, 1—17 und der Segen V. 20." Weisse hat diese Parthie auch bei d. ÜS nicht für unächt gehalten. 16, 1—20 hält L., frühere Vermuthungen weiter entwickelnd, für einen nach Ephesus gericht. Empfehlungsbr. für d. Phöbe.

ᾧ ἂν ὑμῶν χρήζῃ πράγματι· καὶ γὰρ
αὐτὴ προστάτις πολλῶν ἐγενήθη, καὶ
3 αὐτοῦ ἐμοῦ. Ἀσπάσασθε Πρίσκαν καὶ
Ἀκύλαν, τοὺς συνεργούς μου ἐν Χρι-
4 στῷ Ἰησοῦ· (οἵτινες ὑπὲρ τῆς ψυχῆς
μου τὸν ἑαυτῶν τράχηλον ὑπέθηκαν·
οἷς οὐκ ἐγὼ μόνος εὐχαριστῶ, ἀλλὰ καὶ
5 πᾶσαι αἱ ἐκκλησίαι τῶν ἐθνῶν·) καὶ τὴν
κατ' οἶκον αὐτῶν ἐκκλησίαν. Ἀσπά-
σεσθε Ἐπαίνετον, τὸν ἀγαπητόν μου, ὅς
ἐστιν ἀπαρχὴ τῆς Ἀσίας εἰς Χριστόν.
6 Ἀσπάσασθε Μαριάμ, ἥτις πολλὰ ἐκο-
7 πίασεν εἰς ἡμᾶς. Ἀσπάσασθε Ἀνδρό-
νικον καὶ Ἰουνίαν, τοὺς συγγενεῖς μου
καὶ συναιχμαλώτους μου, οἵτινές εἰσιν
ἐπίσημοι ἐν τοῖς ἀποστόλοις, οἳ καὶ πρὸ
8 ἐμοῦ γεγόνασιν ἐν Χριστῷ. Ἀσπάσασθε
Ἀμπλίαν, τὸν ἀγαπητόν μου ἐν κυρίῳ.
9 Ἀσπάσασθε Οὐρβανὸν, τὸν συνεργὸν
ἡμῶν ἐν Χριστῷ, καὶ Στάχυν, τὸν ἀγα-
10 πητόν μου. Ἀσπάσασθε Ἀπελλῆν, τὸν
δόκιμον ἐν Χριστῷ. Ἀσπάσασθε τοὺς
11 ἐκ τῶν Ἀριστοβούλου. Ἀσπάσασθε
Ἡρωδίωνα, τὸν συγγενῆ μου. Ἀσπά-
σασθε τοὺς ἐκ τῶν Ναρκίσσου, τοὺς ὄν-
12 τας ἐν κυρίῳ. Ἀσπάσασθε Τρύφαιναν
καὶ Τρυφῶσαν, τὰς κοπιώσας ἐν κυρίῳ.
Ἀσπάσασθε Περσίδα, τὴν ἀγαπητήν,
13 ἥτις πολλὰ ἐκοπίασεν ἐν κυρίῳ. Ἀσπά-
σασθε Ῥοῦφον, τὸν ἐκλεκτὸν ἐν κυρίῳ,
14 καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ καὶ ἐμοῦ. Ἀσπά-
σασθε Ἀσύγκριτον, Φλέγοντα, Ἑρμᾶν,
Πατρόβαν, Ἑρμῆν, καὶ τοὺς σὺν αὐ-
15 τοῖς ἀδελφούς. Ἀσπάσασθε Φιλόλο-
γον καὶ Ἰουλίαν, Νηρέα καὶ τὴν
ἀδελφὴν αὐτοῦ, καὶ Ὀλυμπᾶν, καὶ
16 τοὺς σὺν αὐτοῖς πάντας ἁγίους. Ἀσ-
πάσασθε ἀλλήλους ἐν φιλήματι ἁγίῳ.
Ἀσπάζονται ὑμᾶς αἱ ἐκκλησίαι πᾶσαι
20 τοῦ Χριστοῦ. Ἡ χάρις τοῦ κυρίου
ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ μεθ' ὑμῶν.

in der sie euer bedürfen sollte; ward
doch auch sie Beschützerin vieler und
meiner selbst. Grüsset die Priska und 3
den Aquila, meine Mitarbeiter in Chri-
stus Jesus, (die für mein Leben ihren 4
Hals dargegeben haben; denen nicht ich
allein danke, sondern auch alle Gemein-
den der Heiden,) und die Gemeinde in 5
ihrem Hause. Grüsset Epänetos, meinen
Geliebten, welcher Erstling Asiens ward
für Christus. Grüsset Maria, welche sich 6
viel gemüht hat für uns. Grüsset An- 7
dronikos und Junias, meine Verwandten
und Mitgefangnen, welche rühmlichst be-
kannt sind bei den Aposteln, und auch
vor mir in Christus gewesen sind. Grüs- 8
set Amplias, meinen Geliebten im Herrn.
Grüsset Urbanus, unsern Mitarbeiter in 9
Christus, und Stachys, meinen Geliebten.
Grüsset Apelles, den in Christus Bewähr- 10
ten. Grüsset die von den Leuten des
Aristobulos. Grüsset Herodion, meinen 11
Verwandten. Grüsset die von den Leu-
ten des Narkissos, die im Herrn sind.
Grüsset Tryphäna und Tryphosa, die im 12
Herrn arbeiten. Grüsset Persis, die Ge-
liebte, welche viel gearbeitet hat im
Herrn. Grüsset Rufus, den Auserwähl- 13
ten im Herrn, und seine und meine
Mutter. Grüsset Asynkritos, Phlegon, 14
Hermas, Patrobas, Hermes und die Brü-
der bei ihnen. Grüsset Philologos und 15
Julia, Nereus und seine Schwester und
Olympas und alle Heiligen bei ihnen.
Grüsset einander mit heiligem Kusse. Es 16
grüssen euch alle Gemeinden Christi.
Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus 20
sei mit euch.

V. 19 ist nach L. eine Randglosse zu V. 16., und V. 22 eine Glosse zu V. 23.

4. Erstes Sendschreiben an die Philipper.

1, 1 *Παῦλος καὶ Τιμόθεος, δοῦλοι
'Ιησοῦ Χριστοῦ, πᾶσι τοῖς ἁγίοις
ἐν Χριστῷ 'Ιησοῦ, τοῖς οὖσιν ἐν
Φιλίπποις, σὺν ἐπισκόποις καὶ δια-*
2 *κόνοις· χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ
θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου 'Ιη-
σοῦ Χριστοῦ.*

3 *Εὐχαριστῶ τῷ θεῷ μου ἐπὶ πάσῃ τῇ*
4 *μνείᾳ ὑμῶν, μετὰ χαρᾶς τὴν δέησιν*
5 *ποιούμενος ἐπὶ τῇ κοινωνίᾳ ὑμῶν
εἰς τὸ εὐαγγέλιον, ἀπὸ πρώτης ἡμέ-*
6 *ρας ἄχρι τοῦ νῦν· πεποιθὼς αὐτὸ
τοῦτο, ὅτι ὁ ἐναρξάμενος ἐν ὑμῖν
ἔργον ἀγαθὸν, ἐπιτελέσει ἄχρις ἡμέ-*
7 *ρας 'Ιησοῦ Χριστοῦ· καθώς ἐστι
δίκαιον ἐμοὶ τοῦτο φρονεῖν ὑπὲρ
πάντων ὑμῶν, διὰ τὸ ἔχειν με ἐν
τῇ καρδίᾳ ὑμᾶς, ἔν τε τοῖς δεσμοῖς
μου καὶ τῇ ἀπολογίᾳ καὶ βεβαιώσει
τοῦ εὐαγγελίου, συγκοινωνούς μου τῆς*
8 *χάριτος πάντας ὑμᾶς ὄντας. Μάρ-
τυς γάρ μου ἐστὶν ὁ θεὸς, ὡς ἐπι-
ποθῶ πάντας ὑμᾶς ἐν σπλάγχνοις*
9 *'Ιησοῦ Χριστοῦ. Καὶ τοῦτο προς-
εύχομαι, ἵνα ἡ ἀγάπη ὑμῶν ἔτι
μᾶλλον καὶ μᾶλλον περισσεύῃ ἐν*
10 *ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει· ἵνα
ἦτε εἰλικρινεῖς καὶ ἀπρόςκοποι εἰς*
11 *ἡμέραν Χριστοῦ, πεπληρωμένοι καρ-
πὸν δικαιοσύνης τὸν δια 'Ιησοῦ Χρι-
στοῦ, εἰς δόξαν καὶ ἔπαινον θεοῦ.*

Paulus u. Timotheus, Diener Jesu Christi, 1, 1
allen den in Christus Jesus Geheiligten, die in
Philippi sind, mit Vorstehern und Helfern:
Gnade euch und Friede von Gott unserm 2
Vater, und unserm Herrn Jesus Christus!

Ich danke meinem Gott, so oft ich an 3
euch denke, und spreche mit Freude mein 4
Gebet über eure Gemeinschaft in der Heils- 5
botschaft vom ersten Tage bis zu diesem
Augenblick; und ich vertraue eben dar- 6
auf, dass, der unter euch ein gutes Werk
begonnen hat, es bis zum Tage Jesu Christi
vollenden wird; so wie mir ziemt, dies 7
von euch allen zu denken, da ich euch in
meinem Herzen trage in meinen Banden
und der Vertheidigung u. Befestigung der
Heilsbotschaft, euch alle, die ihr mir Mit-
genossen der Gnade seid. Gott ist mein 8
Zeuge, wie gross meine Sehnsucht nach
euch allen ist im Herzen Christi Jesu.
Und darum bete ich, dass eure Liebe im- 9
mer mehr und mehr überfliesse durch Er-
kenntniss und Empfindung jeder Art, da- 10
mit ihr lauter und ohne Anstoss seid für
den Tag Christi, erfüllt mit Frucht der Ge- 11
rechtigkeit durch Jesus Christus, zur Ver-
herrlichung und zum Lobe Gottes.

1, 9. *εἰς τὸ δοκιμάζειν ὑμεῖς τὰ διαφέροντα* Röm. 2, 18.

12 Γινώσκειν δὲ ὑμᾶς βούλομαι, ἀδελφοὶ, ὅτι τὰ κατ' ἐμὲ μᾶλλον εἰς προκοπὴν τοῦ εὐαγγελίου ἐλήλυθεν· 13 ὥστε τοὺς δεσμούς μου φανεροὺς 14 ἐν Χριστῷ γενέσθαι, καὶ τοὺς πλείονας τῶν ἀδελφῶν ἐν κυρίῳ, πεποιθότας τοῖς δεσμοῖς μου, περισσοτέρως τολμᾷν ἀφόβως τὸν λόγον λα- 15 λεῖν. Τινὲς μὲν καὶ διὰ φθόνον καὶ ἔριν, τινὲς δὲ καὶ δι' εὐδοκίαν 18 τὸν Χριστὸν κηρύσσουσι. Τί γάρ; πλὴν παντὶ τρόπῳ, εἴτε προφάσει εἴτε ἀληθείᾳ, Χριστὸς καταγγέλλεται· καὶ ἐν τούτῳ χαίρω, ἀλλὰ καὶ χα- 19 ρήσομαι. Οἶδα γὰρ, ὅτι τοῦτό μοι ἀποβήσεται εἰς σωτηρίαν διὰ τῆς ὑμῶν δεήσεως, καὶ ἐπιχορηγίας τοῦ 20 πνεύματος Ἰησοῦ Χριστοῦ, κατὰ τὴν ἀποκαραδοκίαν καὶ ἐλπίδα μου, ὅτι ἐν οὐδενὶ αἰσχυνθήσομαι, ἀλλ' ἐν πάσῃ παῤῥησίᾳ, ὡς πάντοτε, καὶ νῦν μεγαλυνθήσεται Χριστὸς ἐν τῷ σώματί μου, εἴτε διὰ ζωῆς εἴτε διὰ 21 θανάτου. Ἐμοὶ γὰρ τὸ ζῆν, Χριστὸς, καὶ τὸ ἀποθανεῖν, κέρδος· 22 καὶ τί αἱρήσομαι, οὐ γνωρίζω· 23 συνέχομαι δὲ ἐκ τῶν δύο, τὴν ἐπιθυμίαν ἔχων εἰς τὸ ἀναλῦσαι καὶ σὺν Χριστῷ εἶναι· πολλῷ γὰρ μᾶλλον 24 κρεῖσσον· τὸ δὲ ἐπιμένειν ἐν τῇ 25 σαρκὶ, ἀναγκαιότερον δι' ὑμᾶς. Καὶ τοῦτο πεποιθὼς οἶδα, ὅτι μενῶ καὶ 26 παραμενῶ πᾶσιν ὑμῖν· ἵνα τὸ καύχημα ὑμῶν περισσεύῃ ἐν Χριστῷ Ἰησοῖ ἐν ἐμοί.

27 Μόνον ἀξίως τοῦ εὐαγγελίου τοῦ Χριστοῦ πολιτεύεσθε, ἵνα, εἴτε ἐλθὼν καὶ ἰδὼν ὑμᾶς, εἴτε ἀπὼν, ἀκούσω τὰ περὶ ὑμῶν, ὅτι στήκετε ἐν ἑνὶ πνεύματι, μιᾷ ψυχῇ συναθ-

Ich will euch wissen lassen, Brüder, 12 dass meine Angelegenheiten mehr zur Förderung der Heilsbotschaft gediehen sind; sodass meine Bande in Christus bekannt 13 worden sind, und die meisten der Brüder 14 in dem Herrn, auf meine Bande vertrauend, überschwänglicher das Wort zu reden wagen. Einige zwar wohl aus Neid und 15 Streitlust, Andere aber predigen den Christus auch aus guter Gesinnung. Denn was? 18 Wenn nur auf alle Weise, sei es aus Vorwand oder Wahrheit, Christus verkündigt wird; und dessen freue ich mich, ja und ich werde mich dessen freuen. Denn ich 19 weiss, dass dies mir zum Heile ausschlagen wird durch euer Gebet und die Führung des Geistes Jesu Christi, nach mei- 20 ner Ausdauer und Hoffnung; denn ich werde in keinem Stück zu Schanden werden, sondern in allem Freimuth wird, wie immer, so auch jetzt Christus in meinem Leibe verherrlicht werden, sei es durch Leben oder Tod. Mir nämlich ist mein 21 Leben Christus, und mein Tod Gewinn. Und was ich wählen soll, weiss ich nicht; 22 ich werde nach zwei Seiten gehalten; mein 23 Wunsch geht nach Auflösung und mit Christus Sein, denn es ist bei Weitem das Beste; aber das Verbleiben im Fleische ist 24 nöthiger um euretwillen. Und darauf ver- 25 traue ich und weiss, dass ich bleiben und mit euch allen zusammenbleiben werde, damit ihr euch meiner in Christus Jesus 26 freuen und rühmen könnet.

Nur lebet unter euch der Heilsbotschaft 27 Christi würdig, damit ich, möge ich nun kommen und euch sehen, oder entfernt sein, von euch höre, dass ihr in Einem Geiste feststeht, und mit Einer Seele für

V. 13. ἐν ὅλῳ τῷ πραιτωρίῳ 4, 22; welchen Vers Weisse, wie die Erwähnung des Clemens (4, 3), getilgt hat. V. 16. οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας Röm. 2, 8.

λοῦντες τῇ πίστει τοῦ εὐαγγελίου,
28 καὶ μὴ πτυρόμενοι ἐν μηδενὶ ὑπὸ
29 τῶν ἀντικειμένων· ὅτι ὑμῖν ἐχαρίσθη
τὸ ὑπὲρ Χριστοῦ, οὐ μόνον τὸ εἰς
αὐτὸν πιστεύειν, ἀλλὰ καὶ τὸ ὑπὲρ
30 αὐτοῦ πάσχειν· τὸν αὐτὸν ἀγῶνα
ἔχοντες, οἷον εἴδετε ἐν ἐμοί, καὶ νῦν
2, 1 ἀκούετε ἐν ἐμοί. Εἴ τις οὖν παρά-
κλησις ἐν Χριστῷ, εἴ τι παραμύθιον
ἀγάπης, εἴ τις κοινωνία πνεύματος,
εἴ τινα σπλάγχνα καὶ οἰκτιρμοί·
2 πληρώσατέ μοι τὴν χαράν, ἵνα τὸ
αὐτὸ φρονῆτε, τὴν αὐτὴν ἀγάπην
3 ἔχοντες, μηδὲν κατὰ ἐρίθειαν ἢ κε-
νοδοξίαν, ἀλλὰ τῇ ταπεινοφροσύνῃ
ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας
4 ἑαυτῶν· μὴ τὰ ἑαυτῶν ἕκαστος σκο-
ποῦντες, ἀλλὰ καὶ τὰ ἑτέρων ἕκα-
5 στοι. Τοῦτο φρονεῖτε ἐν ὑμῖν, ὃ καὶ
6 ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, ὃς ἐν μορφῇ
θεοῦ ὑπάρχων, οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγή-
7 8 σατο, ἀλλ' ἑαυτὸν ἐκένωσε, γενόμε-
νος ὑπήκοος μέχρι θανάτου, θανά-
9 του δὲ σταυροῦ. Διὸ καὶ ὁ θεὸς
αὐτὸν ὑπερύψωσε, καὶ ἐχαρίσατο
αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πᾶν ὄνομα.
12 Ὥστε, ἀγαπητοί μου, καθὼς πάν-
τοτε ὑπηκούσατε, μὴ ὡς ἐν τῇ παρ-
ουσίᾳ μου μόνον, ἀλλὰ νῦν πολλῷ μᾶλ-
λον ἐν τῇ ἀπουσίᾳ μου, μετὰ φόβου
καὶ τρόμου τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν
13 κατεργάζεσθε· ὁ θεὸς γάρ ἐστιν ὁ
ἐνεργῶν ἐν ὑμῖν καὶ τὸ θέλειν καὶ
τὸ ἐνεργεῖν, ὑπὲρ τῆς εὐδοκίας.
14 Πάντα ποιεῖτε χωρὶς γογγυσμῶν καὶ
15 διαλογισμῶν· ἵνα γένησθε ἄμεμπτοι

den Glauben an die Heilsbotschaft kämpfet,
u. in nichts euch durch die Gegner schre- 28
cken lasset. Denn euch ward das Gnaden- 29
geschenk, nicht nur an Christus zu glau-
ben, sondern auch für ihn zu leiden, und 30
denselben Kampf zu haben, den ihr an
mir selbst sahet und jetzt von mir höret.
Also, wenn irgend eine Ermahnung in Chri- 2, 1
stus, wenn ein Zuspruch der Liebe, wenn
eine Gemeinschaft des Geistes, wenn herz-
liche Theilnahme und Erbarmen etwas über
euch vermag: so vollendet meine Freude, 2
dass ihr desselben Sinnes seied, dieselbe
Liebe habet; Nichts aus Ehrgeiz oder Eitel- 3
keit, sondern in Demuth einander für vor-
züglicher als sich selber haltet; nicht ein 4
jeder nur nach dem eignen Vortheil trach-
tet, sondern ein jeder auch nach dem der
andern. Das nämlich sei Gesinnung in 5
euch, was es auch in Christus Jesus war,
der, obgleich wesend in göttlicher Gestalt, 6
doch nicht *es* gewaltsam an sich riss, son- 7
dern entsagte, gehorsam bis zum Tode u. 8
zwar zum Kreuzestode. Darum auch hat 9
Gott ihn mächtig erhoben, und ihm einen
Namen geschenkt, der über jeden Namen
ist. Darum, meine Geliebten, wie ihr stets 12
gehorcht habt, so mögt ihr auch nicht blos
in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch
um vieles mehr in meiner Abwesenheit,
mit Furcht und Zittern an eurem Heil ar-
beiten. Gott nämlich ist es, der in euch 13
wirket sowohl das Wollen als auch das
Wirken nach seinem Wohlgefallen. So thut 14
denn alles ohne Murren und Hin- und
Herreden, damit ihr untadelig und lauter 15

2, 2. *σύμψυχοι* Phil. 2, 20 (*ἰσόψυχον*); welchen Vers Weisse auch tilgt. V. 6. Vergl. Dogmatik 3, 406. Die ÜS hat „das Gleichsein mit Gott," behält also *τὸ εἶναι ἴσα θεῷ* bei. V. 7. *ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων* Röm 8, 3 (*ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμαρτίας*) von Weisse auch getilgt. Die ÜS behält *ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος* und *ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν* bei: „und in der Haltung eines schlichten Menschen auftretend, sich erniedrigte.„ *ἐταπείνωσεν* 2, 3. V. 10. HE: Jes. 45, 23 und Eph. 1, 21.

καὶ ἀκέραιοι, τέκνα θεοῦ ἀμώμητα ἐν μέσῳ γενεᾶς σκολιᾶς καὶ διεστραμμένης· ἐν οἷς φαίνεσθε ὡς
16 φωστῆρες ἐν κόσμῳ, λόγον ζωῆς ἐπέχοντες· εἰς καύχημα ἐμοὶ εἰς ἡμέραν Χριστοῦ, ὅτι οὐκ εἰς κενὸν ἔδραμον, οὐδὲ εἰς κενὸν ἐκοπίασα.

17 Ἀλλ' εἰ καὶ σπένδομαι ἐπὶ τῇ θυσίᾳ καὶ λειτουγίᾳ τῆς πίστεως ὑμῶν, χαίρω καὶ συγχαίρω πᾶσιν
18 ὑμῖν· τὸ δ' αὐτὸ καὶ ὑμεῖς χαίρετε,
19 καὶ συγχαίρετέ μοι. Ἐλπίζω δὲ ἐν κυρίῳ Ἰησοῦ, Τιμόθεον ταχέως πέμψαι ὑμῖν, ἵνα κἀγὼ εὐψυχῶ, γνοὺς
22 τὰ περὶ ὑμῶν. Τὴν δὲ δοκιμὴν αὐτοῦ γινώσκετε, ὅτι, ὡς πατρὶ τέκ-
23 νον, σὺν ἐμοὶ ἐδούλευσε. Τοῦτον μὲν οὖν ἐλπίζω πέμψαι, ὡς ἂν
24 ἀπίδω τὰ περὶ ἐμὲ, ἐξαυτῆς· πέποιθα δὲ ἐν κυρίῳ, ὅτι καὶ αὐτὸς ταχέως
25 ἐλεύσομαι. Ἀναγκαῖον δὲ ἡγησάμην, Ἐπαφρόδιτον τὸν ἀδελφὸν καὶ συνεργὸν καὶ συστρατιώτην μου πέμ-
26 ψαι πρὸς ὑμᾶς· ἐπειδὴ ἐπιποθῶν ἦν πάντας ὑμᾶς, καὶ ἀδημονῶν, δι-
27 ότι ἠκούσατε ὅτι ἠσθένησε. Καὶ γὰρ ἠσθένησε παραπλήσιον θανάτῳ· ἀλλ' ὁ θεὸς αὐτὸν ἠλέησεν· οὐκ αὐτὸν δὲ μόνον, ἀλλὰ καὶ ἐμὲ, ἵνα
28 μὴ λύπην ἐπὶ λύπην σχῶ. Σπουδαιοτέρως οὖν ἔπεμψα αὐτὸν, ἵνα ἰδόντες αὐτὸν πάλιν, χαρῆτε, κἀγὼ
29 ἀλυπότερος ὦ. Προσδέχεσθε οὖν αὐτὸν ἐν κυρίῳ μετὰ πάσης χαρᾶς, καὶ τοὺς τοιούτους ἐντίμους ἔχετε.

3, 1 Τὸ λοιπὸν, ἀδελφοί μου, χαίρετε ἐν κυρίῳ.

werdet, unbefleckte Kinder Gottes inmitten eines schiefen und verkehrten Geschlechtes; worunter ihr wie Himmelslichter scheinet, da ihr das Lebenswort inne habet, zu 16
freudigem Ruhme mir für den Tag Christi, dass ich nicht umsonst gelaufen bin, noch umsonst mich gemüht habe.

Aber auch wenn mein Blut vergossen 17
werden sollte zum Opfer u. Dienst eures Glaubens, so freue ich mich u. freue mich mit euch Allen; desgleichen freut auch ihr 18
euch, und freuet euch mit mir. Ich hoffe 19
übrigens in dem Herrn Jesus, den Timotheus bald zu euch zu schicken, damit auch ich guten Muth schöpfe, wenn ich von euren Angelegenheiten Kunde erhalte. Ihr 22
kennt ihn als bewährt, dass er, wie ein Kind mit seinem Vater, mit mir gedient hat. Diesen also hoffe ich euch zu schi- 23
cken, sobald ich den Stand meiner Sache werde absehn können; ich vertraue aber 24
in dem Herrn, dass ich auch selbst bald kommen werde. Für nöthig aber hielt ich es, 25
Epaphroditus, meinen Bruder, Mitarbeiter und Mitstreiter zu euch zu senden, weil 26
er sich nach euch Allen sehnte, u. in Bekümmerniss war, darum, weil ihr von seiner Krankheit gehört hattet. Allerdings 27
war er krank und dem Tode nahe, aber Gott hat seiner sich erbarmt; und nicht seiner blos, sondern auch meiner, dass ich nicht Kummer über Kummer erleide. Mit 28
grösserer Eile also sende ich ihn, damit ihr seines Wiedersehns euch freuet, und auch ich von Kummer freier sei. Nehmt 29
also ihn im Herrn mit aller Freude auf, und haltet solche Männer in Ehren! —

Im Uebrigen, meine Freunde, seid gegrüsst in dem Herrn! 3, 1

V. 25. 1, 18. Col. 1, 7. V. 30. μέχρι θανάτου 2, 9 (soll wohl heissen 2, 8.)

5. Bruchstück eines zweiten Sendschreibens an die Philipper.

3, 1 -- *Τὰ αὐτὰ γράφειν ὑμῖν, ἐμοὶ μὲν οὐκ ὀκνηρὸν, ὑμῖν δὲ ἀσφαλές.* 3 *Ἡμεῖς γάρ ἐσμεν ἡ περιτομὴ, οἱ πνεύματι θεοῦ λατρεύοντες, καὶ καυχώμενοι ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, καὶ* 4 *οὐκ ἐν σαρκὶ πεποιθότες· καίπερ ἐγὼ ἔχων πεποίθησιν καὶ ἐν σαρκί. Εἴ τις δοκεῖ ἄλλος πεκοιθέναι ἐν* 5 *σαρκὶ, ἐγὼ μᾶλλον· περιτομῇ ὀκταήμερος, ἐκ γένους Ἰσραὴλ, φυλῆς Βενιαμὶν, Ἑβραῖος ἐξ Ἑβραίων,* 6 *κατὰ δικαιοσύνην τὴν ἐν νόμῳ γε-* 8 *νόμενος ἄμεμπτος. Ἀλλὰ μὲν οὖν καὶ ἡγοῦμαι πάντα ζημίαν εἶναι διὰ τὸ ὑπερέχον τῆς γνώσεως Χριστοῦ Ἰησοῦ τοῦ κυρίου μου, δι' ὃν τὰ πάντα ἐζημιώθην, καὶ ἡγοῦμαι σκύβαλα εἶναι, ἵνα Χριστὸν κερδήσω,* 9 *καὶ εὑρεθῶ ἐν αὐτῷ, μὴ ἔχων ἐμὴν δικαιοσύνην τὴν ἐκ νόμου, ἀλλὰ τὴν διὰ* 10 *πίστεως Χριστοῦ, τοῦ γνῶναι αὐτὸν, καὶ τὴν δύναμιν τῆς ἀναστάσεως αὐτοῦ, καὶ τὴν κοινωνίαν τῶν παθημάτων αὐτοῦ, συμμορφιζόμενος* 11 *τῷ θανάτῳ αὐτοῦ, εἴπως καταντήσω εἰς τὴν ἐξανάστασιν τῶν νεκρῶν.* 12 *Οὐχ ὅτι ἤδη ἔλαβον, ἢ ἤδη τετελείωμαι· διώκω δὲ, εἰ καὶ καταλάβω· ἐφ' ᾧ καὶ κατελήφθην ὑπὸ Χριστοῦ.*

3, 1 Eben dies an euch zu schreiben, fällt mir nicht beschwerlich, u. gereicht zur Sicherheit für euch. 3 Wir nämlich sind die Beschneidung, die dem Geiste Gottes Dienenden u. in Christus Jesus Freudigen, u. 4 nicht auf das Fleisch Vertrauenden; — obwohl ich meines Theils ein Vertrauen auch zum Fleische haben könnte. Wenn irgend ein andrer auf das Fleisch vertrauen zu 5 können scheint: so ich um so mehr, zur Beschneidung gelangt am achten Tage, aus dem Geschlechte Israel, dem Stamme Ben- 6 jamin, ein Hebräer von Hebräern, nach der 8 Gerechtigkeit im Gesetze untadelhaft. Aber ich achte wahrhaftig jetzt alles für unnütz durch das Ueberwiegen der Erkenntniss Christi Jesu meines Herrn, um deswillen ich das alles aufgegeben habe und es für Tand achte, damit ich Christum gewinne 9 und in ihm erfunden werde, als der nicht hat meine eigne Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze, sondern die durch Christi Glau- 10 ben; ihn zu erkennen u. die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, in eins gebildet mit seinem Tod, 11 um womöglich einzutreten in die Aufer- 12 stehung der Todten. Nicht als hätte ich es bereits erlangt, oder sei schon vollendet; ich strebe aber, es womöglich zu erfassen. Obwohl vielmehr ich erfasst bin von Christus.

Phil. 3, 2. *βλέβετε* Col. 4, 17. V. 12. Siehe die Note zu Röm. 5, 12 über *ἐφ' ᾧ*.

13 *Ἀδελφοί, ἐγὼ ἐμαυτὸν οὐ λογίζομαι κατειληφέναι· ἓν δέ, τὰ μὲν ὀπίσω ἐπιλανθανόμενος, τοῖς δὲ ἔμπροσθεν*
14 *ἐπεκτεινόμενος, κατὰ σκοπὸν διώκω ἐπὶ τὸ βραβεῖον τῆς ἄνω κλήσεως*
15 *τοῦ θεοῦ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ. Ὅσοι οὖν τέλειοι, τοῦτο φρονῶμεν· καὶ εἴ τι ἑτέρως φρονεῖτε, καὶ τοῦτο ὁ θεὸς*
16 *ὑμῖν ἀποκαλύψει· πλὴν εἰς ὃ ἐφ-*
17 *θάσαμεν, τῷ αὐτῷ στοιχεῖν. Συμμιμηταί μου γίνεσθε, ἀδελφοί, καὶ σκοπεῖτε τοὺς οὕτω περιπατοῦντας,*
20 *καθὼς ἔχετε τύπον ἡμᾶς. Ἡμῶν γὰρ τὸ πολίτευμα ἐν οὐρανοῖς ὑπάρχει, ἐξ οὗ καὶ σωτῆρα ἀπεκδεχόμεθα*
21 *Ἰησοῦν Χριστόν, ὃς μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν σύμμορφον τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ, κατὰ τὴν ἐνέργειαν τοῦ δύνασθαι αὐτὸν καὶ ὑποτάξαι ἑαυτῷ*
4, 1 *τὰ πάντα. Ὥστε, ἀδελφοί μου ἀγαπητοὶ καὶ ἐπιπόθητοι, χαρὰ καὶ στέφανός μου, οὕτω στήκετε ἐν κυρίῳ, ἀγαπητοί.*

2 *Εὐοδίαν παρακαλῶ, καὶ Συντύχην παρακαλῶ, τὸ αὐτὸ φρονεῖν ἐν*
3 *κυρίῳ· ναὶ ἐρωτῶ καὶ σέ, σύζυγε*
5 *γνήσιε, συλλαμβάνου αὐταῖς. Ὁ κύ-*
6 *ριος ἐγγύς· μηδὲν μεριμνᾶτε, ἀλλ' ἐν παντὶ τὰ αἰτήματα ὑμῶν γνωρι-*
7 *ζέσθω πρὸς τὸν θεόν· καὶ ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ ἡ ὑπερέχουσα πάντα νοῦν, φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ.*
8 *Τὸ λοιπόν, ἀδελφοί, ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά, ὅσα δίκαια, ὅσα ἁγνά, ὅσα προσφιλῆ, ὅσα εὔφημα, εἴ τις ἀρετὴ καὶ εἴ τις ἔπαινος,*
9 *ταῦτα λογίζεσθε· ἃ καὶ ἐμάθετε καὶ παρελάβετε, καὶ ἠκούσατε καὶ εἴδετε*

13 Brüder, ich rechne mich nicht als einen solchen, der es erfasst hätte; Eins aber darf ich sagen: was hinter mir ist, vergessend u. auf das vorwärts Liegende hingespannt, trachte ich nach dem Ziele zu dem
14 Kampfpreise des göttlichen Rufes nach Oben in Christus Jesus.
15 Wer von uns nun vollkommen ist, der möge so denken; u. wenn ihr in etwas anders denket, so wird auch dies Gott euch offenbaren;
16 doch müssen wir stets, wohin wir gelangt sind, darin einherschreiten.
17 Gesellt euch zu denen, die mich nachahmen, Brüder, und blicket auf die, welche so wandeln, wie ihr das Vorbild an uns habt.
20 Unser Bürgerthum nämlich ist im Himmel; von wo wir auch den Heiland erwarten Jesus Christus,
21 welcher unsern Leib der Erniedrigung umgestalten wird zum Leibe seiner Herrlichkeit, nach der Kraft, da er auch alles sich zu unterwerfen vermag.
4, 1 So also, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und mein Ehrenkranz, so stehet fest in dem Herrn, ihr Geliebten.

2 Euodia ermahne ich u. Syntyche ermahne ich, einig gesinnt *zu sein im Herrn.*
3 *Ja, ich bitte auch dich, du ächter Genosse, nimm dich ihrer an.*
5 *Der Herr ist nahe;*
6 *macht euch um nichts Besorgniss, sondern in jeder Sache müssen eure Anliegen kund gethan werden vor Gott;*
7 *und der Friede Gottes, der jede Vernunft übertrifft, wird eure Herzen und Gedanken bewahren in Christus Jesus.*
8 *Uebrigens, Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrwürdig, was gerecht, was lauter, was liebenswerth, was wohllautend, wenn irgend eine Tugend und wenn irgend ein Lob ist, dem denket nach.*
9 *Was ihr auch gelernt und angenommen und gehört und gesehen habt*

V. 18 u. 19. *οὓς — ἀπώλεια* sieht L. als eine Randglosse an. V. 21 im HE ist *σύμμορφον* getilgt und Röm. 8, 29 daneben geschrieben.

ἐν ἐμοί, ταῦτα πράσσετε· καὶ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἔσται μεθ' ὑμῶν.

10 Ἐχάρην δὲ ἐν κυρίῳ μεγάλως, ὅτι ἤδη ποτὲ ἀνεθάλετε τὸ ὑπὲρ ἐμοῦ φρονεῖν· ἐφ' ᾧ καὶ ἐφρονεῖτε, ἠ- 11 καιρεῖσθε δέ. Οὐχ ὅτι καθ' ὑστέρησιν λέγω· ἐγὼ γὰρ ἔμαθον, ἐν 12 οἷς εἰμι, αὐτάρκης εἶναι. Ἐν παντὶ καὶ ἐν πᾶσι μεμύημαι, καὶ χορτάζεσθαι καὶ πεινᾷν, καὶ περισσεύειν 13 καὶ ὑστερεῖσθαι· πάντα ἰσχύω ἐν τῷ 14 ἐνδυναμοῦντί με. Πλὴν καλῶς ἐποιήσατε, συγκοινωνήσαντές μου τῇ 15 θλίψει. Οἴδατε δὲ καὶ ὑμεῖς, Φιλιππήσιοι, ὅτι ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐαγγελίου, ὅτε ἐξῆλθον ἀπὸ Μακεδονίας, οὐδεμία μοι ἐκκλησία ἐκοινώνησεν εἰς λόγον δόσεως καὶ λήψεως, εἰ μὴ 16 ὑμεῖς μόνοι· ὅτι καὶ ἐν Θεσσαλονίκῃ καὶ ἅπαξ καὶ δὶς εἰς τὴν χρείαν μοι 17 ἐπέμψατε. Οὐχ ὅτι ἐπιζητῶ τὸ δόμα, ἀλλ' ἐπιζητῶ τὸν καρπὸν τὸν πλεο- 18 νάζοντα εἰς λόγον ὑμῶν. Ἀπέχω δὲ πάντα, καὶ περισσεύω· πεπλήρωμαι, δεξάμενος παρὰ Ἐπαφροδίτου 20 τὰ παρ' ὑμῶν. Τῷ δὲ θεῷ καὶ πατρὶ ἡμῶν ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

21 Ἀσπάσασθε πάντα ἅγιον ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ. Ἀσπάζονται ὑμᾶς οἱ 23 σὺν ἐμοὶ ἀδελφοί. Ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ μετὰ πάντων ὑμῶν.

an mir, das thut; und der Friede Gottes wird mit euch sein.

Ich war aber hoch erfreut in dem Herrn, 10 *dass ihr endlich einmal wieder in die glückliche Lage gekommen seid, mein Wohl zu bedenken; obwohl ihrs auch [früher] bedachtet, aber die Zeit war euch ungünstig. Nicht dass ich das Mangels wegen* 11 *sage; denn ich habe gelernt, in den Verhältnissen, in welchen ich mich befinde, genügsam zu sein. In jedem und in al-* 12 *lem bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als zu hungern, sowohl Ueberfluss zu haben als Mangel; alles vermag ich in* 13 *dem, der mich stark macht. Gleichwohl* 14 *habt ihr wohl daran gethan, dass ihr in Gemeinschaft mit mir getreten seid in Betreff meiner Drangsal. Ihr wisset aber* 15 *auch selbst, Philipper, dass im Anfange der Heilsbotschaft, als ich auszog aus Macedonien, keine Gemeinde mit mir in Gemeinschaft trat auf Rechnung von Geben und Nehmen, als ihr allein; denn* 16 *auch schon in Thessalonich sandtet ihr mir sowohl einmal als auch zweimal für mein Bedürfniss. Nicht dass ich die Gabe* 17 *suche, sondern ich suche die Frucht, die reichlich überfliesst auf eure Rechnung. Ich habe aber alles hinweg u. habe Ue-* 18 *berfluss; ich habe die Fülle, nachdem ich von Epaphroditus eure Gabe empfangen habe. Unserm Gott aber u. Vater sei die* 20 *Herrlichkeit in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.*

Grüsset jeden Heiligen in Christus Je- 21 *sus. Es grüssen euch die Brüder, die bei mir sind. Die Gnade des Herrn Jesus* 23 *Christus sei mit euch allen.*

4, 10. ἐφ' ᾧ siehe die Anmerkung zu Röm. 5, 12. V. 18. ὀσμὴν εὐωδίας, θυσίαν Röm. 12, 1. 2 Cor. 2, 15 fg.

6. Das Sendschreiben an die Kolosser.

1, 1 *Παῦλος, ἀπόστολος Ἰησοῦ Χρι-
στοῦ διὰ θελήματος θεοῦ, καὶ Τι-
2 μόθεος ὁ ἀδελφὸς, τοῖς ἐν Κολοσ-
σαῖς ἁγίοις καὶ πιστοῖς ἀδελφοῖς ἐν
Χριστῷ· χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ
θεοῦ πατρὸς ἡμῶν.*

3 *Εὐχαριστοῦμεν τῷ θεῷ τῷ πατρὶ
τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ
πάντοτε, περὶ ὑμῶν προσευχόμενοι,
4 ἀκούσαντες τὴν πίστιν ὑμῶν ἐν
Χριστῷ Ἰησοῦ, καὶ τὴν ἀγάπην, τὴν
5 εἰς πάντας τοὺς ἁγίους, διὰ τὴν ἐλ-
πίδα τὴν ἀποκειμένην ὑμῖν ἐν τοῖς
οὐρανοῖς, ἣν προηκούσατε ἐν τῷ
λόγῳ τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου,
6 7 τοῦ παρόντος εἰς ὑμᾶς, καθὼς καὶ
ἐμάθετε ἀπὸ Ἐπαφρᾶ τοῦ ἀγαπητοῦ
συνδούλου ἡμῶν, ὅς ἐστι πιστὸς
ὑπὲρ ὑμῶν διάκονος τοῦ Χριστοῦ·
8 ὁ καὶ δηλώσας ἡμῖν τὴν ὑμῶν ἀγά-
9 πην ἐν πνεύματι. Διὰ τοῦτο καὶ
ἡμεῖς, ἀφ' ἧς ἡμέρας ἠκούσαμεν,
οὐ παυόμεθα ὑπὲρ ὑμῶν προσευχό-
μενοι, καὶ αἰτούμενοι, ἵνα πληρω-
θῆτε τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος
αὐτοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει
10 πνευματικῇ, περιπατῆσαι ὑμᾶς ἀξίως
τοῦ κυρίου, ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ
11 καρποφοροῦντες καὶ αὐξανόμενοι τῇ
ἐπιγνώσει τοῦ θεοῦ· ἐν πάσῃ δυνά-
μει δυναμούμενοι κατὰ τὸ κράτος*

Paulus, Apostel Jesu Christi durch den 1, 1
*Willen Gottes, u. Timotheus der Bruder,
den zu Colossä [befindlichen] heiligen und* 2
*gläubigen Brüdern in Christus: Gnade
euch und Friede von Gott unserm Vater.*

Wir danken Gott, dem Vater unsers 3
*Herrn Jesus Christus, allezeit, wenn wir
für euch beten, da wir gehört haben von* 4
*eurem Glauben in Christo Jesu und von
eurer Liebe zu allen Heiligen, um der* 5
*Hoffnung willen, die euch aufbewahrt ist
im Himmel, welche ihr vorher vernom-
men habt in dem Worte der Wahrheit
der Heilsbotschaft, die gegenwärtig ist bei* 6
euch, sowie ihr es auch gelernt habt von 7
*Epaphras, unserm geliebten Mitknecht, wel-
cher für euch ein treuer Diener Christi ist,
der uns auch gemeldet hat eure Liebe im* 8
Geist. Darum hören auch wir von dem 9
*Tage an, da wir es gehört haben, nicht
auf, für euch zu beten und zu bitten, da-
mit ihr erfüllet werdet mit der Erkennt-
niss seines Willens durch jegliche geist-
liche Weisheit und Einsicht, auf dass* 10
*ihr wandelt würdig des Herrn, in jedem
guten Werke fruchttragend und wachsend* 11
*an der Erkenntniss Gottes; in jeglicher
Kraft gekräftigt nach der Macht seiner*

Ueber die Anordnung vgl. z. B. Ewald S. 462 fgg. Col. 1, 6. *καρποφορούμενον* Col. 1, 10. *ἀφ' ἧς ἡμέρας* Col. 1, 9.

τῆς δόξης αὐτοῦ, εἰς πᾶσαν ὑπομο-
νὴν καὶ μακροθυμίαν μετὰ χαρᾶς·
12 εὐχαριστοῦντες τῷ πατρὶ τῷ ἱκανώ-
σαντι ἡμᾶς εἰς τὴν μερίδα τοῦ κλή-
13 ρου τῶν ἁγίων ἐν τῷ φωτί. Ὃς
ἐῤῥύσατο ἡμᾶς ἐκ τῆς ἐξουσίας τοῦ
σκότους, καὶ μετέστησεν εἰς τὴν βα-
σιλείαν τοῦ υἱοῦ τῆς ἀγάπης αὐτοῦ·
14 ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν, τὴν
15 ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν· ὅς ἐστιν εἰ-
κὼν τοῦ θεοῦ τοῦ ἀοράτου, πρωτό-
16 τοκος πάσης κτίσεως· ὅτι ἐν αὐτῷ
ἐκτίσθη τὰ πάντα, τὰ ἐν τοῖς οὐ-
ρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, τὰ
ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα, εἴτε θρόνοι,
εἴτε κυριότητες, εἴτε ἀρχαί, εἴτε ἐξου-
σίαι· τὰ πάντα δι' αὐτοῦ καὶ εἰς
17 αὐτὸν ἔκτισται· καὶ αὐτός ἐστι πρὸ
πάντων, καὶ τὰ πάντα ἐν αὐτῷ συν-
18 έστηκεν· ὅς ἐστιν ἀρχή, πρωτότοκος
ἐκ τῶν νεκρῶν, ἵνα γένηται ἐν πᾶ-
19 σιν αὐτὸς πρωτεύων· ὅτι ἐν αὐτῷ
εὐδόκησε πᾶν τὸ πλήρωμα κατοικῆ-
20 σαι, καὶ δι' αὐτοῦ ἀποκαταλλάξαι
τὰ πάντα εἰς αὐτόν, εἰρηνοποιήσας
διὰ τοῦ αἵματος τοῦ σταυροῦ αὐτοῦ.
21 Καὶ ὑμᾶς, ποτὲ ὄντας ἀπηλλοτριω-
μένους καὶ ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν
22 τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς, νυνὶ δὲ
ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς
σαρκὸς αὐτοῦ διὰ τοῦ θανάτου, πα-
ραστῆσαι ὑμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους
καὶ ἀνεγκλήτους κατενώπιον αὐτοῦ·
23 εἴγε ἐπιμένετε τῇ πίστει τεθεμελιω-
μένοι καὶ ἑδραῖοι, καὶ μὴ μετακινού-
μενοι ἀπὸ τῆς ἐλπίδος τοῦ εὐαγγε-
λίου οὗ ἠκούσατε, τοῦ κηρυχθέντος
ἐν πάσῃ τῇ κτίσει τῇ ὑπὸ τὸν οὐ-
ρανόν· οὗ ἐγενόμην ἐγω Παῦλος
διάκονος.

*Herrlichkeit zu jeder Standhaftigkeit u.
Langmuth mit Freuden; danksagend dem* 12
*Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum
Antheil am Loose der Heiligen im Lichte.
Welcher uns errettet hat von der Gewalt* 13
*der Finsterniss und versetzt in das Reich
des Sohnes seiner Liebe; in welchem wir* 14
*haben die Erlösung, die Vergebung der
Sünden, welcher ist Ebenbild Gottes des* 15
*Unsichtbaren, Erstgeborner jeglicher Crea-
tur; denn in ihm ist alles geschaffen,* 16
*das in den Himmeln und das auf der
Erde [Befindliche], das Sichtbare u. das
Unsichtbare, seien es Throne oder Herr-
schaften oder Obrigkeiten oder Gewalten;
alles ist durch ihn und auf ihn hin ge-
schaffen; und er ist vor allem, u. alles* 17
besteht in ihm; welcher ist Anfang, Erst- 18
*geborner von den Todten, damit er in
allem den Vorrang hätte; denn in ihm* 19
*gefiel es [Gott] die ganze Fülle wohnen
zu lassen, und durch ihn alles mit sich* 20
*zu versöhnen, indem er [Gott] Frieden
schlösse durch das Blut seines Kreuzes.
Auch euch, die ihr einst entfremdet und* 21
*Feinde waret durch die [eure] Gesinnung
in den bösen Werken, hat er nun aber* 22
*versöhnet an dem Leibe seines Fleisches
durch den Tod, um euch heilig und
untadelig und unanklagbar darzustellen
vor ihm, wenn ihr anders verharret im* 23
*Glauben, gegründet und fest und nicht
verrückbar von der Hoffnung der Heils-
botschaft, welche ihr vernommen habt,
die verkündigt worden ist in der ganzen
Schöpfung unter dem Himmel; welcher
[Heilsbotschaft] ich, Paulus, Diener ge-
worden bin.*

V. 15. M. tilgte πρωτότοκος πάσης κτίσεως und Vers 16. V. 18. κεφαλή 2, 19.
V. 20. εἴτε τὰ . . . εἴτε Col. 1, 16. V. 22. M. tilgte wohl τῆς σαρκός.

24 Νῦν χαίρω ἐν τοῖς παθήμασιν ὑπὲρ ὑμῶν, καὶ ἀνταναπληρῶ τὰ ὑστερήματα τῶν θλίψεων τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ σαρκί μου ὑπὲρ τοῦ
25 σώματος αὐτοῦ, κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι εἰς ὑμᾶς, πληρῶσαι τὸν λόγον τοῦ θεοῦ,
26 τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον ἀπὸ τῶν αἰώνων καὶ ἀπὸ τῶν γενεῶν, νυνὶ δὲ ἐφανερώθη τοῖς ἁγίοις
27 αὐτοῦ· οἷς ἠθέλησεν ὁ θεὸς γνωρίσαι, τίς ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τοῦ μυστηρίου τούτου ἐν τοῖς ἔθνεσιν,
28 ὃν ἡμεῖς καταγγέλλομεν, ἵνα παραστήσωμεν πάντα ἄνθρωπον τέλειον
29 ἐν Χριστῷ· εἰς ὃ καὶ κοπιῶ, ἀγωνιζόμενος κατὰ τὴν ἐνέργειαν αὐτοῦ τὴν ἐνεργουμένην ἐν ἐμοὶ ἐν δυνάμει.

2, 1 Θέλω γὰρ ὑμᾶς εἰδέναι, ἡλίκον ἀγῶνα ἔχω περὶ ὑμῶν καὶ τῶν ἐν
2 Λαοδικείᾳ· ἵνα παρακληθῶσιν αἱ καρδίαι αὐτῶν, συμβιβασθέντες ἐν ἀγάπῃ καὶ εἰς πάντα πλοῦτον τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως, εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ·
3 ἐν ᾧ εἰσι πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι.
5 Εἰ γὰρ καὶ τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμι, χαίρων καὶ βλέπων ὑμῶν τὴν τάξιν, καὶ τὸ στερέωμα τῆς εἰς Χριστὸν πίστεως
6 ὑμῶν. Ὡς οὖν παρελάβετε τὸν Χριστὸν Ἰησοῦν τὸν κύριον, ἐν
7 αὐτῷ περιπατεῖτε, ἐῤῥιζωμένοι καὶ ἐποικοδομούμενοι ἐν αὐτῷ, καὶ βεβαιούμενοι ἐν τῇ πίστει, καθὼς ἐδιδάχθητε, περισσεύοντες ἐν αὐτῇ ἐν
9 εὐχαριστίᾳ. Ὅτι ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σω-

Nun freue ich mich über meine Leiden 24 *für euch, und ergänze die Rückstände der Trübsale Christi in meinem Fleische für seinen Leib, gemäss der Haushalterschaft* 25 *Gottes, die mir gegeben ist für euch, zu vollführen das Wort Gottes, das Geheim-* 26 *niss, das von den Zeitaltern u. von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber ward es offenbart seinen Heiligen, welchen Gott kundthun wollte, was der* 27 *Reichthum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Heiden sei, den* 28 *wir verkündigen, damit wir darstellen jeglichen Menschen vollkommen in Christo, um was ich auch mich mühe, kämpfend* 29 *gemäss seiner Wirksamkeit, die in mir mächtig wirksam ist.*

Denn ich wünsche, dass ihr wisst, 2, 1 *welch einen Kampf ich habe um euch u. die in Laodicea, damit getröstet werden* 2 *ihre Herzen, vereinigt in Liebe und für den ganzen Reichthum der vollen Gewissheit der Einsicht, für die Erkenntniss des Geheimnisses Gottes, in welchem* 3 *enthalten sind alle die verborgnen Schätze der Weisheit und der Erkenntniss. Denn* 5 *wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch dem Geiste nach bei euch, mich freuend und sehend eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. Wie ihr nun em-* 6 *pfangen habt Christus Jesus den Herrn, so wandelt in ihm, indem ihr gewurzelt* 7 *seid und auferbaut werdet in ihm und befestigt werdet durch den Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, überfliessend an demselben unter Danksagung. Denn in ihm* 9 *wohnet die ganze Fülle der Gottheit leib-*

V. 28. νουθετοῦντες 1 Cor. 4, 14. 2, 1. ἐν σαρκί Col. 2, 5. V. 8 βλέπετε 4, 17. στοιχεῖα Col. 2, 20. Gal. 4, 3.

10 *ματικῶς, καί ἐστε ἐν αὐτῷ πεπληρω-*
11 *μένοι· ἐν ᾧ καὶ περιετμήθητε περι-*
12 *τομῇ ἀχειροποιήτῳ, συνταφέντες*
13 *αὐτῷ ἐν τῷ βαπτίσματι· καὶ ὑμᾶς,*
νεκροὺς ὄντας ἐν τοῖς παραπτώμασι
καὶ τῇ ἀκροβυστίᾳ τῆς σαρκὸς
ὑμῶν, συνεζωοποίησε σὺν αὐτῷ,
χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παρα-
14 *πτώματα· ἐξαλείψας τὸ καθ' ἡμῶν*
χειρόγραφον, ἦρκεν ἐκ τοῦ μέσου,
15 *προσηλώσας αὐτὸ τῷ σταυρῷ· ἀπεκ-*
δυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξου-
σίας, ἐδειγμάτισεν ἐν παῤῥησίᾳ,
18 *θριαμβεύσας αὐτοὺς ἐν αὐτῷ. Μη-*
δεὶς ὑμᾶς καταβραβευέτω, εἰκῇ φυ-
σιούμενος ὑπὸ τοῦ νοὸς τῆς σαρκὸς
19 *αὐτοῦ, καὶ οὐ κρατῶν τὴν κεφαλὴν,*
ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα, διὰ τῶν ἁφῶν
καὶ συνδέσμων ἐπιχορηγούμενον καὶ
συμβιβαζόμενον, αὔξει τὴν αὔξησιν
20 *τοῦ θεοῦ. Εἰ ἀπεθάνετε σὺν Χρι-*
στῷ ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου,
τί ὡς ζῶντες ἐν κόσμῳ δογματίζεσθε·
21 *Μὴ ἅψῃ, μηδὲ γεύσῃ, μηδὲ θίγῃς;*
22 *ἅ ἐστι πάντα εἰς φθορὰν τῇ ἀπο-*
χρήσει κατὰ τὰ ἐντάλματα καὶ διδα-
3, 1 *σκαλίας τῶν ἀνθρώπων. Εἰ οὖν συν-*
ηγέρθητε τῷ Χριστῷ, τὰ ἄνω ζη-
τεῖτε, οὗ ὁ Χριστός ἐστιν ἐν δεξιᾷ
2 *τοῦ θεοῦ καθήμενος· τὰ ἄνω φρο-*
3 *νεῖτε, μὴ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς. Ἀπεθά-*
νετε γὰρ, καὶ ἡ ζωὴ ὑμῶν κέκρυπ-
ται σὺν τῷ Χριστῷ ἐν τῷ θεῷ·
4 *ὅταν ὁ Χριστὸς φανερωθῇ, ἡ ζωὴ*
ἡμῶν, τότε καὶ ὑμεῖς σὺν αὐτῷ φα-
νερωθήσεσθε ἐν δόξῃ.

haftig, und ihr seid in ihm erfüllet, in 10 11
welchem ihr auch beschnitten wurdet mit
einer Beschneidung, die nicht mit der
Hand geschieht, indem ihr mit ihm be- 12
graben wurdet in der Taufe; und euch, 13
die ihr todt waret in den Sünden u. der
Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er
mit ihm lebendig gemacht dadurch, dass
er uns alle Sünden erliess; auslöschend 14
die wider uns [lautende] Handschrift, hat
er sie aus der Mitte gethan, indem er sie
anheftete an das Kreuz; nachdem er 15
ausgezogen hatte die Obrigkeiten u. Ge-
walten, hat er sie kühn zur Schau ge-
stellt, Triumph haltend über sie in ihm
selber [in sr. Person]. Niemand bringe euch 18
um den Kampfpreis, indem er ohne Grund
aufgebläht wird von der Vernunft seines
Fleisches und nicht festhält an dem Haupte, 19
woraus der ganze Leib, durch die Gelenke
u. Bänder unterstützt und zusammenge-
schlossen, wächst das Wachsthum Gottes.
Wenn ihr mit Christo abgestorben seid 20
den Elementen der Welt, warum wird
euch, als ob ihr lebtet in der Welt, ge-
boten: „fass nicht an, auch koste nicht, 21
auch berühre nicht"? was alles zum Ver- 22
brauch nach den Geboten u. Lehren der
Menschen. Wenn ihr also auferweckt 3, 1
worden seid mit Christus, so suchet, was
droben ist, wo Christus ist zur Rechten
Gottes sitzend; nach dem, was droben 2
ist, trachtet, nicht nach dem, was auf der
Erde ist. Denn gestorben seid ihr, und 3
euer Leben ist verborgen mit Christus in
Gott; wenn Christus offenbar geworden 4
sein wird, euer Leben, dann werdet auch
ihr mit ihm offenbar werden in Herr-
lichkeit.

V. 14. *τοῖς δόγμασιν* Col. 2, 20. V. 15. Man beachte, dass W. *ἐν αὐτῷ* liest. V. 17. *σκιὰ τῶν μελλόντων* Ebr. 10, 1. V. 22. Da Weisse im MS vor *κατά* kein Komma hat, so konnte nur wie oben übers. werden. V. 23. *ἐθελοθρησκείᾳ καὶ ταπεινοφροσύνῃ* Col. 2, 18.

5 Νεκρώσατε οὖν τα μέλη ὑμῶν τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, πορνείαν, ἀκαθαρσίαν, πάθος, ἐπιθυμίαν κακὴν, καὶ τὴν πλεονεξίαν, ἥτις ἐστὶν εἰδωλολατρεία·
6 δι' ἃ ἔρχεται ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ ἐπὶ
7 τοὺς υἱοὺς τῆς ἀπειθείας· ἐν οἷς καὶ ὑμεῖς περιεπατήσατέ ποτε, ὅτε
8 ἐζῆτε ἐν αὐτοῖς· νυνὶ δὲ ἀπόθεσθε καὶ ὑμεῖς τὰ πάντα, ὀργὴν, θυμὸν, κακίαν, βλασφημίαν, αἰσχρολογίαν
9 ἐκ τοῦ στόματος ὑμῶν· μὴ ψεύδεσθε εἰς ἀλλήλους· ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον σὺν ταῖς πράξε-
10 σιν αὐτοῦ, καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν νέον, τὸν ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος
11 αὐτόν· ὅπου οὐκ ἔνι Ἕλλην καὶ Ἰουδαῖος· περιτομὴ καὶ ἀκροβυστία· βάρβαρος, Σκύθης· δοῦλος, ἐλεύθερος· ἀλλὰ τὰ πάντα καὶ ἐν πᾶσι
12 Χριστός. Ἐνδύσασθε οὖν, ὡς ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ ἅγιοι καὶ ἠγαπημένοι, σπλάγχνα οἰκτιρμοῦ, χρηστότητα, ταπεινοφροσύνην, πρᾳότητα, μακροθυ-
13 μίαν· ἀνεχόμενοι ἀλλήλων, καὶ χαριζόμενοι ἑαυτοῖς, ἐάν τις πρός τινα ἔχῃ μομφήν· καθὼς καὶ ὁ Χριστὸς ἐχαρίσατο ὑμῖν, οὕτω καὶ ὑμεῖς·
14 ἐπὶ πᾶσι δὲ τούτοις τὴν ἀγάπην, ἥτις ἐστὶ σύνδεσμος τῆς τελειότητος·
15 καὶ ἡ εἰρήνη τοῦ Χριστοῦ βραβευ-
16 έτω ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν. Ὁ λόγος τοῦ Χριστοῦ ἐνοικείτω ἐν ὑμῖν πλουσίως· ἐν πάσῃ σοφίᾳ διδάσκοντες, ἐν χάριτι ᾄδοντες ἐν τῇ καρ-
17 δίᾳ ὑμῶν τῷ κυρίῳ· καὶ πᾶν ὅ τι ἂν ποιῆτε ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ, πάντα ἐν ὀνόματι κυρίου Ἰησοῦ, εὐχαριστοῦντες τῷ θεῷ καὶ πατρὶ δι' αὐτοῦ.

Ertödtet nun eure Glieder, die auf der 5 *Erde sind, Hurerei, Unreinigkeit, Brunst, schlechte Begierde u. die Habsucht, welche Götzendienst ist; um welcher Dinge wil-* 6 *len der Zorn Gottes kommt über die Söhne des Ungehorsams; unter denen auch ihr* 7 *einst wandeltet, da ihr lebtet in diesen Dingen. Nun aber leget auch ihr das al-* 8 *les ab, Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, Schandrede aus eurem Munde; belüget* 9 *euch nicht unter einander: da ihr ja ausgezogen habt den alten Menschen mit seinen bösen Streichen, und angezogen den* 10 *neuen, der sich erneuert zur Erkenntniss nach dem Bilde dessen, der ihn geschaffen hat; wo nicht [mehr] ist Hellene u.* 11 *Jude, Beschneidung und Unbeschnittenheit, Fremdling, Scythe, Sclave, Freier, sondern alles und in allen Christus. Ziehet also an, als heilige und geliebte* 12 *Auserwählte Gottes, ein mitleidiges Herz, Güte, Demuth, Sanftmuth, Langmuth; in-* 13 *dem ihr einander ertraget und euch vergebet, wenn einer gegen einen andern eine Klage hat. So wie auch Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber* 14 *alles dies aber die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit; u. der Friede* 15 *Christi gewinne den Sieg in euren Herzen. Das Wort Christi wohne unter* 16 *euch reichlich; indem ihr in jeglicher Weisheit lehret, in der Gnade in eurem Herzen dem Herrn singet. Und alles,* 17 *was ihr thut im Wort oder im Werk, [thut] alles im Namen des Herrn Jesus, indem ihr danksaget Gott und dem Vater durch ihn.*

3, 10. *εἰς ἐπίγνωσιν* ist in HE getilgt. V. 12. *ἡγιασμένοι*, wie Weisse im MS hat, ist wohl nur ein Schreibfehler für *ἠγαπημένοι*.

18 Αἱ γυναῖκες, ὑποτάσσεσθε τοῖς
19 ἀνδράσιν, ὡς ἀνῆκεν ἐν κυρίῳ· Οἱ
ἄνδρες, ἀγαπᾶτε τὰς γυναῖκας καὶ
20 μὴ πικραίνεσθε πρὸς αὐτάς. Τὰ
τέκνα, ὑπακούετε τοῖς γονεῦσι κατὰ
πάντα· τοῦτο γὰρ εὐάρεστόν ἐστιν
21 ἐν κυρίῳ. Οἱ πατέρες, μὴ ἐρεθίζετε
τὰ τέκνα ὑμῶν, ἵνα μὴ ἀθυμῶσιν.
22 Οἱ δοῦλοι, ὑπακούετε κατὰ πάντα
τοῖς κατὰ σάρκα κυρίοις, μὴ ἐν ὀφ-
θαλμοδουλείαις, ὡς ἀνθρωπάρεσκοι,
ἀλλ' ἐν ἁπλότητι καρδίας, φοβούμε-
23 νοι τὸν κύριον· καὶ πᾶν ὃ ἐὰν ποι-
24 ῆτε, ἐκ ψυχῆς ἐργάζεσθε· εἰδότες,
ὅτι ἀπὸ κυρίου ἀπολήψεσθε τὴν
ἀνταπόδοσιν τῆς κληρονομίας· τῷ
4, 1 κυρίῳ Χριστῷ δουλεύετε. Οἱ κύριοι,
τὸ δίκαιον καὶ τὴν ἰσότητα τοῖς
δούλοις παρέχεσθε, εἰδότες, ὅτι καὶ
ὑμεῖς ἔχετε κύριον ἐν οὐρανοῖς.

2 Τῇ προσευχῇ προσκαρτερεῖτε, γρη-
3 γοροῦντες ἐν εὐχαριστίᾳ· προσευχό-
μενοι ἅμα καὶ περὶ ἡμῶν, ἵνα ὁ
θεὸς ἀνοίξῃ ἡμῖν θύραν τοῦ λόγου,
λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χριστοῦ.
5 Ἐν σοφίᾳ περιπατεῖτε πρὸς τοὺς
6 ἔξω, τὸν καιρὸν ἐξαγοραζόμενοι. Ὁ
λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἅλατι
ἠρτυμένος, εἰδέναι πῶς δεῖ ὑμᾶς ἑνὶ
ἑκάστῳ ἀποκρίνεσθαι.

7 Τὰ κατ' ἐμὲ πάντα γνωρίσει ὑμῖν
Τύχικος ὁ ἀγαπητὸς ἀδελφὸς καὶ
πιστὸς διάκονος καὶ σύνδουλος ἐν
8 κυρίῳ· ὃν ἔπεμψα πρὸς ὑμᾶς εἰς
αὐτὸ τοῦτο, ἵνα γνῷ τὰ περὶ ὑμῶν
καὶ παρακλέσῃ τὰς καρδίας ὑμῶν.
10 Ἀσπάζεται ὑμᾶς Ἀρίσταρχος ὁ συν-
αιχμάλωτός μου, καὶ Μάρκος ὁ
ἀνεψιὸς Βαρνάβα, περὶ οὗ ἐλάβετε
ἐντολάς· ἐὰν ἔλθῃ πρὸς ὑμᾶς, δέ-
11 ξασθε αὐτόν· καὶ Ἰησοῦς ὁ λεγόμε-

4, 9. ἐξ ὑμῶν Col. 4, 12.

Ihr Weiber, ordnet euch den Männern 18
unter, wie sich's geziemet im Herrn. Ihr 19
Männer, liebet die Weiber und werdet
nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder, ge- 20
horchet den Eltern in allem; denn das
ist wohlgefällig im Herrn. Ihr Väter, 21
reizet nicht eure Kinder, damit sie nicht
muthlos werden. Ihr Knechte, gehorchet 22
in allem denen, die nach dem Fleische
eure Herren sind, nicht in Augendienerei
als Menschengefällige, sondern in Einfalt
des Herzens, indem ihr den Herrn fürch-
tet; und alles, was ihr irgend thut, das 23
thut von Herzen, da ihr wisset, dass vom 24
Herrn ihr empfangen werdet die Vergel-
tung des Erbes; dem Herrn Christus seid
dienstbar. Ihr Herren, das Recht und 4, 1
die Billigkeit gewähret den Knechten, da
ihr wisset, dass auch ihr einen Herrn
im Himmel habt.

Im Gebete haltet an, indem ihr wach 2
seid im Danksagen; indem ihr zugleich 3
auch für uns betet, dass Gott uns eine
Thür des Wortes aufthue, um zu reden
das Geheimniss Christi. In Weisheit 5
wandelt gegen die, die draussen sind,
indem ihr die Zeit auskaufet. Eure Rede 6
sei allzeit in Anmuth, mit Salz gewürzet,
so dass ihr wisset, wie ihr einem jeden
antworten müsset.

Was mich betrifft, das wird euch al- 7
les Tychikus kund thun, der geliebte Bru-
der und treue Diener und Mitknecht im
Herrn; den ich eben dazu zu euch ge- 8
sandt habe, damit er erfahre, wie es um
euch steht, und er eure Herzen tröste.
Es grüsst euch Aristarch mein Mitge- 10
fangner, und Markus der Vetter des Bar-
nabas, in Betreff dessen ihr Aufträge em-
pfangen habt; wenn er zu euch kommt,
nehmet ihn auf; und Jesus, der Justus 11

νος Ἰοῦστος· οἱ ὄντες ἐκ περιτομῆς· οὗτοι μόνοι συνεργοὶ εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, οἵτινες ἐγενήθησάν μοι
12 παρηγορία. Ἀσπάζεται ὑμᾶς Ἐπαφρᾶς, ὁ ἐξ ὑμῶν δοῦλος Χριστοῦ, πάντοτε ἀγωνιζόμενος ὑπὲρ ὑμῶν ἐν ταῖς προσευχαῖς, ἵνα στῆτε τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι ἐν παντὶ θελή-
13 ματι τοῦ θεοῦ. Μαρτυρῶ γὰρ αὐτῷ, ὅτι ἔχει πολὺν πόνον ὑπὲρ ὑμῶν καὶ τῶν ἐν Λαοδικείᾳ καὶ τῶν ἐν
14 Ἱεραπόλει. Ἀσπάζεται ὑμᾶς Λουκᾶς ὁ ἰατρὸς ὁ ἀγαπητὸς, καὶ Δημᾶς.
15 Ἀσπάσασθε τοὺς ἐν Λαοδικείᾳ ἀδελφοὺς, καὶ Νυμφᾶν, καὶ τὴν κατ'
16 οἶκον αὐτοῦ ἐκκλησίαν. Καὶ ὅταν ἀναγνωσθῇ παρ' ὑμῶν ἡ ἐπιστολὴ, ποιήσατε, ἵνα καὶ ἐν τῇ Λαοδικέων ἐκκλησίᾳ ἀναγνωσθῇ, καὶ τὴν ἐκ Λαοδικείας ἵνα καὶ ὑμεῖς ἀναγνῶτε.
17 Καὶ εἴπατε Ἀρχίππῳ· Βλέπε τὴν διακονίαν ἣν παρέλαβες ἐν κυρίῳ, ἵνα αὐτὴν πληροῖς.
18 Ὁ ἀσπασμος τῇ ἐμῇ χειρὶ Παύλου. Μνημονεύετέ μου τῶν δεσμῶν. Ἡ χάρις μεθ' ὑμῶν.

genannt wird, — die aus der Beschneidung sind; diese allein [sind] Mitarbeiter für das Reich Gottes, die mir eine Erquickung geworden sind. 12 *Es grüsst euch Epaphras, euer Landsmann, der Knecht Christi, der allezeit ringt für euch in seinen Gebeten, damit ihr vollkommen und fest überzeugt beharret in jeglichem Willen Gottes.* 13 *Denn ich bezeuge ihm, dass er viel Mühsal hat um euch und die in Laodicea und die in Hierapolis.* 14 *Es grüsset euch Lukas der Arzt, der geliebte, und Demas.* 15 *Grüsset die Brüder in Laodicea und Nymphas und die Gemeinde in seinem Hause.* 16 *Und wenn das Sendschreiben bei euch gelesen ist, so machet dass es auch in der Gemeinde zu Laodicea gelesen werde, und dass auch ihr das aus Laodicea leset.* 17 *Und saget dem Archippos: siehe den Dienst an, welchen du übernommen hast im Herrn, dass du ihn erfüllest.*

18 *Meinen Gruss mit meiner, des Paulus, Hand. Seid eingedenk meiner Bande. Die Gnade sei mit euch.*

Leipzig,
Druck von C. P. Melzer.

